

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Die Reisen Sazonow's.

Herr Sazonow, der russische Minister des Aeußern, hat gestern einem Mitarbeiter der Petersburger Zeitung „Ruskoje Slovo“ in einem Interview Mittheilungen gemacht, die eine ganz besondere Beachtung verdienen. Der kaiserlich russische Kanzler hat bekanntlich vor Kurzem in Berlin und Paris Besuche gemacht. „Es zwangen mich keinerlei konkrete politische Gründe zur Reise“ — so beginnt Herr Sazonow seine zweifelsohne auf Sensation berechneten Aeußerungen. Aus der Diplomatensprache in gemeinverständliches Sempeldeutsch übersezt klingt dieser Satz natürlich ganz anders. Den russischen Minister haben nicht nur ganz konkrete, sondern auch überaus aktuelle Motive zu einer Reise nach Deutschland und Frankreich bewogen. Niemand wird es Herrn Sazonow glauben, daß er die Reise lediglich „um die Hauptstadt des Landes zu besuchen“ unternommen habe. Dazu hat ein russischer Minister des Aeußern keine Zeit. Und findet er doch in einer so bewegten Epoche Muth genug, um sich zwei Wochen Pariser und Berliner Bummel zu vergönnen, so thut er das wohlweislich insgeheim und anonym. Er behängt dann eine solche Reise keinesfalls mit dem Schellenwerk des offiziellen Pressapparats und gibt über seine Reiseabenteuer auch dem tüchtigsten Interviewer gegenüber keinerlei Aeußerungen ab.

Herr Sazonow hat mit seinen Besuchen in Berlin und in Paris doch wohl ganz konkrete Ziele verfolgt. Das geht aus seinen Aeußerungen selbst ganz klar und deutlich hervor. Er hat das Berliner Kabinet für die armenische Reformpolitik Rußlands zu gewinnen versucht, und wie es scheint, diesem Programm auch bis zu einem gewissen Grade gefügig machen können. Immerhin hat die Enunziation des russischen Ministers bis zur Stunde wenigstens noch keine offizielle Bestätigung deutscherseits, aber auch kein Dementi erfahren, woraus mit ziemlicher Gewißheit zu

schließen ist, daß der Inhalt des Interviews, wenn auch nicht bis zur letzten Konsequenz des allerletzten Buchstabens, so doch im Wesentlichen der Wahrheit ziemlich nahekommt. Was ist diese Wahrheit? Die Diplomatie Rußlands hat einen nicht unerheblichen Erfolg zu verzeichnen. Wenn es sich da nicht um einen Erfolg der russischen Orientpolitik handeln würde, gäbe sich der überlegene Diplomat Sazonow nicht die Mühe, seine Verhandlungen mit den Kabinetten als rein zufällige hinzustellen, wie wenn sie anlässlich eines Spazierganges, nur so von ungefähr, unbeabsichtigt und „en marge“ stattgefunden hätten. Der Stil, in den der vorsichtige Versuch Rußlands, in Berlin die Zustimmung für eine spezielle Orientpolitik zu erlangen, als etwas ganz Nebensächliches gelleidet wird, birgt ohne Zweifel einen großen Erfolg Rußlands. Auf der Oberfläche erscheint dieser einseitige Erfolg einer politisch gegensätzlichen Großmacht augenblicklich merkwürdigerweise als ein allgemein beruhigender Friedensfaktor. Nach so vielen Sätzen der entsetzlichen Kriegs- und Streikfakophonie endlich ein Motiv beruhigender Friedenssymphonien. Vollkommenes Uebereinkommen — wenn auch nur auf der ganzen Linie der armenischen Reformen und wenn auch nur der Türkei gegenüber, aber immerhin das Wort „Uebereinkommen“ in seiner ganzen, unter den heutigen gedrückten Verhältnissen so großen Bedeutung. Man darf sich aber von der aus diesem Worte ausgehenden beruhigenden Stimmung nicht berücken lassen. Diese verbirgt ein beunruhigendes Motiv, das Wesentliche in dieser Frage: Armenien. Hier ist es nöthig, in den eigentlichen Gedanken Sazonow's hineinzuleuchten und das vorbedacht Verborgene aus den unwesentlichen, stimmungmachenden Sätzen herauszuheben.

In dem armenischen Problem hat vor zwei Monaten einen langen bangen Augenblick hindurch das Schicksal der Türkei gehangen. Man hat damals vor einem russischen Einfall Rußlands in

Armenien gezittert. Nicht die Türkei, sondern Europa. Denn die Türkei war sich seit Langem darüber im Klaren, daß der Zeitpunkt der Aufrollung der armenischen Frage und des daraus folgenden ganzen Fragenkomplexes von der Auftheilung des asiatischen Besitzes der Türkei noch lange nicht gekommen ist. Und auch der Augenblick war für die Erzielung einer Maximalquote für Rußland direkt ungünstig. Rußland mußte also, wenn es seiner seit zwei Jahrhunderten zielbewußt verfolgten türkischen Politik treu bleiben wollte, die Konservirung der türkischen Schwäche und nicht die Vernichtung des türkischen Reichs anstreben. Rußland ist dieser Politik treu geblieben — den dringendsten Interessen entgegen, den Balkanbrüdern zum Troste. Nicht die Garantieklauseln des englisch-türkischen Cypemvertrags haben Rußland davon abgehalten, das Armeekorps von Kars über die türkische Grenze hinauszuschieben, sondern das wohlüberlegte Endziel, das die Verhältnisse damals noch nicht gereift hatten.

Herr Sazonow hat von Deutschland die Zustimmung für sein armenisches Reformprogramm begehrt. Dieses „Reformprogramm“ fordert nichts mehr und nichts weniger als eine Wegamputation der sechs armenischen Vilajets von dem türkischen Staatskörper. Selbstverständlich soll es weder an Narcotica noch an dem bei human Denkenden so selbstverständlichen Anästhetikum fehlen. Armenien soll „autonom“ werden, einen Gouverneur erhalten und die Souveränität des Sultans soll gesichert bleiben. Die Türkei mag einen ihrer werthvollsten Theile verlieren, aber es soll nicht von heute auf morgen geschehen und nicht weh thun. Es ist nicht anzunehmen, daß eine Verständigung in diesem Sinne über eine so überaus gewichtige und in ihrer weiteren Folge fast weltumstürzende Frage nur so zufällig und nebenächlichlich durch den spazierenfahrenden Sazonow in Berlin ohne weiters hat erzielt werden können. Solange eine ausdrückliche Bestätigung der Erklärungen des

Tammany Hall.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Newyork steht wieder vor den Wahlen seiner Stadtverwaltung, vom Mayor und von Stadträthen, Richtern und den zahlreichen Beamten, die der amerikanischen Bürger bei solcher Gelegenheit in einer ellenlangen Liste zu ernennen pflegt. Der Wahlkampf tobt ungewöhnlich heiß. Denn alle „gefitzten“ Kreise haben sich verbunden, diesmal den Schandfleck ihrer Stadt, das käufliche und verruchte Treiben von Tammany Hall „für immer“ zu beseitigen. Und Tammany — lächelt. Es kennt seine Newyorker doch besser. Eine kurze Weile mag, wie öfter schon geschehen, die Empörung wider seine Herrschaft gelten. Aber um Tammany und die Mißwirtschaft, für die sein Name in der Welt kennzeichnend geworden, endgiltig auszurotten, müßte Newyork erst aufhören, eine — amerikanische Stadt zu sein, oder den politischen Wahlspruch der Republik abändern: Dem Sieger die Beute! Die bei den Wahlen siegende Partei belohnt ihre Anhänger mit allen Stellen, an denen Einfluß und Gehälter hängen. So ist es altes, gutes Recht in Städten, Einzelstaaten und meist auch noch im Bereich der Bundesregierung. Und Tammany handelt schließlich nicht anders. Wenn es dabei noch etwas unverschämter zu Werke geht, so beruht das auf seiner besseren Organisation und langen Erfahrung.

Tammany rühmt sich ja, noch älter zu sein als die Republik selbst. Das ist allerdings nicht ganz wörtlich zu nehmen. Wohl gab es schon vor Gründung der Republik im Jahre 1776 an vielen Orten

der Neuengland-Staaten gesellige Vereine, deren Mitglieder sich „Söhne des Tammany“ nannten, nach einem sagenhaften Indianerhäuptling dieses Namens. Aber der heute so bekannte Tammany-Klub von Newyork wurde erst 1789 gegründet von einem irischen Möbelpolierer Mooney. Vielleicht war er früher anderswo solch ein Tammany-Sohn gewesen. Jedenfalls bildete er den Verein nach dem Muster der alten, die etwas Freimaurerisches mit indianischen Namen hatten, so die geheime Oberleitung, die Logen, hier „Stämme“ genannt, und ihre Würdenträger mit indianischen Titeln. Zweck des Vereins war die Förderung von Patriotismus und Wohlthätigkeit. Er sollte auch unpolitisch sein. Doch mit diesem Charakter war es nie weit her. Tammany schloß sich von Anfang an aufs engste an die demokratische Partei und wurde, seit es in Newyork die Obermacht erlangte, das Hauptquartier der Demokraten in der Weltstadt. Nicht daß die Partei immer davon besonders beglückt war. Die Anrüchigkeit dieses Bundesgenossen hat im Gegentheil den Demokraten in den anderen Staaten oft viel geschadet. Aber man darf es nicht verderben mit Tammany, denn es beherrscht die Stimmen von Newyork, die bei der Präsidentenwahl oft entscheidend mitreden.

Tammany's große Laufbahn begann im Jahre 1840, als auf sein Betreiben die Naturalisation der Ausländer wesentlich erleichtert wurde. Gleich darauf kamen in Irland Jahre der Hungerstoth, die die irische Bevölkerung zu Hunderttausenden nach America trieb. Tammany nahm sich ihrer hilfreich an und wurde selbst durch und durch irisch. „Boß“ Tweed und seine „irische Rotte“ bildeten Tammany's Organi-

sation so fest aus, daß es schließlich die gesammte Verwaltung Newyorks, vom Bürgermeister bis zum letzten Polizisten, beherrschte und mit einzelnen Unterbrechungen seitdem beherrscht hat. Nicht, daß die Leiter Tammany's etwa selber die hohen Stadttämter bekleiden. Der Glanz öffentlicher Stellungen ist ihnen durchaus zuwider. Sie bleiben viel lieber bescheiden im Hintergrund als „einfache Privatleute“ und biedere Vereinsmeier ihres Klubs. Darin besteht der eigentliche Charakter Tammany's. Es ist eine „Rotte“, die neben und über dem ganzen Verwaltungskörper Newyorks steht. Der „Klub“ hat die Stadt in Bezirke und Unterbezirke — fast 2000 an Zahl — getheilt und unterhält in jedem ein Haus mit „Mitgliedern“ und einem Führer, die Augen, Ohren und Taschen offen halten für Alles, was in ihrem Bereich vorgeht und die Interessen Tammany's fördern könnte. Ueber Allen steht ein Rath mit dem „Boß“ an der Spitze. Die Herrschaft über die Stadt aber behauptet man, indem man durch die Stimmen der sorgfältig bearbeiteten Wähler gefügige Männer in die höheren Aemter bringt und diese ergebener Werkzeuge sorgen dann ihrerseits wieder dafür, daß die unteren Beamtenstellen, vor Allem die Polizei, mit noch gefügigeren Anhängern besetzt werden.

So bildete Tweed in den Sechziger-Jahren Tammany aus. Dann kam nach Beendigung des Bürgerkriegs die schnelle Ausschließung des „wilden Westens“ und die Massenemigration aus Europa. Auch für Newyork brach eine Zeit gewaltigen Aufschwungs an und für Tammany eine goldene Zeit des — Stehlens. Von 1869—71 wuchs die städtische Schuld von 36 auf 97 Millionen Dollars! An-

russischen Ministers von Seiten des Dreibunds offiziell nicht erfolgt ist, sind diese Einunziationen mit Vorsicht und mit Vorbehalt zu werten. Es ist gewiß erfreulich, wenn sich die grundlegenden Gegensätze der internationalen Politik in Motiven der Verständigung ausgleichen. Aber es ist nicht direkt notwendig, daß diese Motive Angriffsmotive seien, die sich gegen einen Dritten richten. Und es liegt eine tiefe Unmoral darin, wenn sich Feinde nur in einem gemeinsam unternommenen Angriff vergleichen können. Herr Sazonow hat zweifelsohne einen Erfolg gehabt, wenn das Interview im „Ruskoje Slowo“ wörtlich wahr ist, wenn sich Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien der angeblichen Verständigung angeschlossen haben. Aber ein solcher Erfolg kann unter Umständen über ganz Europa die Brandfackel des Krieges schleudern. Und vom Kriege haben wir gerade genug.

Zur politischen Situation.

Die morgige Sitzung. — Die Rekrutenvermehrung. — Die Opposition im Parlament.

Die Präsidien der Minoritätsparteien haben die oppositionellen Abgeordneten für morgen früh telegraphisch nach Budapest berufen. Heute Abends fanden zwischen den Führern der oppositionellen Parteien vertrauliche Besprechungen über die Frage statt, ob die Opposition sich an der für morgen einberufenen Sitzung des Abgeordnetenhauses beteiligen soll oder nicht. Definitive Beschlüsse wurden hierüber bis in die späten Nachstunden nicht publiziert, aber man folgert aus dem Umstand, daß man alle oppositionellen Abgeordneten dringend um das Erscheinen in Budapest ersucht hat, daß die Opposition sich wahrscheinlich doch dazu entschließen werde, der Sitzung des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Der endgiltige Beschluß hierüber wird aber erst in einer für morgen 1/2 9 Uhr einberufenen gemeinsamen Konferenz aller oppositionellen Parteien gefaßt werden. Es ist ja nicht unmöglich, daß man sich aus taktischen Gründen bei dieser Zusammenkunft wieder für die Abstinenz entscheiden wird, aber die heute Abends im oppositionellen Lager zum Ausdruck gelangte Stimmung läßt eher darauf schließen, daß die Opposition doch erscheinen und wahrscheinlich bei der Anmeldung des Präsidiums über die oppositionellerseits verlangte Sitzung eine Debatte über die politische Situation inszenieren wird. Doch abgesehen von der Rolle, welche sich die Opposition für die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses zurechtlegen will, wird sich die letztere auch sonst interessant gestalten. Seitens der Regierung werden einige neuere Gesetzentwürfe eingebracht wer-

den, von denen speziell das von der Regel abweichende Budgetpräliminare des Finanzministers und die auf die neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents bezüglichen Vorlagen des Honvédministers größeres Interesse wachrufen dürften. Im Folgenden reproduzieren wir die auf die politische Situation bezüglichen sonstigen Nachrichten:

Das Budgetprovisorium.

Wie aus Wien telegraphiert wird, empfing der dort weilende Finanzminister Johann Teleßky heute im ungarischen Palais in der Bankgasse den Besuch des Gouverneurs der Oesterreichisch-ungarischen Bank Geheimraths Dr. Popovics, mit dem er längere Zeit konferierte. Der Finanzminister erschien um 12 Uhr Mittags beim Monarchen in Audienz. Der Finanzminister hat dem Monarchen in dieser Audienz das Halbjahresbudget pro 1914 unterbreitet und gleichzeitig über das Ergebnis der jüngsten Subskription der ungarischen Staatsanleihe Bericht erstattet. Finanzminister Dr. Teleßky fuhr mit dem ersten Nachmittags-schnellzug nach Budapest zurück.

Finanzminister Teleßky wird das vorerwähnte Halbjahresbudget in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreiten. Bei dieser Gelegenheit wird der Schatzkanzler ein Exposé über die gegenwärtige wirtschaftliche Situation halten und sich über die Finanzlage äußern. Das Halbjahresbudget selbst bewegt sich im Großen und Ganzen im Rahmen des für die erste Hälfte des laufenden Jahres bestandenen Präliminaren. Da erfahrungsgemäß die Steuern zum größeren Theil erst in der zweiten Hälfte des Jahres einfließen, kann das Halbjahresbudget einen rechnungsmäßigen Abschluß des Staatshaushaltes naturgemäß noch nicht aufweisen.

Die Wehrvorlagen.

Wie wir erfahren, wird in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Honvédminister Baron Hazai konform den Beschlüssen der in Wien abgehaltenen gemeinsamen Ministerkonferenzen die Gesetzentwürfe über die durchzuführende Erhöhung des Rekrutenkontingents einbringen. In einer Vorlage wird um die Erhöhung des im Wehrgesetz bereits festgestellten Rekrutenkontingents um 31,300 Mann per Jahr für alle Waffengattungen der Armee, Honvéd und Landwehr angefragt. In zwei anderen Gesetzentwürfen wird die Votierung des bereits in erhöhtem Maße festgestellten Rekrutenkontingents für die gemeinsame Armee und für die Honvéd verlangt.

Die Einberufung der Delegationen.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert die auf die Einberufung der Delegationen bezüglichen, an den Minister des Äußeren Grafen Berchtold und den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza gerichteten allerhöchsten Handschreiben. Das an den Grafen Tisza gerichtete Handschreiben hat folgenden Wortlaut.

Lieber Graf Tisza!
Die auf Grund des Gesetzartikels XII: 1867, beziehungsweise im Sinne des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 zur Verhandlung der gemeinsamen An gelegenheiten berufenen Delegationen berufe Ich hiemit zur Erledigung der ihnen gesetzlich bestimmten Agenden für den 18. November l. J. nach Wien ein.

Indem Ich demgemäß gleichzeitig Meine gemeinsamen Ministerien zur Unterbreitung ihrer verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, vertraue Ich damit, bezüglich der Einberufung der Delegationsmitglieder des ungarischen Reichstags zu verfügen.

Wien, den 25. Oktober 1913.

Franz Joseph m. p.

Tisza m. p.

Ein ähnliches Handschreiben des Monarchen ist heute, an den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh gerichtet, im österreichischen Amtsblatte erschienen.

Der Präsident der Delegation wird diesmal aus der Reihe der Abgeordneten gewählt, und zwar wird die Wahl wieder auf den Baron Ludwig Lán g fallen.

Aus dem Regierungslager.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei fand heute Abends eine Besprechung der Mitglieder des Präsidiums des Abgeordnetenhauses statt, in welcher übereinstimmend mit unserer heutigen Meldung festgestellt wurde, daß das Ansuchen der Opposition um die Einberufung einer besonderen Sitzung den Bestimmungen der Hausordnung widerspreche und daher das Gesuch einfach im Archiv zu hinterlegen sei. Spät Abends trafen vertrauliche Meldungen ein, daß die Opposition wahrscheinlich in der morgigen Sitzung erscheinen werde, was man mit großer Ruhe zur Kenntnis nahm, da wohl kaum anzunehmen sei, daß sich die Opposition wieder zu Skandalisierungen hinreißen lassen werde. Viel besprochen wurde die Pressvorlage des Justizministers. Allgemeine Anerkennung fanden die im Justizauschuß gemachten Erklärungen des Justizministers, mit welchen er durchgreifende Modifikationen seiner Vorlage in Aussicht stellte. Vielfach beglückwünscht wurde auch der Abgeordnete Kenedi für seine im Justizauschuß gehaltenen Rede, in welcher er ein erschöpfendes Bild der Pressverhältnisse der letzten 40 Jahre gegeben hat. Auch er verlangte gründliche Aenderungen an der Vorlage, wenn er auch den Justizminister zu dem Muth beglückwünschte, mit welchem er an die Lösung dieser wichtigen Frage geschritten ist.

Aus der Opposition.

Ueber telegraphische Berufung der oppositionellen Parteipräsidien ist für den morgigen Tag ein großer Theil der oppositionellen Abgeordneten in der Hauptstadt eingetroffen. Speziell die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei sind in großer Zahl in Budapest versammelt. Im Klub der Partei wurde heute Abends mit großem Nachdruck das Erscheinen der Opposition im Abgeordnetenhause verlangt, damit man auf die

geblüht für Neubauten verbraucht, wurde in Wahrheit das meiste offen gestohlen. Die Methode war höchst einfach. Unternehmer und Lieferanten mußten, wenn sie überhaupt Kontrakte erhalten wollten, ihre Rechnungen mit wesentlicher Erhöhung des wirklichen Betrags aufsetzen. Die Stadtbeamten mußten, wenn sie ihre Stellungen behalten wollten, ohne neugierige Fragen voll auszahlen. Der Unternehmer behielt den ihm zukommenden Theil — und wohl auch etwas darüber —, den Rest führte er an Tammany ab, und Boss Tweed theilte die Beute mit seinen Diebs- und „Klub“-Genossen. Ein dabei benachteiligter Anhänger verrieth schließlich das gute Geschäft. Tweed und die Hauptspitzhuben kamen ins Gefängniß, Newyork schwor heilig und unheilig, mit Tammany aufräumen zu wollen, und viel weiter kam es nicht. Wenige Jahre später war Tammany wieder oben auf unter Führung des „Boss“ Croker, der sich auch fünfundsanzig Jahre lang nicht verdrängen ließ.

An der Organisation und dem System, durch ergebene Freunde und Anhänger in den städtischen Aemtern zu herrschen, hat sich nichts geändert. Nur die Kasse Tammany's wird nicht mehr durch plumpe Dieberei gefüllt. Man nährt sich jetzt meistens recht und — gut durch Schmiergelder und Erpressung. Da plant eine Gesellschaft vielleicht einen großen Bau. Der Bezirksboss meldet es nach oben, Tammany winkt und das einschlägige Stadtamt erhebt Bedenken und Schwierigkeiten ohne Ende. Die Gesellschaft hat Verständnis. Für ihr gutes Recht zu kämpfen würde viel Zeit rauben. Wer und was hätte in Newyork überhaupt — Zeit! Es würde auch viel

theurer sein — als mit einem verschwiegene n Vertrauensmann einen gehaltvollen Händedruck auszutauschen. Tammany winkt und die Beamten sehen kein Hinderniß mehr. Groß-Newyork mit seinen fünf Millionen Einwohnern hat einen Etat von zweihundert Millionen Dollar. Da fallen viele fette Kontrakte ab. Alle Bewerber wissen, wohin man zuerst gehen muß mit etwas Anderem in der Hand als nur dem Hut, damit die Behörden aus den Angeln das Richtige herausfinden können. Alle Schankwirthe zahlen ihre regelmäßige Abgabe, um von der zu jeder noch so gewissenlosen Tyrannei fähigen Polizei unbelästigt zu bleiben. Eine ergiebige Quelle für Geld und — Schande Tammany's bilden ferner die Spielhöllen und nebenbei auch das hier üppig wuchernde Verbrechertum. Für eine Abgabe, oft einen festen Prozentsatz vom Gewinn, sorgt Tammany dafür, daß die außerdem ja auch noch gefütterte Polizei keine Neugier verspürt, die im beiderseitigen Geschäftsinteresse lästig wäre. Und wird der Unfug einmal zu arg und durch ein paar Mordthaten zu stadtkundig, wie unlängst bei der Ermordung des Angebers Rosenthal, dann sucht auch wieder Tammany zu helfen. Mit all seiner Geheimen und darum so furchtbaren Macht steht es zu seinen Freunden, und jeder kann Tammany's Freund werden, der Geld hat und — hergibt. Doch wehe dem Abtrünnigen! Das bewies jetzt gerade der Prozeß gegen Gouverneur Sulzer. Ueber seine unlautere Verwendung von Geldern, die ja überhaupt vielen Amerikanern garnicht so sträflich erscheint, hätte Tammany wahrlich kein Aufhebens gemacht. Aber es hatte ihm als „zuverlässigen“ Manne zum Amt ver-

holfen. Da wurde er unabhängig, setzte unbestechliche Beamte ein und suchte reine Wirtschaft einzuführen. Solch ein Verbrechen mußte geahndet werden. Weit stärkere und unabhängigere Männer als er haben an sich erfahren: „wer Tammany vernichten will — wird vernichtet“.

Wie ist es aber nur möglich, daß die Weltstadt Newyork das Joch dieser Expreßerbande dauernd erträgt? Nun, auch der Tammany-Teufel ist nicht so schwarz, wie man ihn ausmalt. Er ist auch ein sehr „unterhaltender“ Mann. War nicht Geselligkeit und — Wohlthun der ursprüngliche Zweck des Klubs? Je dichter bevölkert und ärmer ein Stadttheil ist, desto zahlreicher stehen dort die „Häuser“ Tammany's, und jedes bildet einen Mittelpunkt für Unterhaltung und Hilfe. Man veranstaltet Picknicks und Lustfahrten im Sommer, Tanzveranstaltungen und Konzerte im Winter, man vertheilt Weihnachts- und vor den — Wahlen Berge von Kisten voll Festbraten und anderen annehmblichen Sachen. Es steckt einige Wahrheit in der Prahlerei, daß Tammany Niemand verhungern läßt. Es ist Armenpfleger, Rechtsbeistand und Arbeitsverfeger. Es vergift nie, wie viel seiner Macht es den fremden Elementen verdankt mit den Irländern als der stets treuen Garde, nimmt sich der Neueingewanderten an und findet ihnen, wenn nötig, Gelegenheit zum ersten Fortkommen. Und für all diese Mühe und Kosten verlangt es nichts von Anhängern und Unterstützern, gar nichts als — ihre Wahlstimme! Und daß Tammany unter solchen Umständen auch stets die Stimmen der Massen erhält, ist das am Ende solch ein Wunder? Doch auch in den besseren Schichten und in der Geschäft-

jüng
erthe
Führ
Julia
Wilh
part
Zwe
Takt
posit
erst
morg
häng
den
falls
geord

verlau
Ansta
des M
Es m
sition
werde
haben

Die

des r
Einer
erklär
Justiz
über
Spezia
die be
rückfich
zu dies
abzuha
listenve
geschehe
Abgeord
handlung
Die Ge
sie wird
Justizm
werden.
entwurf
verein
in einer
dem En
Antrag
eine De
den En
Körperf
befassen

welt ha
einmal
schnell
hartges
Mensche
den gro
dabei fü
sie ja
besen fe
lustigen
wird. D
Unterneh
der Lieb
als gar
lich bleib
haupt w
entsprech
die der
was kam
wirklich
nur über
schauen.
uneinge
treibt es
burg, E
many-De
stände er
wir dürf
Verhältn
Jahrhund
sind eben
mit noch
Duldung

jüngsten Angriffe des Ministerpräsidenten eine Antwort ertheilen könne. Im Verlaufe des Abends erschienen die Führer der verbündeten oppositionellen Parteien: Graf Julius Andrássy, Stephan Rakovský und Wilhelm Bázsonyi im Klub der Unabhängigkeitspartei und beteiligten sich sehr intensiv an dem Ideenaustausch über die morgen einzuschlagende Taktik. Vorwiegend wird angenommen, daß die Opposition erscheinen wird; die Parole hierzu aber wird erst in einer Konferenz ausgesprochen werden, die morgen 1/29 Uhr Vormittags im Klub der Unabhängigkeitspartei stattfinden wird. In derselben werden alle oppositionellen Abgeordneten erscheinen, um, falls so beschlossen wird, sich korporativ in das Abgeordnetenhaus zu begeben.

Wie spät Nachts aus oppositionellen Kreisen verlautet, haben die oppositionellen Parteien alle Anstalten getroffen, um an der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses aktiv teilzunehmen. Es müßten in der morgigen Konferenz der Opposition ganz besondere Argumente ins Treffen geführt werden, um sie im letzten Augenblick von diesem Vorhaben abzubringen.

Die Kampagne gegen das neue Pressegesetz.

Immer heftiger wird die gegen den Entwurf des neuen Pressegesetzes eingeleitete Kampagne. Einer Deputation des Journalistenvereins gegenüber erklärte heute Justizminister Eugen Balogh, der Justizauschuß werde wohl heute die Generaldebatte über den Gesetzentwurf beginnen, aber bei der Spezialberatung werde sich Gelegenheit finden, die berechtigten Wünsche der Journalisten zu berücksichtigen. Der Minister hat die Deputation, ihm zu diesem Behufe die Beschlüsse der am Samstag abzuhaltenden Generalversammlung des Journalistenvereins mitzutheilen. Dies wird am Montag geschehen. Thatsächlich hat der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses heute Nachmittags die Verhandlung der Vorlage in Angriff genommen. Die Generaldebatte wurde heute nicht beendet; sie wird, eben in Folge der Intervention des Justizministers, erst am 4. November fortgesetzt werden. Eine lebhafte Debatte über den Pressegesetzentwurf fand heute im Journalisten- und Schriftstellerverein „Otthon“ statt, wobei Wilhelm Bázsonyi in einer sehr beifällig aufgenommenen längeren Rede dem Entwurf scharf zu Leibe ging. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, an den Justizminister eine Deputation zu entsenden, die ihn ersuchen soll, den Entwurf zurückzuziehen, damit die interessierten Körperschaften sich mit der Angelegenheit eingehend befassen und ihre Gutachten abgeben können.

welt hat es viele gute Freunde. Wenn Newyork einmal die Gegenpartei ans Ruder bringt, bereut es schnell den Anfall von moralischem Gewissen. Ein hartgesottener Sünder wie Tammany drückt bei der Menschen kleinen Schwächen ein Auge zu und bei den großen wohl auch das andere, zumal wenn etwas dabei für die Tasche abfällt. Die Neuen werden, wozu sie ja auch gewählt sind, „tugendhaft“. Ihr Moralbefehl geht aber auch bald an Stellen, wo er dem Lebenslustigen, „freidenkenden“ Newyork doch recht unbequem wird. Die Neuen fangen auch an zu sparen, und die Unternehmer finden, daß ein Kontrakt auch abzüglich der Liebesgabe an Tammany immer noch besser ist als gar kein Kontrakt. Der breite Mittelstand endlich bleibt von Tammany und seinem Unwesen überhaupt unberührt. Denn seine Verwaltung der Stadt entspricht ja im Allgemeinen den Anforderungen, die der Amerikaner in dieser Hinsicht stellt. Und was käme schließlich für Newyork heraus, wenn es wirklich Tammany dauernd ausschloße? Es braucht nur über sein Weichbild in den Staat Newyork zu schauen. Dort herrscht die republikanische Partei so uneingeschränkt wie Tammany in der Stadt, und — treibt es ebenso. Chicago, San Francisco, Pittsburg, Städte und Staaten haben alle ihre Tammany-Leute. Sie nennen sich nur anders. Die Zustände erscheinen uns unerträglich, unglaublich, aber wir dürfen sie kaum aus unseren besser geordneten Verhältnissen heraus beurtheilen, die sich erst in Jahrhunderten entwickelt haben. Die Amerikaner sind eben ein sehr junges Volk, was sie ja auch mit noch anderen Dingen beweisen als mit der Duldung Tammany's.

Wilh. F. Brand.

Auch in der Provinz ist eine rege Agitation gegen den Pressegesetzentwurf im Zuge.

Wir konstatieren übrigens, daß die von uns heute mitgetheilten Meinungen, welche der Justizminister Eugen Balogh einem Redakteur des „Neuen Pester Journal“ gegenüber gemacht, auf alle Kreise beruhigend gewirkt haben.

Die Sitzung des Justizauschusses.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hat die Pressegesetz-Reformvorlage in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsteher Alexander Erdély's sen. stattgehabten Sitzung, welcher auch die Staatssekretäre Leopold Badák und Gustav Törv bewohnten, in Verhandlung gezogen.

Justizminister Eugen Balogh schildert die Vorgeschichte der auf dem Tapet befindlichen Vorlage und erklärt, daß schon einer seiner Amtsvorgänger im Jahre 1907 zum Zwecke der Reformirung des Pressegesetzes eine Enquete einberufen habe. Das Material dieser Enquete sei bei der Redigirung der gegenwärtigen Vorlage benützt worden. Er — der Minister selbst — habe schon im Laufe des Sommers und des Herbstes mit zahlreichen Journalisten und Publizisten vertrauliche Besprechungen gepflogen und sei bemüht gewesen, diese Herren über das Wesen der geplanten Reform aufzuklären; andererseits war es auch seine Absicht, die im Verlaufe dieser Besprechungen zutage tretenden berechtigten Wünsche bei der Schaffung der Reform zu berücksichtigen. Die Herren sahen damals keine Nothwendigkeit für eine Verschiebung der Reform, so daß er — der Minister — eigentlich nicht mehr verpflichtet gewesen wäre, die Herren von der Presse nochmals zur Abgabe ihres Gutachtens aufzufordern. Dennoch habe er es für richtig gefunden, die geehrten Arbeiter der Presse nochmals zu ersuchen, ihm in Betreff der Vorlage ihre Wünsche und etwaigen Bemerkungen mündlich bekanntzugeben. Am heutigen Tage sei nun das Präsidium des Budapester Journalistenvereins bei ihm erschienen und habe dem Wunsch Ausdruck verliehen, er — der Minister — möge eine Verschiebung der heutigen Berathung des Justizauschusses erwirken. Redner hat nun die Erwirkung solcher Verschiebung nicht für notwendig gehalten, erstens darum, weil die in der Provinz weilenden Mitglieder des Ausschusses zu dieser Sitzung bereits unterwegs waren; und zweitens deshalb, weil wir über diese Vorlage mit Recht eine sehr eingehende allgemeine Debatte und auch eine Spezialberatung erwarten dürfen, in deren Verlauf wir reichlich Gelegenheit haben werden, die Wünsche der Journalisten und Publizisten, die sie mir schriftlich zu unterbreiten versprochen, einer gründlichen Erwägung zu unterziehen. Daher sei Redner der Ansicht, daß es richtiger sei, die allgemeine Debatte über die Vorlage zu eröffnen. Diese werde voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen, so daß es ganz gut möglich sein werde, die seitens des Journalistenvereins für den 2. November in Aussicht gestellten Bemerkungen und Wünsche gleichfalls zum Gegenstande der Erwägung zu machen.

Die Regierung will sich der Beachtung der Wünsche der Fachmänner nicht verschließen, sondern hofft im Gegentheile das Beste von der Theilnahme der Presse. Die Regierung ist auch geneigt, einzelne Modifikationen zu acceptiren. Allerdings wird aber bei diesen etwaigen Modifikationen auf den organischen Zusammenhang, der zwischen den 64 Paragraphen des Gesetzentwurfes besteht, entsprechende Rücksicht genommen werden müssen. Immerhin wird — wie gesagt — zur reiflichen Diskussion der ganzen Materie der Vorlage genügende Zeit zur Verfügung stehen.

Aus allen diesen Gründen — so schloß der Justizminister seine Rede — bitte ich den geehrten Ausschuß, die allgemeine Berathung der Reformvorlage heute zu beginnen und schon im Verlaufe der allgemeinen Debatte die wichtigsten Einwendungen vorzubringen und auf die angestrebten Modifikationen jetzt schon hinzuweisen.

Referent Koloman Hegedüs führt aus, die ungariische Gesellschaft fühle schon seit Jahrzehnten, daß die Normen, welche unser Pressegesetz regeln, einer gründlichen Umarbeitung bedürfen. Die Reform sei dringend, einerseits, damit die wahre Pressefreiheit zur Geltung gelange, und andererseits, um den Mißbräuchen, die eben im Namen der Pressefreiheit zum Nachtheile und zur Discreditirung dieser Institution begangen wurden, ein Ende zu machen. Zwei Hauptprinzipie — sagt Redner — ziehen sich wie ein rother Faden durch die Reformvorlage. Das eine ist die Sicherung der Freiheit der erstens und anständigen Presse, das andere der Schutz der öffentlichen Moral und der berechtigten gesellschaftlichen und privaten Interessen. Ich gebe der Ueberzeugung Ausdruck — so schloß der Referent seine Rede —, daß der Ausschuß jene von auswärts, von kompetenter Stelle kommenden Wünsche, die in dieser Frage zu seiner Kenntniß gelangten, honoriren wird. In dieser Frage aber, wie in jeder anderen, wird der Ausschuß allen unbenutzten Angriffen gegenüber unentwegt festhalten an denjenigen Verfügungen, die er im Interesse der Sicherung der Pressefreiheit und für die Wahrung der Interessen der Arbeiter der Presse für richtig hält.

Géza Kenedi wirft einen historischen Rückblick auf die Entwicklung unserer Pressegesetzgebung seit dem Jahre 1848 und kommt zu dem Schlusse, daß die Vor-

lage ein bedeutender erster Schritt sei zur Konsolidirung und Regelung der Situation der Journalisten, und es sei sicher, daß sich der Justizminister mit dieser Vorlage den Dank der Journalistik verdienen werde. Der gegen die Vorlage wüthende politische Sturm — sagt Redner — berührt nur die Oberfläche des nationalen Lebens, die weitaus überwiegende Mehrheit der Nation begrüßt diese längstsehnte Reform mit Freuden. Ich begrüße den Justizminister, daß er muthig und entschlossen genug war, diese Initiative zu ergreifen. Wenn an der Vorlage auch Modifikationen vorzunehmen sein werden, sehe er im großen Ganzen nur einen Fehler derselben, und der ist, daß sie nicht schon vor 15—20 Jahren eingebracht wurde.

Clemér Hantos nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an, weil er von der Reform die Hebung des Niveaus der Presse erwartet. Allerdings werden an der Vorlage manche Modifikationen vorgenommen werden müssen. So wird Redner eine Besserung der Situation der Journalisten hinsichtlich Kündigungszeit, obligatorischer Pensionsversicherung etc. anstreben, was aber Alles der Spezialberatung vorbehalten bleibt.

Justizminister Eugen Balogh will auf die vorgetragenen Bemerkungen kurz reflektiren. „Auch ich bin überzeugt — sagt Redner —, daß diese Vorlage schon früher hätte eingebracht werden sollen, will aber hoffen, daß es mit Hilfe des Ausschusses gelingen wird, die Reform so zu schaffen, daß sie den Erwartungen entspricht. Die im §. 28 enthaltenen, gegen die Schriftsetzer gerichteten Dispositionen sollen nur dem vorbeugen, daß — wie dies ja bereits geschehen — die Schriftsetzer eigenmächtig eine Censur darüber ausüben, ob sie einen Artikel setzen sollen oder nicht, je nachdem sie es beurtheilen, ob er sozialistisch oder antisozialistisch ist. Die Möglichkeit des Lohnstreikes wird durch die Dispositionen nicht tangirt. Die vom Abgeordneten Clemér Hantos im Interesse der Mitarbeiter der Presse vorgebrachten Wünsche werde ich gene in wohlwollende Erwägung ziehen, wenngleich ich glaube, daß man zu weit gehen würde, wollte man jetzt schon dem Herausgeber die obligatorische Pensionsversicherung der Mitarbeiter aufbürden.“

Nach der Rede des Justizministers wurde die Berathung abgebrochen und die Fortsetzung derselben auf Dienstag, den 4. November, fünf Uhr Nachmittags anberaumt.

Eine Deputation des Journalistenvereins beim Justizminister.

Heute Vormittag um 11 Uhr erschienen beim Justizminister Dr. Eugen v. Balogh der Präsident des Budapester Journalistenvereins Hofrath Mag Márkus, Vizepräsident Moriz Szatmári und Generalsekretär Ludwig Burjás, um die Antwort des Justizministers auf das Gesuchen des Journalistenvereins, die Verhandlung des Pressegesetzentwurfes im Justizauschusse bis nach der am Samstag stattfindenden Generalversammlung des Vereins zu verschieben, entgegenzunehmen. Der Justizminister gab seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, die Stellungnahme des Journalistenvereins abzuwarten. Es sei wohl nicht möglich, die heutige Sitzung des Justizauschusses zu verschieben, und so werde in der heutigen Sitzung des Ausschusses die allgemeine Debatte über den Gesetzentwurf beginnen. „Ich kann jedoch — fügte der Minister hinzu — die Herren in der Hinsicht beruhigen, daß die Spezialdebatte erst nach Verlauf mehrerer Tage ihren Anfang nehmen und daher sich reichlich Gelegenheit bieten wird, daß die in der am 1. November stattfindenden Generalversammlung des Budapester Journalistenvereins vorzubringenden Bemerkungen und zu unterbreitenden Anträge auch der Justizauschuß eingehend erwäge. Ich würde es aber mit Freude und Dank begrüßen, wenn ich diese Anträge auch schriftlich erhalten könnte.“ Hierauf kam die Vereinbarung zustande, daß die Vertreter des Journalistenvereins Montag nach der Generalversammlung den Justizminister wieder aufsuchen, ihm die Beschlüsse der Generalversammlung unterbreiten und mit ihm in die Erörterung des Entwurfs eintreten werden.

Sitzung des Schriftsteller- und Journalistenvereins „Otthon“.

Unter außerordentlich großer Theilnahme hielt heute Nachmittags der Schriftsteller- und Journalistenverein „Otthon“ eine Generalversammlung, in welcher der Gesetzentwurf betreffend die Pressereform in Erörterung gezogen wurde.

Präsident Magnatenhausmitglied Eugen Rakosi eröffnete die Generalversammlung und wies darauf hin, daß ihn der Justizminister in seiner Eigenschaft als Präsident des „Otthon“ zu der Presseenquete eingeladen habe. Er sei wohl bei dieser Enquete erschienen, habe jedoch erklärt, daß er über die Reform keine Meinungen äußern könne, insoweit der „Otthon“-Klub selbst in dieser Frage seinen Standpunkt nicht festgelegt habe.

Als Erster ergriff Ladislaus Fényes das Wort. Er tadelte das Vorgehen des Präsidenten, der es unterlassen hatte, die Journalisten auf den in Angriff ge-

nommenen Preßgesetzentwurf aufmerksam zu machen. In einer solchen Lebensfrage könne als Delegierter nur Derjenige fungieren, den die Generalversammlung hiezu autorisiert hat.

Sodann eröffnete Präsident Eugen Rákosi die Debatte über die Reform des Preßgesetzes. Ladislaus Fényes unterbreitete einen Beschlusantrag, der „Otthon“-Klub möge einfach, ohne jede Motivierung, dem Wünsche Ausdruck geben, daß der Gesetzentwurf, der sich als eine verhängte Kastration der Preßfreiheit präsentiert, nicht angenommen werde.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhob sich hierauf Abgeordneter Dr. Wilhelm Wázyonvi. Es gibt Zeiten — sagte er —, in welchen es zulässig erscheint, Preßgesetze zu schaffen von heute auf morgen, ohne die eingehende Kritik der Fachkreise und Interessenten anzuhören.

Eine Protestversammlung der hauptstädtischen Bürgerschaft.

In Angelegenheit der Sonntag abzuhaltenden Protestversammlung der hauptstädtischen Bürgerschaft gegen die Gesetzentwürfe betreffend die Reform des Preßgesetzes und der Geschwornengerichte fand heute Abends im Central-Demokratenklub eine Konferenz statt.

Sitzung der Zeitungsadministrationsbeamten.

Die „Vereinigungen der Zeitungs-Herausgeber“ hielten heute unter dem Vorsitz Joseph Illés' eine gemeinsame Konferenz, in welcher Reichstagsabgeordneter Wilhelm Sümegi die in dem Gesetzentwürfe enthaltenen Gravamina der Herausgeber erörterte.

Die Stadt Szeged gegen das Preßgesetz.

In der heute Nachmittags stattgehabten Generalversammlung des Municipiums der Stadt Szeged wurde mit zwei Stimmen gegen die übrigen, also nahezu einstimmig, gegen die die Reform des Schwurgerichts und des Preßgesetzes be-

treffenden Entwürfe der Regierung Stellung genommen.

Den Antrag auf Verhandlung dieses Punktes der Tagesordnung brachte Dr. Lehel Sziveffy ein. Er beantragte, es möge sofort an das Abgeordnetenhaus eine Adresse gerichtet werden mit dem Wunsche, die Verhandlung der Gesetzentwürfe über die Schwurgerichtsbarkeit und die Reform der Presse solle suspendiert werden.

Budapest, 29. Oktober.

* Heute liegen Berichte vor über die Kundgebungen der Municipien der Komitate Trencsén und Abauj-Torna. Der Municipal-ausschuß des Komitats Trencsén hat in seiner heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Julius Szalavsky stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen, den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, der den inneren Frieden des Landes auf sichere Grundlagen gestellt habe, zu begrüßen und die Regierung des unerschütterlichen Vertrauens des Komitats zu versichern.

* Der Abgeordnete des Wahlbezirks Lóorin, Johann Baross, ursprünglich der Kossuth-Partei angehörend und später außerhalb der Parteien stehend, hat heute dem Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Grafen Khuen-Hédervary seinen Eintritt in die Nationale Arbeitspartei angemeldet.

* Aus Agram wird in Bezug auf die kroatische Entwirkungsaktion gemeldet: Der königliche Kommissär Baron Serlecz ist aus Budapest nach Agram zurückgekehrt. Auf dessen Einwirkung ist es offenbar zurückzuführen, daß die Präventivcensur seit einigen Tagen nicht mehr so streng gehandhabt wird, wie bisher.

Hoffnung Ausdruck, daß es dem königlichen Kommissär Baron Serlecz schließlich gelingen werde eine friedliche Lösung zu finden.

* Aus Karlowitz wird in Bezug auf die Sediabakanz im Patriarchat berichtet: Hier wird mit großer Ungeduld des königlichen Reskripts entgegen gesehen, mit welchem der Kongress zur Wahl des neuen Patriarchen einberufen werden soll.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. Oktober. Der Ministerpräsident macht in einer Zuschrift Mitteilung von der Einberufung der Delegationen. Die Wahl der Delegationsmitglieder wird in einer außerordentlichen Sitzung erfolgen.

Das Haus setzt sodann die Spezialdebatte über die Schaumweinsteuervorlage fort. Nach dem Schlußworte des Minoritätsberichterstatters Sillebrandt wird die Vorlage unter Ablehnung sämtlicher Zusätze und Abänderungsanträge in der Fassung des Ausschusses unverändert in zweiter Lesung angenommen.

Die Sitzung wird sodann zur Abhaltung des Seniorenkongresses behufs Festsetzung des weiteren Arbeitsprogramms unterbrochen.

In fortgesetzter Verhandlung des Bäckereibehördengesetzes wurde über Antrag des Berichterstatters Kratochwill beschlossen, die Regierungsvorlage als Grundlage der Spezialdebatte anzunehmen und einzelne Sätze der Vorlage einem Unterausschuß behufs Berichterstattung binnen vier Wochen zugewiesen.

Abgeordneter Dr. Wilhelm Neumann erinnert daran, daß am 1. Januar 1914 die neue ungarische Zivilprozessordnung in Kraft treten soll, die es im Allgemeinen verhindern wird, daß Urteile österreichischer Gerichte gegen ungarische Schuldner in Ungarn exekutionsfähig sind.

Vizepräsident Bennerstorffer erwidert, der Abgeordnete möge seine Ausführungen in einer Interpellation an das Gesamtministerium wiederholen.

Sitzung des Seniorenkongresses.

Wien, 29. Oktober. In der heutigen Seniorenkongferenz schlug Präsident Dr. Sylvester vor, morgen im Plenum die Brantweinsteuer novelle in Angriff zu nehmen und die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten.

Abgeordneter Stanek urgirt die Beantwortung der Interpellation über die Einsetzung der Verwaltungskommission in Böhmen.

Ministerpräsident Graf Stürgkh spricht seine Bereitwilligkeit zur Beantwortung der Interpellation aus, macht jedoch darauf aufmerksam, daß die Beantwortung angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes einer sorgfältigen längeren Vorbereitung bedürfe.

Abgeordneter Korosec verlangt die Beantwortung der Interpellation in der Canadian-Affaire, damit insbesondere dargestellt werde, ob Mitglieder des Abgeordnetenhauses irgendwie an den Machinationen beteiligt seien.

Die Abgeordneten Kramarz und Choc schließen sich der Urgenz des Abgeordneten Stanek an. Abgeordneter Kramarz bemerkt, diese Interpellationsbeantwortung erfordere allerdings eine eingehendere Vorbereitung als gewöhnliche Interpellationen.

Abgeordneter Nemec bringt die Frage betreffend das Landtagswahlrecht für Böhmen zur Sprache.

Abgeordnete Seiz und Diamant regen die Voranstellung der Personalsteuervorlage in der Tagesordnung an. Letzterer tritt auch für die Abführung einer Debatte über die Canadian-Affaire an, desgleichen Abgeordneter Lewitzky.

Nachdem von mehreren Seiten der Wunsch geäußert worden ist, daß auch der Dienstag für Versammlungen freigehalten werde, erklärt Präsident Dr. Sylvester, auf Grund der vorgebrachten Meinungen stelle er auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Drittleisungen der in zweiter Lesung beschlossenen Steuergesetze. Sodann folgt die Berathung der Brantweinsteuervorlage. Die zweitnächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Die Canadian Affaire.

Wien, 29. Oktober. Der in der Canadian Affaire hervorgetretene Grünhut hatte in einem zur Veröffentlichung gelangten Brief erklärt, er habe sich, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein, eine Majorität des sozialpolitischen Ausschusses des Abgeordnetenhauses gesichert, und hat, hierüber von der Polizeidirektion protokolllarisch einvernommen, nähere Erklärung verweigert. In der heutigen Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses wurde der Beschluß gefaßt, gegen die von Grünhut ausgesprochene Verdächtigung zur Wahrung der Würde des Ausschusses und der Achtbarkeit seiner Mitglieder Verwahrung einzulegen.

Wien, 29. Oktober. Das Subkomité des Budgetausschusses zur Berathung der Schiffsahrtangelegenheiten setzte heute seine Beratungen fort.

Vorsitzender Dr. Steinwender bringt einen Brief Grünhuts zur Verlesung, worin dieser die gegen ihn erhobenen Anwürfe zurückweist, indem er erklärt, er verfüge über den Nachweis eines nach Millionen zählenden Vermögens.

Abgeordneter Dr. Ellenbogen wirft dem gemeinsamen Handelsminister Weiskirchner vor, das Schiffsahrtkartell unterstützt zu haben. Leider habe die österreichische Regierung es nicht gewagt, ihre antikartellistische Politik gegen die ausländische Kartellpolitik zu verteidigen.

Abgeordneter Friedmann führt aus, die außerordentliche Zurückhaltung der Regierung in der ganzen Frage sei wohl auf die vermeintlich notwendige Rücksichtnahme gegenüber Deutschland zurückzuführen. Der Fall Grünhut sei ein bedauerliches Zeichen der Desorganisation der österreichischen Verwaltung.

Abgeordneter Mataja erklärt sich mit den Grundzügen der Ausführungen Ellenbogens einverstanden.

Die Balkanfragen.

Eine Rede Pasic's.

In einer großangelegten Rede hat heute der serbische Ministerpräsident Pasic im Rahmen der Adreßdebatte einen Rückblick auf den Balkankrieg und die mit demselben in Verbindung gestandenen diplomatischen Verwicklungen geworfen. Es ist nur selbstverständlich, daß er die Rolle, die Serbien im Balkankrieg gespielt, und die Siege und Erfolge, die es errungen, verherrlichte. Daß Oesterreich-Ungarn in seiner, übrigens sehr vorsichtigen, diplomatisch-schlauen Rede nicht eben gut wegkam, ist erklärlich. Pasic schiebt, ohne aggressiv zu sein, jede Schuld an der Verschlechterung der Beziehungen Serbiens zu unserer Monarchie dieser in die Schuhe, dagegen spricht er den Mächten der Tripelentente und selbst Deutschland für die während der Balkankrise Serbien gewährte Unterstützung wärmsten Dank aus. Von dem künftigen Verhalten Serbiens Oesterreich-Ungarn gegenüber sprach Pasic kein Wort; kein Wort von dem Wunsche oder dem Bestreben, freundschaftliche Beziehungen zu unserer Monarchie anzubahnen.

Adreßdebatte in der Skupschina.

Exposé des Ministerpräsidenten Pasic's.

Belgrad, 29. Oktober. (Skupschina.) In fortgesetzter Verhandlung über den Adreßentwurf erklärt der Fortschrittliche Boja Marinkovic, daß weder die Thronrede noch der Adreßentwurf der Regierungspartei die auswärtigen Beziehungen Serbiens eingehend darlegen.

Das serbische Volk strebt in erster Linie eine finanzielle, politische und militärische Union mit dem brüderlichen Montenegro an. Weiters sei erforderlich, die Beziehung mit Griechenland und Rumänien, die nunmehr die Grundlage der neuen serbischen Politik bilden, enger zu knüpfen. Die Regierung habe es unterlassen, der Skupschina über den Stand der Frage des wirtschaftlichen Ausgangs Serbiens an die Adria Mitteilung zu machen. Sowohl in der Thronrede als auch in der Adreßdebatte seien bei Besprechung der auswärtigen Beziehungen die Mächte der Tripelentente mit Oesterreich-Ungarn gleichgestellt, das an Serbien vor wenigen Tagen ein Ultimatum gestellt habe. Dieses Verhalten der Regierung deute auf eine Aenderung der bisherigen Politik hin. Wenn der Augenblick hiezu gekommen sein sollte, so dürfe der Umschwung nicht in der Weise erfolgen, daß man erwiesene Freunde verläßt. Was den Einfall der Albanen anbelangt, so sei derselbe ein Beweis dafür, daß die Regierung sich keinen Einfluß in Albanien gesichert, andererseits aber auch nicht die nötigen Vorkehrungen an den Grenzen getroffen habe, um einen Einfall zu verhindern.

Hierauf ergreift Ministerpräsident Pasic das Wort.

Die Rede Pasic's.

Der Ministerpräsident legt dar, daß die Balkanvölker, die vor 500 Jahren dem Ansturm der Türken unterlegen waren, die schwierige Orientfrage durch einen siegreichen Feldzug gelöst haben, in dessen Verlaufe sie die Türken bis an die Mauern Konstantinopels zurückgedrängt haben. Als bald seien jedoch Ereignisse eingetreten, welche die glücklich entstandene Eintracht unter den Balkanstaaten zerstört haben. Die serbische Regierung habe unentwegt an dem Standpunkte festgehalten, daß der mit Bulgarien entstandene Konflikt in gegenseitigem friedlichen Einvernehmen gelöst werde. In Bulgarien habe man jedoch den Maßstab für die Würdigung der tatsächlichen Lage verkannt und die bulgarische Regierung sei einer friedlichen Auseinandersetzung ausgewichen. In serbischen politischen Kreisen habe man gegen die Regierung den Vorwurf erhoben, daß sie den richtigen Zeitpunkt, von Bulgarien eine Revision des Bündnisvertrages zu verlangen, verpaßt habe. Dieser Vorwurf sei jedoch unbegründet gewesen. In Europa Europa hätte es Niemand gebilligt, wenn Serbien noch während des Krieges an seine Verbündeten mit Forderungen herangetreten wäre. Andererseits hätte in dem Falle, daß Serbien trotzdem schon damals auf der Revision des Bündnisvertrages bestanden wäre, Bulgarien auf Adrianopel verzichtet und es wäre schon damals ein Konflikt wegen Mazedoniens offen zum Ausbruch gekommen. Die von der serbischen Regierung nach Beendigung des Krieges gegen die Türkei unternommenen Versuche, zu einem friedlichen Einvernehmen zu gelangen, scheiterten an dem Widerstande Bulgariens, das schließlich seine ungerechten Ansprüche durch einen illoyalen nächtlichen Ueberfall gegen die serbische Armee zu befriedigen hoffte. Seither wurde in einem Theile der ausländischen Presse Alles aufgeboten, um den Konflikt zwischen Serbien und Bulgarien zu verschärfen. Wer erinnert sich nicht, sagt der Ministerpräsident, an die in unserer Nachbarschaft abgegebene bedeutsame Erklärung, daß den Balkanstaaten das Recht zustehe, sich selbst zu bekriegen.

Dem Drängen eines Theiles der serbischen Öffentlichkeit, die erworbenen Gebiete zu annektieren, ist die serbische Regierung mit Rücksicht auf die wichtigen Interessen der Großmächte nicht nachgegeben. Durch eine vorzeitige Annexion hätte Serbien die Sympathien der Tripelentente eingebüßt und die Presse der Dreimächte veranlaßt, eine Bestrafung Serbiens zu verlangen. Serbien wäre in eine ähnliche Lage wie später Bulgarien gerathen, mit dem Unterschied, daß das besiegte Serbien in eine weit schlechtere Situation gekommen wäre, als es mit den besiegten Bulgaren der Fall gewesen ist. Serbien hat vielmehr dafür vorgesorgt, seine Stellung durch Bündnisse zu stärken. Am 30. Juni, dem Tage, an welchem die Stupschina der Arbitrage Russlands zustimmte, erfolgte der nächtliche Ueberfall der Bulgaren auf die serbische Armee. Die serbische Armee hat den heimtückischen Angriff heldenmüthig abgeßlagen. (Stürmische Ziviorufe.) Auch Griechenland hat den Ueberfall zurückgewiesen. (Ziviorufe.) Rumänien aber hat die gerechte Sache unterstützt. (Ziviorufe.) Nachdem Bulgarien in eine verzweifelte Lage gerathen war, suchte es um Frieden an, welcher rasch in Bukarest zustandekam.

Fast alle Großmächte streben eine Schonung Bulgariens an, anerkannten aber auch die gerechten Forderungen des Angegriffenen. Oesterreich-Ungarn stellte sich auf den Standpunkt, daß der ganze Bukarester Friedensvertrag einer Revision zu unterziehen sei. Rußland trat zuerst nur für die Revision der Kavallafrage ein, stand aber auch hievon ab, um weiteren Komplikationen vorzubeugen. Das serbische Volk wurde für seine großen Opfer reichlich entschädigt. Es verdoppelte nahezu sein Staatsgebiet und sicherte sich eine bessere und glücklichere Zukunft. Der Ministerpräsident sagt, er empfinde es als erste Pflicht, den tiefen Dank Serbiens für die große Unterstützung seitens Russlands auszusprechen. (Stürmische Ziviorufe.) Ebenso danke Serbien Russlands Verbündeten, Frankreich und England. (Ziviorufe.) Serbien fühle sich schließlich auch Deutschland zu Dank verpflichtet. (Ziviorufe.) Serbien bedarf nun eines langen Friedens, um sich dem kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt zu widmen.

Es war und ist stets bereit, den Großmächten die Arbeit an der Sanirung der Verhältnisse in Albanien zu erleichtern. Die Regierung beabsichtigte, den Großmächten eine Abänderung der albanischen Grenze mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Sicherung eines dauernden Friedens an der Grenze in Vorschlag zu bringen und gleichzeitig ihre bisherigen Erklärungen zu erneuern, daß Serbien im Vorhinein sich verpflichte, die Entscheidung der Großmächte zu befolgen. Trotzdem Serbien wiederholt schon erklärt hatte, daß es sich dem Willen der Großmächte füge, wurde es von Oesterreich-Ungarn durch ein Ultimatum überrascht. Die serbische Regierung hat diesem Ultimatum entsprochen, aber gleichzeitig die Großmächte ersucht, Garantien für die Ruhe an der albanischen Grenze zu schaffen. Die Regierung erwartet diesbezügliche Beschlüsse der Großmächte. Wir müssen, erklär-

der Ministerpräsident, nur tief bedauern, daß die günstigen Dispositionen für eine Besserung der nachbarlichen Verhältnisse immer wieder durch Zwischenfälle beeinträchtigt werden. Bezüglich der neuen Staatsgrenzen erklärt Pasic, daß die Grenzregulirung mit Bulgarien und Griechenland nahezu vollständig erledigt sei und mit Montenegro in kürzester Weise erfolgen wird. Gegen Albanien wird die Grenze von den Großmächten bestimmt. Mit Rumänien seien die Beziehungen sehr intim, zumal eine volle Interessengemeinschaft bestehe. Serbien habe nunmehr die Pflicht zu erfüllen, das Erworbene zu hüten. Die Adreßdebatte wird hierauf fortgesetzt und die Sitzung alsbald auf morgen vertagt.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Südl. Kor.“ meldet aus Belgrad: Wie wir erfahren, hat Ministerpräsident Pasic einer diplomatischen Persönlichkeit gegenüber sich dahin geäußert, es sei der aufrichtige Wunsch der Regierung, zwischen Wien und Belgrad die besten Beziehungen herzustellen. Der Ministerpräsident gab der Erwartung Ausdruck, daß nach Erledigung des albanischen Zwischenfalles keine weiteren Hindernisse einer aufrichtigen Verständigung entgegenzutreten können.

Gesandter Giers.

Cetinje, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der russische Gesandte v. Giers wurde auf längere Zeit beurlaubt und dürfte auf seinen hiesigen Posten nicht mehr zurückkehren. In politischen Kreisen wird die Abreise Giers, viel bemerkt und kommentirt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Oktober.

* Der hauptstädtische Municipalausschuß hält am nächsten Mittwoch, den 5. November, Nachmittags 4 Uhr eine ordentliche Generalversammlung, deren wichtigster Punkt die Wahl eines mit dem Titel, Charakter und den Agenden eines Vizebürgermeisters versehenen Magistratsraths ist. In dieser Generalversammlung wird Magistratsrath Dr. Edmund Wildner eine Interpellation Emil Berte's, betreffend die Berichte über die hauptstädtischen Betriebe und die Ausweise über die hauptstädtischen Häusermieten, Magistratsrath Karl Buzay eine Interpellation Johann Wittner's über die Approvisionnement der Spitäler in hauptstädtischer Verwaltung und Magistratsrath Eduard Fock eine Interpellation Karl Embert's, betreffend die Aufstellung des Peter Pázmány-Denkmal's, beantworten.

* Pensionirung. Der Waisenstuhllehrer Joseph Bisnya ist nach 40jähriger Dienstzeit um seine Pensionirung eingekommen. Der Magistrat hat beschlossen, das Gesuch der Generalversammlung zu unterbreiten und hat dem in Pension tretenden Beamten für seine im Dienste erworbenen Verdienste Anerkennung ausgesprochen.

* Das Spitalbudget. Das Budget der hauptstädtischen Spitäler für das Jahr 1914 wurde von der Spital- und Finanzkommission verhandelt und gutgeheißen. Der hauptstädtische Magistrat beschloß in seiner jüngsten Sitzung, das Budget befürwortend der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses zu unterbreiten.

* Das Budget des Thiergartens. Der hauptstädtische Magistrat hat beschloffen, das Budget des Thiergartens für das Jahr 1914 behufs Annahme befürwortend an die Generalversammlung zu leiten.

* Protestversammlung der Cierhändler. Die Budapester Cierhändler hielten zwei Konferenzen, die eine mit Einbezug der übrigen Lebensmittelhändler, die andere nur für die Cierhändler.

Den Vorsitz führte Mag Fischer, der die anwesenden Vertreter der Lebensmittelbranchen aufforderte, sich in dem Kampf gegen die hauptstädtischen Lebensmittelbetriebe zu vereinen. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, in der nächsten Woche eine große Konferenz sämtlicher Lebensmittelbranchen einzuberufen, in welcher die wichtigsten Fragen verhandelt werden sollen. In der Konferenz der Cierhändler betonte Alois Kovacs, daß gegen die Cierbörse allgemein Klagen laut werden, weil die Börse die Interessen der Cierhändler ganz außer Acht läßt. Redner empfiehlt, bei der Handelskammer um eine andere Leitung der Börse vorstellig zu werden; wenn die Kammer diesen Wunsch nicht erfüllt, so mögen sämtliche Mitglieder aus der Kammer austreten. Es wurde schließlich ein Comité entsendet, welches den Bau einer Cierbörse bei dem Börsensekretariat betreiben soll.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern...

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Die Einsame

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Oktober.

Wetterbericht. Wir hatten auch heute prächtiges, sonniges Wetter. Die Temperatur betrug am Morgen 5-1 Gr. C., stieg Mittags bis 22 Gr. C. und noch Abends 7 Uhr zeigte das Thermometer 15 Gr. C. Laut der Prognose ist mildes, im Westen des Landes stellenweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Feuilleton-Zeitung (Die Stellung der Frau in Babylonien, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), Theater-Anzeiger, Kleinen Anzeiger und Inserate, ferner Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mahlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Produktenmärkte und Viehmärkte.

Erzherzog Franz Ferdinand bei den Hofjagden Kaiser Wilhelm's. Aus Berlin telegraphiert man: Morgen beginnen die auf zwei Tage in Aussicht genommenen Hofjagden in der Gohrde, an denen Erzherzog Franz Ferdinand theilnimmt. Der Erzherzog trifft morgen früh auf der Station Wildpark ein und begibt sich unmittelbar nachher mit dem Kaiser nach der Gohrde. Zur Jagd sind außer dem Gefolge des Kaisers die Prinzen Eitel Friedrich, Oskar und Joachim, der Reichskanzler, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Obersthofmeister Freiherr v. Numersbuch, der österreichisch-ungarische Militärattache in Berlin, sowie die Spigen der Militär- und Civilbehörden geladen.

Erzherzogin Zita. Aus Triest telegraphiert man uns: Der „Piccolo“ meldet: Nach einem sechs wöchentlichen Aufenthalt im Schloß Miramar bei Erzherzogin Maria Josepha ist das erzherzogliche Paar Karl Franz Joseph und Zita nach Wien abgereist. Erzherzogin Zita sieht einem freudigen Ereignis entgegen.

Der König für die Brandbeschädigten in Dabulö. Der König hat für die Brandbeschädigten in Dabulö 2000 Kronen aus seiner Privatkassette gespendet.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat die staatlichen Obergymnasialdirektoren Stephan Szentimrei in Nagyszeben, Anton Rittinger in Lugos und Jakob Bohner in Munkacs, sowie den staatlichen Oberrealischuldirektor in Pécs Johann Gallovich in die VI. Gehaltsklasse ernannt. Der König hat den kön. Schulinspektoren Eugen Hidvegi des Vorzoder, Dr. Michael Szabó des Kiskülfölber und Dr. Karl Pacséri des Egerer Komitats in Anerkennung ihres eifrigen Dienstes den Titel eines königlichen Raths, den Hilfschulinspektoren Franz Sprenger des Szatmärer Komitats und Dr. Friedrich Zelenka der Hauptstadt Budapest den Titel und Charakter eines Schulinspektors verliehen.

Personalmeldungen. Unterrichtsminister Dr. Béla v. Zankovitch begab sich heute Nachmittags um 5 Uhr nach Wien, um in Vertretung der ungarischen Regierung der Eidesleistung des neuen griechisch-katholischen Bischofs in Eperjes Stephan Novák anzuwohnen. Morgen Abends kehrt der Minister nach Budapest zurück. Der Präsident der reichstägigen Konstituiertheil Abgeordneter Franz v. Kossuth ist zu ständigem Aufenthalt in Budapest eingetroffen.

Die Gräber der Palatinfamilie in der Krypta der St. Stephanskirche werden anlässlich des Allerheiligentages mit Blumen und Kränzen geschmückt. Prachtvolle Kränze werden auf den Sarkophagen des Erzherzog-Palatin und der Erzherzoge Joseph und Ladislaus niedergelegt. Am Allerheiligentage wird Pfarrer päpstlicher Prälat Karl Anter eine Trauermesse celebriren.

Das Erbe nach König Leopold II. Wie verlautet, ist es gestern in Brüssel zwischen der Prinzessin Louise von Belgien und dem belgischen Staat zu einem Arrangement gekommen. Der belgische Staat kauft die bisher strittigen Werthe an und zahlt aus diesem Titel sieben Millionen zu Gunsten der Prinzessin unter der Bedingung aus, damit ihre Schulden auszugleichen. Wie verlautet, dürften die Gläubiger mit circa 4 1/2 Millionen auszugleichen sein, so daß der Prinzessin rund 2 1/2 Millionen für die Sicherstellung ihrer eigenen Zukunft blieben. Sollten die Gläubiger diesem Arrangement nicht zustimmen, so würde es hinfällig werden.

Jubiläum des Technologischen Gewerbemuseums. Das kön. ungar. Technologische Gewerbemuseum begeht heute das Jubiläum seines 30jährigen Bestandes. In der vom Direktor dieser Anstalt kön. Rath Karl Gaul redigierten Festschrift heißt es unter Anderem:

Auf Betreiben des Landes-Industrievereins wurde das Technologische Gewerbemuseum im Jahre 1883 gegründet, das sich in erster Reihe dem industriellen Unterrichte widmet. Ein andere Aufgabe des Museums bestand darin, daß der Zustand der Industrie studirt und anschaulich dargestellt werde. Die Direktion war auch bestrebt, das Museum zu einem Ingenieur-Auskunfts-bureau für kleine und mittlere Industrielle zu gestalten. Nach der Gründung war das Museum längere Zeit hindurch gezwungen, in ganz engem Rahmen zu wirken. Später wurde in den Thätigkeitsbereich auch eine industrielle Versuchstation einbezogen und der Untersuchung der verschiedenen Materialien wurde auch größeres Gewicht beigelegt. Dieser Zweig der Thätigkeit des Museums nahm in kurzer Zeit solche Maße an, daß im Jahre 1911 eine eigene Station für industrielle Untersuchungen gegündet wurde. Erfolgreich wirkte das Museum auch auf dem Gebiete der Organisation von Fachausstellungen. Seitdem sich das Museum in seinen jetzigen Lokalitäten befindet, wurden zwölf größere Fachausstellungen arrangirt. Seit 1900 befaßte sich das Museum auch im Rahmen der staatlichen Unterstützung der Industrie mit der Verleihung von Maschinen-Unterstützungen. Die Bibliothek des Museums, die über 26,000 Bände und an 300 Fachzeitschriften verfügt, ist die größte Fachbibliothek Ungarns. Seit 1907 befaßt sich das Museum hauptsächlich mit industriellen Fortbildungskursen. Im Jahre 1882 begann das Institut mit insgesamt 26 Hörern seine Thätigkeit. Bis Ende August 1913 wurden bereits insgesamt 1232 Kurse mit 36,000 Hörern veranstaltet. Eine weitere Ausdehnung des Instituts ist durch die ungenügenden Lokalitäten nur schwer möglich. Die Lehrkurse werden zumeist in überfüllten Lehrsälen und in verschiedenen Schulen der Hauptstadt abgehalten.

Patriarch Lucian Bogdanovics †. Das „Angl. Telegr. Korr.-Bureau“ meldet aus Karlova: Bischof Grucis ist aus Plaski hier eingetroffen. Freitag trifft Bischof Zubkovic mit der Leiche des Patriarchen über Wien und Budapest hier ein. Der Sarg bleibt Freitag und Samstag aufgebahrt. Sonntag Vormittags erfolgt nach einer feierlichen Messe die Einsegnung und hierauf die Beisetzung in der Gruft des Patriarchen Brankovics. Die Nachricht, daß in der Privatkasse des verewigten Patriarchen eine halbe Million an Baargeld gefunden wurde, entspricht nicht den Thatfachen. Es wurden insgesamt ein Einlagebuch auf 25,000 Kronen und 1900 Kronen baar vorgefunden. Ueber die Agnoszierung der Leiche Bogdanovics' werden aus Gastein die folgenden Details gemeldet:

Die Kommission schritt zur amtlichen Agnoszierung der Leiche. Es wurden alle Mittheilungen und Merkmale, die zur Agnoszierung der Leiche führen sollen, der Kommission zur Kenntniß gebracht. Es gelangte ein Telegramm des Zahnarztes Dr. Wein aus Budapest zur Verlesung, wonach sich Patriarch Bogdanovics in seinem Atelier an drei Mahlzähnen je eine Goldvollkrone und an zwei Backenzähnen, zwei Mahlzähnen und zwei Schneidezähnen des linken Oberkiefers einfache Goldplomben machen ließ. Die Besichtigung der Leiche ergab die völlige Richtigkeit der Angaben des Dr. Wein. Ein weiteres Telegramm traf von dem Schumacher des Patriarchen Burkics aus Budapest ein, der mittheilte, daß er dem Patriarchen ein Paar Schnürschuhe aus Chevreau mit Kiedelverfäts in der Größe der Nummer 45 gemacht habe. Nach dem bei der Leiche vorgefundenen Schnürschuh konstatierte die Kommission die völlige Uebereinstimmung der Angaben Burkics mit dem vorgefundenen Schuh. Der Schneider des Patriarchen gab wieder auf telegraphischem Wege Auskunft über die Körpermaße. Eine vorgenommene Nachmessung ergab die Richtigkeit der Angaben. Auf Grund dieser Konstatierungen wurde die Leiche als die des seit 1. September l. J. verstorbenen Patriarchen von Karlova Lucian Bogdanovics agnoszirt. Nach der Art der Auffindung und des Zustandes der Leiche wurde von der Berichtskommission festgestellt, daß ein Verbrechen oder ein Selbstmord ausgeschlossen erscheint und ein Unglücksfall vorliegt. Und zwar wurde seitens der Kommission das Unglück des Patriarchen folgender Art angenommen:

Der Patriarch dürfte bei seinem Spaziergange, den er nächst Böckstein im Abendunternehm, von Wege beim Aussichtspunkte oberhalb des Gewerkschaftsgebäude und dadurch in die Gasteiner Alpe gestürzt sein. Bei dem Sturze durchschlug der Körper des Patriarchen ein kleines, schmales, über die Alpe führendes Holzsteglein und fiel dann in die Alpe selbst, deren Strömung den Körper fortgeschwemmte, bis er sich an dem Pfeiler der Klammsteinbrücke verfangen und hängen blieb. Bei dem Sturze in die Tiefe dürfte der Kopf schwere Brüche erlitten haben, dessen einzelne Theile während der Zeit vom Wasser weggeschwemmt wurden.

Kongress der Notäre. Morgen Vormittags tritt der Landeskongress der Gemeinde- und Kreisnotäre im Saale des alten Abgeordnetenhauses zusammen. Heute erschien eine Deputation unter der Führung des Vizepräsidenten Johann Morva und des Vizenotars Johann Brühlner beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und beim Minister des Innern Johann v. Sándor, um sie zur Theilnahme an dem Kongresse einzuladen. Die Regierung wird bei dem Kongresse durch den Leiter der Städtektion Ministerialrath Elemér Madarász vertreten sein. Heute fand eine Direktions-sitzung des Königin Elisabeth-Waisenhaus- und Unterstützungsvereins der Notäre statt. Zu dem Kongresse sind etwa tausend Notäre aus allen Theilen des Landes hier eingetroffen.

Die neue Galgöczer Brücke, die der dortige Majorats Herr L. u. L. Kämmerer Graf Emerich Erdödy mit einem Kostenaufwande von nahezu einer halben Million Kronen erbauen ließ, wurde gestern in feierlicher Weise eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Den Weihakt vollzog der Galgöczer Pfarrer Géza Brucker. In einer schwungvollen Rede sagte Oberstuhlrichter v. Friedecky namens der Gemeinde und des Bezirks dem Grafen Erdödy Dank für seine Munifizienz. Nach der Feier fand im Kastell des Grafen ein Diner statt.

Nur ein Blümlein! Wie alljährlich, wenn der Tag, welcher der Pietät und dem Andenken der Todten gewidmet ist, herannahet, wendet sich das die Tuberkulosen unterstützende Erzherzog Joseph-Sanatoriumheim wieder mit der Bitte an das Publikum, ein Blümlein, d. h. den Werth eines Blümleins auf dem Altar der Wohlthätigkeit für die unglücklichen Kranken zu opfern. Aus den einlaufenden Hellern werden Institutionen geschaffen, in welchen arme Kranke Heilung, Pflege finden. Die menschliche Gesellschaft hilft überall auf diese Weise jenen Unglücklichen, die durch Leiden verhinbert sind, sich das tägliche Brod zu erwerben. Am Allerheiligentage werden Damen der Gesellschaft sich auf der Straße, in öffentlichen Lokalen u. d. M. der Mühe des Sammelns unterziehen, bei den Friedhofseingängen und sonstigen verkehrreichen Stellen der Hauptstadt werden Polizisten für den ungestörten Verlauf der Sammlungsaktion sorgen. Die sammelnden Damen sind durch ein Abzeichen erkenntlich, welches das Bildniß der Erzherzogin Augusta zeigt. Der Verein richtet an das Publikum die Bitte, ihn in seiner humanen, der Milderung des menschlichen Glends dienenden Arbeit durch milde, wenn auch ganz geringfügige Spenden zu unterstützen.

Tuberkulose-Enquete. Im Ministerium des Innern fand gestern unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Baron Sigmund Perényi eine Enquete in Angelegenheit der Tuberkulose statt.

In der Enquete wurde der von der Landeskommission zur Bekämpfung der Tuberkulose angenommene Antrag, daß auf Antrag der Behörde bei Kindern, die im Elternheime der Ansteckungsgefahr mit Tuberkulose ausgesetzt sind, die väterliche oder mütterliche Gewalt aufgehoben und diese Kinder auf Gemeinde- oder Staatskosten placirt werden sollen, verhandelt. An der über diesen Gegenstand eröffneten Debatte nahmen fast sämtliche Erschienenen theil. Professor Johann Böckay will die Isolirung der Gefährdeten nur für Fälle der offenen Tuberkulose beschränkt wissen. Geheimrath Georg Lukács ist zwar prinzipiell Anhänger der Sanatorienbehandlung, da die Pflanzlinge der Sanatorien stets zu Aposteln der rationalen Lebensweise werden, aber in diesen speziellen Fällen will er gegen die Isolirung der Kinder keine Stellung nehmen. Alexander Köpöghy nimmt dagegen Stellung, daß die Isolirung auf Antrag des Waisenstuhles vor sich gehen solle, denn die Judikatur der Waisenstühle ist nicht überall die gleiche, und überdies ist sie auch nicht inappellabel. Endlich würde der Landeskrankenfonds kaum die Spefen, welche durch die Isolirung der Kinder entstehen würden, ertragen. Ministerialrath Paul v. Ruffy will diese Kinder der staatlichen Kinderfürsorge überweisen und glaubt, daß die Isolirung dieser Kinder auch eine rechtliche Basis habe. Nach Baron Koloman Müller müßten diese gefährdeten Kinder wie ansteckende Kranke behandelt werden, und deshalb sollte die Zwangsisolirung durch einen Ministerialerlaß ausgesprochen werden. Die Ueberwachung der Ausgesetzten sollte den Dispensärzten übertragen wer-

den. Baron Dr. Alexander Korányi spricht sich ebenfalls für die Entfernung der gefährdeten Kinder aus, weil hierzulande die Kranken in Folge ihrer niederen Intelligenz keine Rücksicht auf ihre Umgebung üben und die Sanatorienbehandlung selbst in 50 Jahren noch unserer Bevölkerung eine widerwärtige sein wird. Dr. Julius Kenczler erwartet nur von der Zwangssterilisation Erfolg. Rön. Rath. Dr. Alexander Szana spricht sich gegen den Zwang aus. Ministerialrath Bartók bezweifelt, ob das Vormundschaftsgesetz hierzu die rechtliche Basis abgebe. Nachdem der Antrag Alexander Kösséghy's, daß der Minister um Regelung dieser Frage mittels eines Erlasses und Einstellung eines entsprechenden Betrages in das Budget ersucht werde, von den Erschienenen angenommen wurde und der Staatssekretär Baron Sigmund Perényi die Verantwortung des Antrages bei dem Minister zugesagt hatte, wurde die Enquete geschlossen.

*** Fünfzigjähriges Jubiläum.** Die Budapester evangelische Frauen-Hilfsanstalt, die der verdienstvolle Superintendent Dr. phil. Joseph Székács gegründet hat, wird am 2. November das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes im Rahmen eines Festgottesdienstes und eines Gemeindeabends feiern. Der Festgottesdienst wird um 11 Uhr Vormittags in der Kirche auf dem Deákplatz stattfinden; der Gemeindeabend wird um 6 Uhr Abends im Festsaal der evangelischen Schule (Sütösgasse 5) abgehalten, bei welchem Bischof Gustav Scholtz, Senior Johann Kaczian und die Seelsorger Alexander Raffay und Adolf Brojko Ansprachen halten werden.

*** Konvent.** Der gemeinsame Vertretungskörper der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde N. K. hielt gestern unter dem Vorsitz des Inspektors Hofraths Dr. Eugen Zsigmondy und des Pfarrers Johann Kaczian eine Versammlung.

Zunächst widmete Inspektor Dr. Eugen Zsigmondy den verstorbenen Mitgliedern: dem Seniorinspektor Dr. Ludwig Králik, dem Inspektor-Stellvertreter Julius Soló und dem Kurator Koloman Háfi einen pietätvollen Nachruf. Das Andenken der genannten verdienstvollen Männern wurde im Protokoll verewigt. Sodann theilte der Vorsitzende mit, daß der Kunstmaler Magnatenhausmitglied Julius v. Benckur das Altarbild für die Kirche in der Stadtwaldgasse vollendet hat. Das Altarbild wird demnächst aufgestellt werden. Nachdem die Berichte der Schul-, Wirtschaft- und Pensionskommission verhandelt wurde, erreichte die Sitzung ihr Ende.

*** Die älteste Frau Budapests,** Frau Witwe Franz Horváth geb. Theresie Pivonka v. Riseger, ist gestern gestorben; sie hat ein Alter von 113 Jahren erreicht. Ihr Vater, Anton Pivonkay, war Gütendirektor des Fürsten Julius Descalchi. Nachzehnjährig heirathete sie den Beamten der Pannonalmaier Erzabtei Franz Horváth, mit dem sie 59 Jahre lang, in glücklicher Ehe lebte, welcher zwölf Kinder entsprossen. Sie hatte 37 Enkel und 11 Urenkel. Bis an ihr Lebensende erfreute sie sich — wie „Nz Est“ meldet — der besten Gesundheit, auch las sie Bücher und Zeitungen ohne Augenglas. Da sie keinen einzigen Zahn mehr hatte, nährte sie sich seit Jahren mit Fleischsuppe und Milch. Am 15. d., gerade an ihrem 113. Geburtstag, wurde sie von einem Unwohlsein befallen, und gestern, am 28., dem 30. Todestag ihres Gatten, ist sie in der Wohnung ihrer Cousine, der Frau Alexander Defisch v. Alsólap, Remetegasse 30, entschlafen.

*** Zurückgewiesene Ordensauszeichnungen** Aus Leipzig telegraphirt man: Geheimer Hofrath Klemens Thiemer, dessen Vorsitzende des deutschen Patriotenbundes, dessen Initiative in erster Linie die Errichtung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig zu verdanken ist, hat den ihm aus Anlaß der Einweihung des Denkmals verliehenen Rothen Adlerorden IV. Klasse zurückerwiefen. Ferner wird mitgetheilt, daß auch der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Dietrich den ihm verliehenen Orden II. Klasse nicht angenommen hat, da ihm nach den Orden, die er schon besitzt, eine höhere Auszeichnung zukomme. Damit sind von drei Orden, die aus jenem Anlaß verliehen worden sind, zwei zurückgewiesen worden. — Uns wird aus Berlin telegraphirt: Die Zurückweisung der Ordensverleihung durch den Oberbürgermeister von Leipzig und den geheimen Hofrath Thiemer erregt großes Aufsehen. Es wurde stark bemerkt, daß dem Kaiser das Denkmal wenig gefallen habe.

*** Einweihung eines Vereinslokals.** Im Rahmen eines gemüthlichen Soupers nahm der Verein der Budapester-Josephstädter Gewerbetreibenden und Kaufleute heute Abends die Einweihung seines neuen Klublokals im „Hotel Savoy“ vor.

Zu der Feier hatten sich die Mitglieder des Klubs mit ihrem Präsidenten Alexander Löw, dem Vizepräsidenten Géza Fock, den Vizepräsidenten Joseph Darvas und Adolf Gertler, sowie den Ausschub-

mitgliedern Dr. Hugo Gyulai, Dr. Michael Bajda, Arthur Gara und Moriz Wolfner an der Spitze in großer Zahl eingefunden. In Vertretung des Josephstädter Klubs war Generaldirektor Jvan v. Hüvös erschienen. Beim Braten erhob sich Präsident Alexander Löw und begrüßte in herzlichen Worten die Gäste, worauf Vizepräsident Géza Fock auf Jvan v. Hüvös und die Eintracht der Josephstädter Bürgerschaft toastierte. Generaldirektor Jvan v. Hüvös dankte in herzlichen Worten für die ihm zu theil gewordenen freundlichen Worte und versprach, jederzeit die Interessen des Vereins an geeigneter Stelle zu fördern. Es sprachen sodann noch Joseph Darvas, Dr. Kadányi und Andere. Die Gesellschaft blieb bis in die späten Nachstunden beisammen.

*** Eine Deputation des Vereins der Advokaturskandidaten** erschien heute Abends unter Leitung des Abgeordneten Julius Bekár im Klub der Nationalen Arbeitspartei und bat den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, den Honvédminister Baron Samuel Hazai und den Justizminister Dr. Eugen Balogh, daß die Advokaturskandidaten, die vor dem Jahre 1911 ihrer Militärpflicht entsprochen haben, gleich denjenigen behandelt werden mögen, die nach dem Jahre 1911 dienten. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Honvédminister versicherten die Erschienenen ihres Wohlwollens und versprachen eine günstige Regelung der Frage. Gleichzeitig überreichte die Deputation das Memorandum des Vereins betreffs der Richter- und Advokatenprüfungen.

*** Unglücksfall auf der Donau.** Aus Mohács wird telegraphirt: In der Nähe des Risfögeger Ufers ereignete sich gestern ein Unglücksfall, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Schleppdampfer „Nyugat“ der Ungarischen Bau-Aktiengesellschaft wollte dort eben wenden, als der Kapitän des Dampfers zu seinem Entsetzen ein leichtes Boot donauabwärts treiben sah, in welchem fünf Arbeiter saßen. Er gab sofort das Nothsignal, doch das Boot kam mit erschreckender Schnelligkeit auf den Dampfer zu. Der Kapitän ließ in der Mitte des Wassers Anker werfen, doch zu spät, denn das Boot war bereits herangekommen und zerschellte in den Schiffsseiten. Die Insassen fielen ins Wasser und es gelang bloß die Arbeiter Kaspar Heiß, Georg Neß und Andreas Krieg zu retten. Michael Heiß und Franz Heiß verschwanden in den Wellen. Die beiden Letzteren hatten das Unglück verursacht, denn sie ruderten in angeheitertem Zustande aus Bravour auf den Schleppdampfer los. Ihre Leichen kamen bisher nicht zum Vorschein.

*** Grabdenkmal des Polizisten Ritter.** Der berittene Polizist Joseph Ritter, der bei den Straßenrevolten am 23. Mai v. J. erschossen wurde, ruht im Ortsfriedhof von Dunapataj. Die Kollegen und Oberstadthauptmann Dr. Boda ließen dem Gefallenen ein schönes Grabdenkmal setzen, das am 31. d., 3 Uhr Nachmittags, enthüllt wird. Zu der Enthüllungsfest wird der Oberstadthauptmann mit mehreren Polizeibeamten nach Dunapataj reisen. Bei der Grabmalenthüllung werden Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und Dr. Daniel Geyfuß sprechen. Die Oberstadthauptmannschaft hat zur Denkmalsenthüllung auch den hauptstädtlichen Magistrat eingeladen, der sich bei der Feier durch den Magistratsrath-Obernotar Madár Marher und den Magistrats-Obernotar Victor Bukovský vertreten lassen wird.

*** Todesfälle.** Der pens. Oberinspektor der kön. ung. Staatsbahnen Gottfried Eder ist heute im 86. Lebensjahre gestorben. Er war einer der letzten Mitglieder der „Wiener Legion“ im Jahre 1848. — Aus Kesztemét wird telegraphirt: Heute ist der pens. Honvédhauptmann Georg Kanovics nach langem Leiden im Alter von 88 Jahren gestorben.

*** Ein türkischer Abgeordneter in Budapest.** Seit einigen Tagen beherbergt unsere Hauptstadt einen interessanten Gast. Es ist dies der türkische Abgeordnete Cahen, der nach Ungarn gekommen ist, um die kommerziellen und ökonomischen Einrichtungen einem Studium zu unterziehen. Der türkische Gast wird sich Donnerstag Abends in der Kaufmannshalle über die kommerziellen Pläne der Türkei äußern.

*** Taktischer Übungsritt.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Zwanzig Stabsoffiziere des Wiener Divisionskommandos unter Führung des Feldmarschall-Lieutenants Lukács unternahmen einen taktischen Übungsritt von Pottendorf nach Sopron. Nach achttündigem Ritt sind sie hier eingetroffen. Unter den Teilnehmern befindet sich auch Prinz Elias von Parma.

*** Defenestrierung Gottesdienst** findet in der Baptistenkapelle (VII., Wosselényi-utca 53) morgen, Donnerstag, Abends um 8 Uhr statt; Predigt von Prediger

R. Scheffler über das Thema: „Der Mann zwischen zwei Stühlen“.

*** Unfälle beim Wiener Rennen.** Beim gestrigen Rennen in der Freudenau ereigneten sich in der Steeplechase der Dreijährigen zwei Unfälle. Gleich an der ersten Hecke stürzte Klimsch mit Marmont; der Reiter erhielt von einem nachspringenden Pferd einen Hufschlag auf die Stirn, der ein Auge heraustrrieb; etwas klumpflicher kam J. Gutmann weg, der mit Blakula am drittlezten Sprung stürzte; auch er wurde durch einen Hufschlag hinter dem Ohr ziemlich arg verletzt.

*** Pietätsakt der ungarischen Geigenmacher.** Der Verband der ungarischen Geigenmacher hielt gestern Abends unter dem Vorsitz Joseph B. Schunda's eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, am Allerheiligentage korporativ am Grabe des berühmten Budapester Geigenmachers Samuel Remesjányi zu erscheinen und einen Kranz auf das Grab niederzulegen. Remesjányi war seinerzeit der berühmteste Geigenmacher. Es wurde auch eine Aktion im Interesse der Errichtung eines Grabdenkmals für Remesjányi eingeleitet.

*** Wiederhaftung Hoftales.** Der einstige Bauzeichner Ferdinand Harkányi-Hoftale, dessen Schwindeleien wiederholt die Deffentlichkeit beschäftigten und der erst jüngst wegen Kautionschwindels zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, befindet sich wieder in Haft. Er versprach einem Hausbesorger gegen ein Honorar von 2000 Kronen einen Inspektorposten bei einem Zinshause in der Damjanichgasse. Man schenkte ihm Glauben. Nachdem Hoftale das Geld erhalten hatte, ließ er sich jedoch nicht mehr blicken. Als der Hausbesorger sah, daß er einem Schwindler aufgefallen sei, erstattete er die Strafanzeige. Hoftale ist heute zur Polizei vorgeladen und nach beendeter Verhör in Haft genommen worden.

*** Selbstmord eines Oberleutnants.** In der k. u. k. Infanteriekadetenschule am Leopoldfeld hat sich heute der als Lehrer zugetheilte Oberleutnant des 65. Infanterieregiments Zoltán Hegedüs vergiftet. Der Offizier, der erst vor kurzem von Miskolcz nach Budapest transferirt wurde, war in den letzten Monaten außerordentlich nervös und wendete alle möglichen Mittel an, um sich Erleichterung zu verschaffen. Zu diesen Mitteln gehörten auch gefährliche Gifte, und es ist nun die Frage, ob der Offizier aus Unvorsichtigkeit mehr als ihm zuträglich war von einem dieser giftigen Medikamente eingenommen, oder aber, ob er vorsätzlich seinem Leben ein Ende gemacht hat. In Folge dieses Falles kann es eventuell zu einem Konflikt mit der Civilbehörde kommen. Dem Stadthauptmann des II. Bezirkes, der zufällig von dem Selbstmord Kenntniß erhielt, wurde nämlich auf seine Anfrage seitens des Kommandos der Schule die Antwort verweigert. „Wenn wir es für nothwendig erachten werden“, so wurde ihm bedeutet, „werden wir die Civilbehörden verständigen.“ Die Stadthauptmannschaft erstattete von dem Vorfalle der vorgelegten Behörde Meldung.

*** Das Glend einer verarmten Baronin.** Aus Wien telegraphirt man: Die 75jährige Baronin Josephine v. Schönstein wollte heute Bitterwasser trinken, schenkte sich aber irrthümlich aus einer Flasche, die Laugenessenz enthielt, ein Glas ein und trank es aus. Schwer verletzt wurde sie von der Rettungsgesellschaft ins Sophienhospital gebracht. Die Baronin, die gänzlich verarmt ist, bezieht eine Pfunde. Sie hat einst bessere Tage gesehen und wohnte mit ihrem Manne, der ein gut gehendes Inkaßogeschäft betrieb, in einer elegant eingerichteten Wohnung in der Magdalenenstraße. Der Mann ging zugrunde und da er keine andere Beschäftigung finden konnte, wurde er Vorreiter bei der Tramway. Bei einem Sturz vom Pferde erlitt er eine Verletzung des Rückgrates, der er bald darauf erlegen ist. Die Witwe brachte sich durch Handel mit alten Kleidern fort und fristete bis vor sechs Jahren ein kümmerliches Dasein.

*** Flüchtiger Bankkommissionär.** Der Untersuchungsrichter des Budapester Strafgerichtes hat gegen den Bankkommissionär Arthur Lombos-Lamberg der von dem Buchhalter Alexander Földes unter dem Vorwande, für ihn an der Börse zu spielen, 10,000 Kronen entlockt und die Flucht ergriffen hat, einen Steckbrief erlassen.

*** Verhafteter Kirchenräuber.** Zwei Konstabler bemerkten gestern Nachts auf der Kondoroserstraße einen Mann, der neben einem Heuschaber schlief. Aus dem Schlafe geweckt, sprang der Mann plötzlich auf und wollte eiligst die Flucht ergreifen; er wurde jedoch eingeholt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Im Evidenzbureau stellte es sich heraus, daß man in dem Verhafteten, dem Schmiedehilfen Franz Sámbo-

einen guten Fang gemacht habe. Er ist ein berüchtigter Kirchengäuber und hat erst vor Kurzem aus der Pfarrkirche in Réve eine vergoldete Monstranz entwendet.

* **Zur Katastrophe des „Vulturo“.** Aus London wird telegraphiert: Der ausgebrannte Dampfer „Vulturo“ mit verschiedenen Leichen an Bord ist von dem holländischen Petroleumdampfer „Charlois“ auf dem atlantischen Schiffsfahrtswege zum Sinken gebracht worden.

* **Brand eines historischen Schlosses.** Aus Königsberg wird telegraphiert: Das über 200 Jahre alte Schloß Ledau des Majoratsherrn v. Pasocki ist niedergebrannt. Unersehbare orientalische Kunstschätze sind dem Brande zum Opfer gefallen.

* **Verhafteter Erpresser.** Ein Mitglied der von Erpressungen lebenden Pseudojournalistengilde wurde heute in Haft genommen. Gestern erschien bei dem Privatbeamten Samuel Jónás der 22jährige Privatbeamte Emil Albert und forderte für die Richtigstellung eines in einem Abendblatte erschienenen Angriffs ein Honorar von 40 Kronen. Jónás gab ihm das Geld, machte aber die Polizei auf den jungen Mann aufmerksam. Die Detektive stellten fest, daß Albert dem Redaktionsverbaude der betreffenden Zeitung nie angehört habe und nahmen den Erpresser in Haft. Albert wird dem Vagabundengericht übergeben werden.

* **Der Kampf gegen die Winkeldruckereien.** In dem Kampfe der Druckereibesitzer gegen die Papierhändler und Agenten haben heute die Buchdruckereiarbeiter Stellung genommen.

Die Schriftsetzer hielten nämlich heute Abends im alten Abgeordnetenhaus in der Sándorgasse unter Vorsitz Desider Lerner's eine Versammlung, in welcher Moriz Preuß den Kampf der Druckereibesitzer gegen die Parasiten des Druckereigewerbes schilderte. Es sei im Interesse der Schriftsetzer — sagte der Redner —, daß die Arbeiter in dieser Frage die Druckereibesitzer unterstützen, weil die von den Papierhändlern gegründeten Winkeldruckereien, wo weder das Gesetz über die Sonntagsruhe eingehalten, noch die in den Kollektivverträgen festgestellten Löhne bezahlt werden, wo die Papierhändler und Agenten die Preise der Druckarten bis zur Unmöglichkeit herabdrücken, auch für die Arbeiter eine Gefahr sind. Darum hat sich auch der Fachverein der Druckereibesitzer im Kampfe gegen die Winkeldruckereien angeschlossen. Die Versammlung nahm die Unterbreitung des Redners einstimmig zur Kenntnis, worauf der Vorsitzende die Beratung schloß.

* **Brand in einem Kinotheater.** Aus Száváros wird telegraphiert: Gestern entzündete sich im Hofraume des „Hotel Central“, in welchem sich auch das Kinotheater befindet, ein Benzinfäß. Der gelle Schein, welcher in den verdunkelten Saal fiel, erregte große Panik. Das etwa 500 Personen zählende Publikum drängte sich zum Ausgang, wobei mehrere Frauen ohnmächtig wurden. Eine ernstliche Verletzung ist nicht vorgekommen.

* **Eisenbahnkatastrophen.** In Botfalú stieß heute eine Rangirlokomotive gegen einen dichtbesetzten Personenzug. Vier Personenwagen wurden zertrümmert. Ein Passagier wurde getötet, fünf Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Stationschef hat zwei Verschieber und einen Weichenwächter von ihren Stellen suspendiert. — Auf dem Warschauer Bahnhof der Kowel-Bahn rannte in dem herrschenden starken Nebel ein Personenzug auf einen Lastzug auf. Fünf Personen fanden hierbei den Tod, 33 wurden verletzt.

* **Semmering,** zwei Stunden von Wien, 1000 Meter über dem Meer, Höhenort ersten Ranges, Hotel Pans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, ganze Pension (Verpflegung) 8 K. und à la carte.

* **Royal-Orpheum.** Jack Johnson, der Weltmeister im Boxkampf, beendet sein erfolgreiches Gastspiel im Royal-Orpheum Freitag. Am selben Tag verabschieden sich auch die übrigen Attraktionen des Oktober-Programms. Samstag, den 1. November, findet die Premiere des vollständig neuen November-Programms des Royal-Orpheums und Royal-Biercabarets statt. Heute, Donnerstag, den 30. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr wird eine Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen abgehalten, mit Auftreten von Jack Johnson und sämtlicher Attraktionen.

* **Mozgókép-Otthon.** Die Direktion gibt bekannt, daß das Meisterwerk Reinhardt's „Auf der Insel der Glücklichen“ nur noch zwei Tage gegeben wird. Ferner gelangt noch die vieraktige Abenteuergeschichte „Odette“ der Nordisk-Gesellschaft mit der Meisterdarstellung Rita Sacchetto's zur Aufführung. Heute werden überdies die neuen sprechenden Bilder vorgeführt. Sämtliche Plätze sind numeriert. Karten sind im Vorhinein bei der Tageskasse von 11 bis 1 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags an erhältlich.

* **Wie sollen die Kinovorstellungen sein?** In der letzten Zeit haben einzelne größere Kinotheater Vorstellungen mit fixer Zeitdauer eingeführt und so vereitelt, daß das Publikum wann immer die Vorstellung verlassen könne. Die Omnia ist deshalb wieder zu den

fortlaufenden Vorstellungen zurückgekehrt, so daß von 5 Uhr Nachmittags an das Publikum wann immer in den Zuschauerraum eintreten kann. Das Programm der Omnia ist abwechslungsreich und enthält stets hervorragende Attraktionen.

* **Lebensmüde.** Der Tischlergehilfe Alexander Sója hat sich in seiner Lónyaygasse 33 befindlichen Wohnung erhängt. — Im „Café Genua“ hat sich der 30jährige Kantineur Wilhelm Makai eine Revolverkugel in die Brust geschossen und lebensgefährlich verletzt.

Es ist zum Staunen, wie manche Damen ihr Gesicht vernachlässigt, wo es bekannt ist, daß Földes Margit-Crème u. Margit-Seife in einigen Tagen den häßlichsten Teint verschönert.

Was nachgemacht wird, muß gut sein! Bienenjaft allein thut's nicht! Nur wenige Bienen-Präparate halten das, was sie versprechen. Unter diesen ernst zu nehmenden Haarpflegemitteln ist Dr. Dralle's Bienen-Wasser an erster Stelle zu nennen. Wertvolle Auszüge aus europäischen und exotischen Kräutern, die als notorisch wirksam für die Haarpflege erkannt wurden, in richtig dosierter Zusammenfassung mit dem Saft der Birke ergeben das einzigartige, vollwertige Kosmetikum.

Zur gest. Beachtung! Die Leitung der in der Industriehalle (Stadtwaldchen) befindlichen ständigen Möbelausstellung der Tapezier- u. Tischlermeister hat zwecks Bequemlichkeit des Publikums beschlossen, das ganze Ausstellungsgebiet des Möbelmarktes mit elektrischem Licht zu versehen. Es wird also dem möbellustenden Publikum von Mitte November an Gelegenheit geboten, die von hervorragenden Kunstgewerbetreibenden verfertigten und überprüften Wohnungseinrichtungen auch in den Abendstunden besichtigen und seinen Bedarf dort decken zu können.

Vorträge.

Der Haushalt des Staates, der Städte und der Familien.

Vortrag des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy.

Im Heime des Landesverbandes der katholischen Hausfrauen hielt heute Abends Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy vor einem zahlreichen vornehmen Publikum einen interessanten und lehrreichen Vortrag über den „Haushalt des Staates, der Städte und der Familie“. Er besprach zunächst die Merkmale und Eigenschaften, welche die Haushaltungen der genannten gesellschaftlichen Gebilde charakterisieren und durch welche sie sich von einander unterscheiden. Sowohl der Haushalt der Familie, wie derjenige des Staates und der Städte bezwecken durch Beschaffung von Gütern die Bedürfnisse, welche zur Förderung des Wohles der Angehörigen nötig sind, zu decken. Diese Güter können zum Theile aus Eigenem produziert werden, zum Theile müssen sie im Wege der Bezahlung erworben werden. Die beschaffenen Güter werden dann je nach den Zwecken, welchen sie dienen sollen, durch die Familienmitglieder oder durch Lohnarbeiter, Gesinde verarbeitet und umgestaltet. Scheinbar sind die Kreise des Familien-, des Staats- und des Städtehaushaltes die gleichen. In Wirklichkeit aber bestehen nennenswerthe Unterschiede zwischen ihnen. Während die Sparfamkeit als die Grundlage jedes rationalen Familienhaushaltes gelten muß, kann die Sparfamkeit im Haushalte des Staates oft nur auf Kosten der Familienhaushalte durchgeführt werden. Da aber der Staat kein Gebilde ist, das auf Erzielung von Nutzen oder Ueberschüssen eingerichtet ist, müssen in seinem Haushalte auch oft die wirtschaftlichen Momente zu Gunsten der Utilitätsmomente zurücktreten. Während im Familienhaushalte die Ausgaben nicht immer mit den Einnahmen in Einklang gebracht werden können, denn es gibt unentbehrliche Bedürfnisse, können im Haushalte des Staates die Ausgaben immer zu den Einnahmen ins Verhältnis gebracht werden, wenn schon auf dem Wege der Steuererhöhung. Während im Haushalte der Familien die Sammlung von Ueberschüssen erlaubt und geboten ist, sollen und müssen im Haushalte der Staaten nicht Ueberschüsse gesammelt, sondern die Steuern herabgesetzt werden.

Mit dem Steigen der Kultur und der Entwicklung der Volkswirtschaft wird aber der Kreis des Familienhaushaltes eingeengt und derjenige der Gemeinwesen erweitert. Während man früher im Allgemeinen die meisten Lebensmittel im Kreise der Familie herstellte und sie verarbeitete, die nötigen Wäsche und Kleidungsstücke erzeugte und reinigte, hat die kapitalistische Wirtschaftsprüfung hier gewaltige Aenderungen geschaffen. Es werden die Güter (Brod, Eingemachtes, Seife, Wäschereinigern), welche bisher im Kreise der Familie erzeugt wurden, von außen fertig bezogen, und die kommunalen Betriebe (Brodfabrik, Lebensmittelverkauf, Gemüsegärtnerei, Bäder, Nähkurse, Gewerbeturse) ersetzen auch viele Arbeitsvorgänge, die früher durch Familienangehörige besorgt werden mußten. Die Wohlfahrtsinstitutionen der Städte ersetzen die Familie. In Budapest gibt es jetzt 85 Kinderbewahranstalten, 100 Tagesheime, 25 Lesezimmer, 43 Wirtschaftsschulen, welche insges-

samt viele Bedürfnisse, die früher im Kreise der Familie gedeckt werden mußten, befriedigen. Nicht bloß die leiblichen, auch die kulturellen Bedürfnisse können derzeit bereits außerhalb des Familienkreises befriedigt werden. Auch die sonstigen Einrichtungen der Städte, wie die Gast- und Kaffeehäuser, die Kleider-, Teppich- und Wäschereinigungsanstalten, Kafeur- und Friseurläden, beengen den Kreis der Verrichtungen, die bisher dem Familienkreise angehörten. Der soziale Fortschritt, welcher den Haushalt der Familien vereinfacht, ist begrüßenswert und sollte dazu anspornen, daß gerade in Ungarn die Sparfamkeit zur allgemeinen Devise und Lebensregel erklärt werde.

Es muß das ganze Wirtschaftsleben des Landes modernisiert und reorganisiert werden. Es sollen die Erwerbsgelegenheiten vermehrt, die Arbeitskräfte besser ausgenützt und, was die Hauptsache ist, es soll vernünftig und sparsam gelebt werden. In jeder Familie sollte gespart und der Ueberschuss in Staatspapieren oder Pfandbriefen angelegt werden. Wenn jeder Bewohner Ungarns innerhalb fünf bis zehn Jahren 100 Kronen ersparen würde, so würde unser Nationalvermögen um zwei Milliarden zunehmen. Es sollte das Beispiel der französischen Sparer hierzulande nachgeahmt werden. Durch die Sparfamkeit wird das Familienleben ein harmonischeres, lieblicheres und gesünderes.

Der Vortrag fand wohlverdienten lebhaften Beifall.

Die sozialen und politischen Strömungen in Frankreich.

Vortrag des Prof. Victor Bafsch.

Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft eröffnete heute die Serie ihrer Vorträge mit dem des Professorens an der Sorbonne Victor Bafsch, den das überaus zahlreiche, auserlesene Publikum größtentheils bereits kennt und liebgewonnen hat. Er wurde auch mit allen Zeichen der Sympathie begrüßt und sein beinahe zwei Stunden langer Vortrag, dem Alle mit gespanntem und immer wachsendem Interesse folgten, mit dem aufrichtigsten, herzlichsten Beifall aufgenommen. Der Sekretär der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft, Oskar Jáfi, sagte einige einleitende Worte, in welchen er nicht veräußerte, den Vortragenden als einen namenswerten Schriftsteller, der sich besonders mit der Aesthetik befaßt, und als einen der tapfersten Vertheidiger Dreyfus' vorzustellen. In französischer Sprache begrüßte er sodann den vornehmen Gast, der wiederum sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er nicht ungarisch vortragen könne. Er entwarf sodann von den großen sozialen und politischen Strömungen des heutigen Frankreich ein plastisches, klares Bild. Eigentlich sprach er von nichts Anderem als den verschiedenen politischen Parteien in Frankreich, ihrem Programm, ihrer Ideologie, ihren Hauptvertretern. Er bedauerte, so sagte er, daß er sich keines Projektographen bedienen könne, um damit seinen Vortrag zu illustrieren und somit lebendiger zu gestalten. Das Auditorium jedoch empfand überhaupt keinen Mangel an Illustrationen, war doch die lebhafteste, fast dramatische und dennoch so einfache, unmittelbare Art des Professors, die uns schon bei seinem ersten Vortrag mitzureden vermochte, ohne jedes Hilfsmittel fähig, uns mit allen den politischen Parteien, von den extremen Rechten über alle Stufen hinweg bis zur extremen Linken zu führen.

Unseren Rundgang fingen wir rechts an, wo uns zuerst die „nationalisme intégral“ genannte Partei vorgestellt wurde, deren Anhänger auf Auguste Comte, Renan und Taine schwören, den äußersten sozialen Reaktarismus verkörpern, geschworene Gegner des Individualismus (samt seinem Vater Rousseau) und konsequenterweise auch des allgemeinen Wahlrechtes sind, nicht weniger auch der Revolution und aller ihrer führenden Ideen, dabei die Decentralisation anstreben, und um Frankreich von fremden, störenden, schädlichen Elementen zu reinigen, die Juden vertreiben wollen und somit den äußersten Antisemitismus vertreten.

Die zweite Station wartet unser bei der „Action libérale“, deren Mitglieder in erster Reihe Katholiker sein wollen und aus diesem Gesichtspunkte gegen die Republik kämpfen, sich vom „nationalisme intégral“ darin unterscheiden, daß sie die Republik dennoch annehmen. Während diese also immer noch reaktionär ist, nähern sich die „Sillonisten“ bereits den Sozialisten, indem sie sich an die schöne, aber undankbare Aufgabe machten, die Kirche mit den Freidenkern zu versöhnen, wie dies einst Lamennais versucht hat. Die bisher genannten drei Parteien, deren Anhänger sich größtentheils aus den Reihen der Aristokraten rekrutieren, sind von geringer Be-

deutl
die
in m
Part
berei
sich
Zwei
Star

merke
caux
nie
haben
die
zende
jedoch
einzig
schrie
„radi
telbin
mus
Seme
Koble
große
ungen
gelang
wir z
gleich
sozial
Ganze
linken
deren
Proude
Erbe
Frankr
Kollekt
Gegene
nannte
zwische

Vortra
Unzwei
Sozial
Histori
des So

stattfind
Progra

2200 M
11 Unt
Kronen
6. 3 w
Kronen

Neu
Handic
führt,
Ueb
bloß
mer
an dem
graphi

Meter.
Erstes,
Maiden
Fairy
Stone,
mity,

and
zum
gegen

Lieuten
kommen
flugfel

30 I
um 10
Cindec
55 Min
Wien
flogen

deutung; der Zahl nach unvergleich mächtiger sind die „republicains bourgeois“, welche Partei wieder in mehrere Gruppen zerfällt. Eine eigentümliche Partei, die zwar immer in Minorität war, aber bereits drei Ministerien bilden konnte. Sie berufen sich auch auf Comte, besitzen jedoch keine eigentliche Ideologie und stehen auf dem höchst bequemem Standpunkte des „beati possidentes“.

Doch eilen wir weiter nach links und wir bemerken eine große Partei, die Majorität: die „radicaux“, die aber, trotz ihrer zahlreichen Anhänger, nie zur Macht gelangen kann. Die „radicaux“ haben eine große Vergangenheit, sie kämpften gegen die Kirche von Anfang an, sie trugen den glänzendsten Sieg davon — seit dem Siege haben sie jedoch kein Programm mehr, da auf ihre Fahne einzig und allein der Kampf gegen die Kirche geschrieben war. Ein Bruchteil dieser Partei sind die „radicaux socialistes“, ein nicht lebensfähiges Mittelglied, das mit dem einen Fuß schon im Sozialismus steckt, indem es die Monopole des Staates, der Gemeinde, die Sozialisation der Bergwerke, der Kohlen und der Eisenbahnen anstrebt. Daß sie die große Partei der „radicaux“ durch ihr Bastardwesen ungemein hemmen, ist selbstverständlich. Und nun gelangen wir endlich zur „extrême gauche“, wo wir zunächst die „Socialistes“ vorfinden. Eine mächtige Partei, die ihre Wucht dem berühmten, unvergleichlichen Jean Jaurès verdankt, der die kleineren sozialistischen Parteien zu einem großen, kräftigen Ganzen vereinigt hat. Ganz an der Extremität der linken Seite finden wir zuletzt die „Syndicalistes“, deren Ideologie aus zwei großen Geistern schöpft Proudhon und Bergson, und die eigentlich das Erbe der Anarchisten übernehmen deren es heute in Frankreich keine mehr gibt. Sie sind nicht nur Kollektivisten, sondern gehen noch weiter, indem sie Gegner des Parlamentarismus sind und die sogenannte „action directe“ fordern: keine Vermittler zwischen Volk und Regierung.

Dies ist das Bild der Gegenwart, so schließt Vortragender. Was bringt uns wohl die Zukunft? Unzweifelhaft, so meint er, nähern wir uns dem Sozialismus, wir sind sogar mitten drin und der Historiker wird unser Jahrhundert das Jahrhundert des Sozialismus nennen müssen. (Stürmischer Beifall.)

Sport.

Budapester Trabrennen. Für das morgen stattfindende siebente Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Pacziner Preis. (3000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. Bélyer Preis. (2400 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 17 Unterschriften. — 3. Verkaufserennen. (Preis 2800 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. Karpapathenpreis. (6000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. Trostrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 24 Unterschriften. — 6. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 4400 Kronen, Distanz 4600 Meter.) 19 Unterschriften.

Das Cambridgeshire. Heute gelangte in Newmarket das zweite große englische Herbsthandicap, das Cambridgeshire, das über 1800 Meter führt, zur Entscheidung. Es endete mit einer großen Ueberraschung und von den Favorits war bloß Santair unter den Placierten. Nikolaus Szemeré's Sobieski, welcher engagiert war, nahm an dem Rennen nicht teil. Hier die uns telegraphisch zugeworbenen Resultate:

Cambridgeshire. 10.000 Kronen, 1800 Meter. Lord Haareword's Cantilever (Southe y) Erstes, Cheerful Zweites, Santair Drittes. Unplaciert: Maiden Erlegh, Lorenzo, Light Brigade, Mercurio, Fairy King, Bonbon rose, Drinmore, Florist, Blue Stone, Djelle, Wisjmac, Moscato, Jameson, Equanimity, Bugler. Wetten: 33:1, 33:1, 100:12.

Aviatik.

Posen, 29. Oktober. Oberleutnant K a f n e r und Lieutenant B ö h m e r sind heute Vormittags zum Fluge nach Wien aufgefliegen, wo sie gegen 7 Uhr Abends einzutreffen hoffen.

Wien, 29. Oktober. Die deutschen Offiziere Lieutenant Rhode und Pfeiffer, von Köln kommend, sind um 11 Uhr Vormittags auf dem Flugfelde Aspern glatt gelandet.

Die deutschen Fliegeroffiziere Oberleutnant J o l y und Oberleutnant G i s s o t, welche heute um 10 Uhr Vormittags in München mit Taubenschildern aufgefliegen waren, landeten um 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags auf dem Flugfelde in Wiener-Neustadt. Die beiden Feldpiloten flogen Montag von Köln über München nach Wien.

Billacoubah, 29. Oktober. Der deutsche Flieger St ö f f l e r ist Vormittags in Laon aufgefliegen und um 5 Uhr Nachmittags hier gelandet.

Der Flug Dancourt's.

München, 29. Oktober. Dancourt mußte in der Nähe von München eine Notlandung vornehmen. Dabei wurden der Propeller und das Untergestell des Apparats zertrümmert.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzerte.

Im Royalssaal präsentirte sich gestern vor schütter besetzten Sitzreihen das aus Mitgliedern des „Wiener Konzertvereins“ gebildete neue Streichquartett der Herren Busch, Rothschild, Doctor und Grümmer. Die neue Künstlervereinigung läßt erkennen, daß sie auf dem Boden klassischer Musikübung entstanden ist. Es ist nur selbstverständlich, daß das Spiel der Herren von höchster rhythmischer Präzision und feinsten dynamischer Sorgfalt geziert ist, und es ist nur eine natürliche Folge der Jugend der Vereinigung, daß wir in der Geltendmachung der hohen technischen Vorzüge eine gewisse Absichtlichkeit empfinden konnten. Höhere Künstlerqualitäten sind indes das schöne, noble Ebenmaß der Tongebung, die Warmblütigkeit der Cantilene, das sprühende Temperament in den bewegten Sätzen, die verständnisvolle Eindringlichkeit der Wiedergabe, die doch nirgends zu didaktischer Andeutung erstarrt. Von den Mitgliedern des Quartetts verbürgt die lebensvolle Jugendlichkeit des ausgezeichneten Primgeigers Busch die treibende Kraft, die vornehme Künstlerkraft des Cellisten Prof. Grümmer die harmonische Abklärung. Das Debut der Herren, deren Programm neben der Streichserenade op. 9 von Beethoven die Quartette in A moll von Schumann und Brahms enthielt, war von glänzendem Erfolg begleitet. Zwischen den Kammerwerken brachte Fräulein Dora Sziráki, eine stimmlich hübsch begabte Mezzosopranistin, eine Anzahl Lieder von Tschaikowsky, Cornelius und mehreren ungarischen Komponisten zum Vortrag, darunter einige lyrisch zarte Lieder von Paul Szigli, die durch formale Noblesse und fesselnde Harmonie, noch mehr durch ihre poesievolle Stimmung tiefergehenden Eindruck hervorriefen.

Fräulein Remény, eine der stimmbegabtesten jungen Damen, die in den letzten Jahren unserer Musikakademie erwachsen sind, veranstaltete vorigen Freitag im Royalssaal einen gelungenen Liederabend. Fräulein Remény, die ihren künstlerischen Beruf recht ernst zu nehmen scheint, zeigte sich bei dieser Gelegenheit auf dem besten Wege zu einer ehrlichen, gebienden Gesangs-kunst, in deren Dienst ihrem klangvollen, warmen Mezzosopran gewiß noch reichliche Erfolge bevorstehen. Die Gesangsstudien im Ausland haben ihr Können bereits um ein beträchtliches bereichert, und so konnte man dem intelligenten, musikalischen Vortrag einer stattlichen Reihe von Liedern von Bononcini, Scarlatti, Beethoven, Strauß, Regner, Schillings, Dienzl u. A. einen recht erfreulichen Eindruck abgewinnen. Der äußere Erfolg war ein wohlverdient warmer.

Im krassen Gegensatz zu der nach frischen Lorbern strebenden Anfängerin stand der große Meister, den wir Sonntag Vormittag in der Volksoper hörten und der sich bescheiden damit abfindet, an seinem längst erworbenen Ruhm zu zehren. Mit einiger Enttäuschung mußte sich da die über zweitausendköpfige Menge, die der gewaltige Ruf D'Alberty's herbeilockte, mit dem Gedanken befremden, daß sich der große Virtuose durch den weitaus kleineren Tondichter den Rang ablaufen ließ. Gar wenig Erfreuliches bot List's Es dur-Konzert (vom Orchester der Volksoper überraschend dilettantistisch begleitet), und erst in kleineren Piecen von Beethoven und Chopin konnte man ab und zu die Löwenklauen des genialen, sich allzusehr vernachlässigenden Künstlers gewahren. Recht gut brachte das Orchester unter der schwungvollen Leitung Fritz Reiner's Weber's „Freischütz“-Ouvertüre und Michalovich's symphonische Dichtung „Pan's Tod“ zu Gehör. Im Uebrigen wäre es im Interesse der Sache, das begleitende Orchester auf der Bühne unterzubringen, wodurch sicherlich ein einheitlicher Eindruck erzielt werden könnte.

Noch sei die Vorlesung erwähnt, die Herr Anton Molnár jüngsten Samstag im Kleinen Musikakademieaal über „Methodik der Musikgeschichte“ hielt. Als er noch im Verbande des Waldbauer-Quartetts stand, lernten wir ihn als

gebildeten Musikus kennen, und überaus günstig war auch der Eindruck, den man von ihm als Theoretiker gewinnen konnte. Mit viel Sachkenntnis und treffender Logik sprach Molnár über das schwierige Problem der Wechselwirkung zwischen den sozialen Bestrebungen und der Kunstentwicklung, dann über nationale Eigenart und psychologische und kritische Probleme der Kunstgeschichte. Der anziehende Vortrag fand lebhaften Beifall.

* Im Nationaltheater wird Samstag in der Nachmittagsvorstellung Octave Feuillet's Schauspiel: „Egy szegény ifjú története“ neu einstudirt wiederaufgeführt. Die beiden Hauptrollen spielen Frau E. Paulay und Herr Garamboghly. — Samstag findet die die Erstaufführung der Tragödie des Aischylos „A perzsák“ statt.

* Im kön. Opernhaus wird morgen, Donnerstag, Suppé's „Vocaccio“ wiederholt.

* Im Lustspieltheater sind die Proben für das Lustspiel „A zöld frakk“ von Flerz und Cailavet beendet und morgen, Donnerstag, Vormittags wird bereits die Generalprobe abgehalten. Die Premiere findet Freitag statt. Die Novität wird an den folgenden Abenden wiederholt, um dann im Repertoire mit „A titok“ zu alterniren. Samstag Nachmittags wird „A tanitóns“ Sonntag Nachmittags „Diákélet“ gegeben.

* Die Operettennovität der Volksoper, „Katonadolog“ von Veldi, Mérei und Zerkovik, wird jeden Abend vor vollem Hause und immer zunehmendem Beifall gegeben. Die Damen Szoyer, Berky, Judácsék und Tuschl, die Herren Gözon, Horthy, Uvári, Pázmán und Marosffy nehmen an jeder Vorstellung theil und müssen ihre besten Nummern auf stürmisches Verlangen wiederholen. Für die folgenden Vorstellungen ist der größte Theil der Bilette schon vorgemerkt und für Donnerstag sind bereits alle Logen ausverkauft. Die Operette wird an den meisten Provinzbühnen zur Aufführung vorbereitet.

* Der französische Abend der Philharmoniker am 5. November, welcher von dem berühmten Komponisten und Dirigenten Gabriel Pierné geleitet wird, bringt lauter Novitäten. Die Ouvertüre „Svendoline“ von Chabrier eröffnet das Programm, dann folgt die D moll-Symphonie von César Franck. Zwei Nummern „Fêtes“ und „Nuages“ aus den Nocturnen von Debussy, dann zwei Tongemälde: das Prélude aus dem Oratorium „Der Rinderkreuzzug“ von Pierné und das Vorspiel der Oper „Jewaal“ von D'Zndy. Zwei Sätze aus der Suite „Souvenir d'Italie“: „Sur les Cimes“ und „Napoli“ von Chopin vervollständigen das Programm des Abends.

* Der Präsident der Landesgesellschaft für bildende Künste, Graf Julius Andrássy, hat an Julius Beniczur anlässlich seiner Ernennung zum Ehren doktor der Kolozsvärer Universität folgendes Telegramm gerichtet: „Erst jetzt erlangte ich Kenntniß davon, daß die Kolozsvärer Universität Ew. Hochwohlgeboren anlässlich Ihres 50jährigen Künstlerjubiläums mit der Einwilligung Sr. Majestät zum Ehrendoktor promovirt. Diese Auszeichnung Ew. Hochwohlgeboren erfüllt mich mit der größten Freude, weil es mich aufrichtig freut, daß auch die wissenschaftlichen Kreise dem hervorragenden Sohne unserer Nation den Tribut der huldigenden Anerkennung zollen, da er seine künstlerische goldene Hochzeit feiert. Indem ich Ihnen, hochverehrter Meister, aus diesem Anlasse alles Gute wünsche, bleibe ich mit ausgezeichneter Hochachtung. Andrássy.“

* Margarethe Siemas, die gefeierte Koloratur-sängerin der Dresdener Hofoper, gibt ihren einzigen Arien- und Liederabend, an welchem die Klavierkünstlerin Elly Ney mitwirkt, am 6. November im großen Saale der Musikakademie. Sige bei der Harmonia.

* Der Violinvirtuose Karl Fleisch veranstaltet am 11. November einen Soloabend im großen Saale der Musikakademie. Sige bei der Harmonia.

* Am 13. November gibt Ladislaus Jpolgy, der jugendliche Violinkünstler, einen einzigen Soloabend im Prunksaale der Musikakademie. Sige bei der Harmonia.

* Am 14. November veranstaltet Duci Kerékjártó, der junge Violinvirtuose, einen einzigen Soloabend im Redoutensaale. Sige bei der Harmonia.

* Das Konzert des Cellovirtuosen Pablo Casals findet am 15. November im großen Saale der Musikakademie statt. Sige bei der Harmonia.

* Am 18. November veranstaltet der beliebte Humorist Marcel Salzer einen heiteren Vortragsabend im Royalssaal. Sige bei der Harmonia.

* Am 25. November gibt Enrico Bossi ein Orgelkonzert im großen Saale der Musikakademie. Mitwirken wird die Violinkünstlerin Marie Zimner. Sige bei der Harmonia.

* Am 27. und 28. November veranstaltet das Wiener Tonkünstler-Orchester zwei symphonische Abende unter Leitung des Musikdirektors Oskar Nedbal. Am ersten Abend wird die Klavierkünstlerin Marie Turánhacker, am zweiten Abend der amerikanische Klavierkünstler Alfred Kugel mitwirken. Sige bei der Harmonia.

* Am 29. November veranstaltet das Wiener Tonkünstler-Orchester einen Autoren-Abend aus Werken des Professors Albert Siklósz. An diesem Abend wird die Leitung des Orchesters Oskar Nedbal inne

haben. Mitwirken wird Professor Arnold Székely.
Sitz bei der Harmonia.
* Am 30. November veranstaltet das Wiener Tonkünstler-Orchester einen Künstlerabend, an welchem Oskar Nedbal, Klavierkünstlerin Dr. Miksa-Bay und Violinvirtuose Bepa Barton mitwirken. Sitz bei der Harmonia.

* Die vier Abonnementskonzerte des Wiener Konzertvereins unter Leitung Ferdinand Löws finden am 12. und 13. Dezember und am 6. und 7. Februar im großen Saale der Redoute statt. Der überwiegende Theil der Karten ist schon vergeben. Sitz bei der Harmonia.

* Der Opernsänger Florian Bárkonyi veranstaltet am 30. d. im Lloyd-Saale ein Konzert, bei welchem Musikakademieprofessor Dr. Béla Bárkonyi und Klavierkünstler Joseph Liegel mitwirken. Das Programm enthält Lieder von Schubert, Rubinstein, Brahms, Schumann und Anderen, sechs Klavierstücke von Bárkonyi, Fragmente aus Werken von Wagner etc. Sitz bei Közjavölgyi.

* Das Streichkonzert Waldbauer-Kerpely gibt am 2. November das erste Abonnementskonzert, für welches der Verkauf einzelner Karten bei Közjavölgyi bereits begonnen hat.

* Dsiff Gabrilowitsch hält am 6. November im Royalssaale sein Klavierkonzert mit folgendem Programm: Beethoven: Sonate pathétique, Schubert: Sonate A moll, Chopin: Etuden, Schumann: Karneval. Sitz bei Közjavölgyi.

* Joseph Hevinne veranstaltet im Royalssaal am 11. November ein Klavierabend mit folgendem Programme: Beethoven: Sonaten op. 71 und 109; Mozart: Pastorale Varié; Schumann: Der Contrebassist; Brahms: Variationen über ein Thema von Paganini; Chopin: Impromptu, Ges dur, Etude H moll; Borodine: Nocturne; Balafiref: Jsmaley. Sitz bei Közjavölgyi.

* Der Violinvirtuose Franz Vecsey hält sein Konzert am 18. November, bei welchem der Musikakademie-Professor Defiber Antalffy-Jsivos mitwirkt. Das Programm ist das folgende: Bach: E dur, Violinkonzert mit Orgelbegleitung; Corelli: La Folia; Volo: Symphonie Espagnole; Hubay-Händel: Largo; Vecsey: Humoresque, Chanson-Triste; Caprice, Paganini-Variationen. Sitz bei Közjavölgyi.

Gerichtshalle.

Preßprozeß des Professors Marczali.

- Erster Verhandlungstag. -

Budapest, 29. Oktober. Vor dem Budapester Schwurgerichtshofe begann heute die Verhandlung des Preßprozesses, welchen die kön. Staatsanwaltschaft auf Grund der Ermächtigung des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marczali gegen Stephan Friedreich, ferner gegen Dr. Nikolaus Zboray, Georg Szmracsányi und Edmund Beniczky angestrengt hatte. Stephan Friedreich, der unter dem Pseudonym „Dionys Göröcsöni“ seine antisemitischen Heftartikel vom Stapel zu lassen pflegt, veröffentlichte am 22. Januar 1910 im klerikalen Organ „Mikotmány“ einen Artikel, in welchem er behauptete, Professor Marczali habe dem Redakteur Arthur Singer im Vorhinein das Material mitgeteilt, aus welchem er ihn bei dessen Doktoratsprüfung befragen werde. Der Artikel enthält eine Reihe von unflätigen Schimpfereien auf Professor Marczali, der sich in einer Erklärung gegen die niedrige Verdächtigung verwahrte, dieselbe als einen meuchlerischen Angriff auf seine Ehre und seine Reputation und als ein klerikales Manöver bezeichnete und einen Preßprozeß in Aussicht stellte. Hierauf antwortete ihm Friedreich mit einem zweiten, noch heftigeren Angriff. Zboray, Szmracsányi und Beniczky aber veröffentlichten eine Erklärung, laut deren sie sich mit den Angriffen Göröcsöni's solidarisch erklären. Der Universitätsrat leitete eine strenge Untersuchung ein, die mit der vollen Rehabilitierung des Professors Marczali endete. Friedreich, Zboray, Szmracsányi und Beniczky wurden wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung unter Anklage gestellt.

Ueber den heutigen Verhandlungstag berichten wir im Nachstehenden:

Die Vormittagsverhandlung.

Die Verhandlung leitet kön. Tafelrichter Dr. Ludwig Mikovich, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Béla Nagy; als Verteidiger fungieren: Dr. Glas Józart (für Zboray), Dr. Zoltán Nagyiványi-Jekete (für Friedreich) und Dr. Karl Bonta (für Szmracsányi und Beniczky).

Es wird zunächst an die Auslosung der Geschwornen geschritten. Sowohl der Staatsanwalt als auch die Verteidigung machen von ihrem Zurückweisungsrechte ausgiebigsten Gebrauch. Die Verteidigung weist die Geschwornen israelitischen Glaubens zurück.

Als Geschworne wurden ausgelost: Franz Gillemot, Eduard Gattein, Dr. August Bari, Madár Angenberger, Jakob Kleinefel junior, Eduard Balkovics, Gabriel Kovács, Andreas Patonay, Dr. Ladislaus Polgár, Johann Sajó, Emerich Kontár, Heinrich Antal. Ersatzgeschworne: Koloman Lukács, Armin Tyroler, Julius Ellinger und Eugen Morbizer.

Nach Beerdigung der Jury wurden die Angeklagten über die allgemeinen Fragen vernommen.

Dr. Nikolaus Zboray ist 47 Jahre alt, aus Gyulafehérvár gebürtig, katholisch, Advokat in Budapest, Reichstagsabgeordneter und unbestraft.

Stephan Friedreich ist 35 Jahre alt, katholisch, Realgymnasialprofessor, verheiratet, wegen Preßvergehens bereits bestraft.

Georg Szmracsányi ist 37 Jahre alt, aus Felsőkutubín gebürtig, verheiratet, katholisch, Reichstagsabgeordneter, wegen Ehrenbeleidigung und Duellvergehens bestraft.

Edmund Beniczky ist 35 Jahre alt, verheiratet, Privatier, wegen Duells und Preßvergehens bereits bestraft.

Es gelangen der dispositive Theil des Anklagebeschlusses und die inkriminirten Zeitungsartikel und Erklärungen zur Verlesung.

Hierauf wurden die Angeklagten einzeln über die inkriminirten Artikel vernommen.

Stephan Friedreich bekennt sich zur Autorität der inkriminirten Artikel, erklärt sich jedoch für nichtschuldig, da im Laufe des ersten Disziplinarverfahrens Marczali zur Mißbilligung verurtheilt und das Rigorosum Singer's annullirt wurde.

Nikolaus Zboray erklärt sich ebenfalls für nichtschuldig. Die Erklärung, welche von Beniczky verfaßt und von ihm und Szmracsányi unterschrieben wurde, war eine Antwort auf die Erklärung Marczali's. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die beiden anderen Angeklagten.

Nach einer Pause stellen die Verteidiger und der Staatsanwalt bezüglich des Beweismaterials verschiedene Anträge. Die Verteidiger wünschen die Vorladung mehrerer Universitätsprofessoren, die an dem Disziplinarverfahren Theilgenommen haben.

Staatsanwalt Dr. Nagy bemerkt, er bezweifle nicht die Behauptung des Angeklagten, daß das Prüfungsmaterial im Vorhinein bekanntgegeben wurde, er betont jedoch, daß dies an der Universität allgemein üblich sei. Die Professoren pflegen es zu berücksichtigen, was das spezielle Studium des Rigorosanten gebildet habe. Der inkriminirte Artikel verunglimpft auch die wissenschaftliche Thätigkeit Marczali's. Der Staatsanwalt legt ein Werk Marczali's vor, welches von der Dsfordrer Universität herausgegeben wurde, ferner die Werke zweier englischer Schriftsteller, die der wissenschaftlichen Thätigkeit Marczali's mit den Worten des größten Lobes gedenken.

Universitätsprofessor Heinrich Marczali erklärt, er sei Singer gegenüber nicht nur bona fide, sondern auch streng vorgegangen. Dies wußte Friedreich sehr genau, und auch die Abgeordneten mußten es, daß ihre Behauptungen nicht sichthaltig seien. Er habe dem Rigorosanten keine einzige Frage voraus mitgeteilt, er habe ihn früher gar nicht gekannt. Er habe sich bei ihm bloß erkundigt, mit welchem Zweige der historischen Wissenschaft er sich eingehender befaßt habe. Uebrigens war der Professor darüber informiert, daß dem Rigorosum ein Exmittirter des „Mikotmány“ bewohne, den gewiß nicht der Wissensdrang auf die Universität geführt habe (Heiterkeit). Professor Marczali beruft sich auf die Professoren Asbóth und Dienes, die beweisen können, daß auch an deutschen und französischen Universitäten den unseren ähnliche Bräuche bei Rigorosen bestehen.

Das Zeugenverhör.

Als erster Zeuge wird Ladislaus Mikó, derzeit Gymnasialprofessor in Léva, einvernommen. Er war es, der Singer für das Examen vorbereitet und sich hierfür ein Honorar von 1000 Kronen ausbedungen hat. Er hat Singer den Rath erteilt, die Professoren zu besuchen und sich über das Prüfungsmaterial informieren zu lassen. Singer befolgte diesen Rath und machte bei den Professoren Bez und Katona und dann bei Marczali seine Aufwartung. Mikó, der unten wartete, erfuhr von Singer, daß Marczali das Hauptgewicht auf die Zeit der Maria Theresia legen werde. Mikó machte hiewon in einem Kaffeehause seinem Freunde Friedreich Mittheilung, der seinerseits die „Senation“ an Zboray weitergab.

Geschworne Dr. August Bari: Sie haben Singer zu Marczali geschickt? — Zeuge: Ja. — Geschworne Bari: Zu welchem Zwecke? — Zeuge: Um das Material des Rigorosums zu erfahren.

Geschworne Dr. Bari: Ist dies allgemein üblich? — Zeuge: Ja, besonders wenn es sich um einen Kandidaten wie Singer handelt, der nicht die philosophische Fakultät absolvirt, sondern Jus studirt hat.

Staatsanwalt: Was glauben Sie, weshalb wollte Singer den Doktorgrad erwerben? — Zeuge: Ich glaube, um auf einer deutschen Universität eine Professur zu erlangen. — Staatsanwalt: Und Sie glauben das wirklich? — Zeuge: Ich bitte mich von solchen spöttischen Fragen zu verschonen. — Staatsanwalt: Sie haben die Pflicht, mir zu antworten. Es fällt mir nicht ein, zu spötteln. Wissen Sie,

weßhalb das Rigorosum Singer's annullirt worden ist? — Zeuge: Dies wurde mehrfach und immer anders motivirt.

Staatsanwalt: Weßhalb haben Sie vor dem Untersuchungsrichter eine Aussage verweigert? — Zeuge: Ich wollte mich nicht der Beschuldigung aussetzen, daß ich aus Antisemitismus gehandelt habe.

Geschworne Franz Gillemot: Sie behaupteten, nicht gewußt zu haben, weßhalb Friedreich Sie zu Zboray führte? — Zeuge: Ich bleibe dabei, daß ich nicht wußte, welchen Zweck Zboray mit der Affaire verfolgte. — Geschworne Gillemot: Sie wußten aber wohl, welchen Zweck er mit Ihnen hatte? (Zeuge schweigt.)

Staatsanwalt: Sie erklärten, daß die Dissertation Singer's die Siebenbürger Sachen behandelte. Haben Sie diese Dissertation gelesen? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Haben Sie Kenntniß davon, daß Singer auch ein großes Werk über Bismarck und eine Arbeit über Goethe's Mutter geschrieben hat? — Zeuge: Dies weiß ich von Singer.

Der Staatsanwalt widerseht sich der Beerdigung Mikó's, da der Zeuge als Instruktor Singer's gewirkt, ihn später dennoch verathen und wohl gewußt habe, daß das Rigorosum für nichtig erklärt werden wird. Der Zeuge hat die Ausfragen vorerst verweigert und sich jetzt eines Anderen besonnen.

Der Gerichtshof gab dem Antrage der Verteidiger, den Zeugen zu beerdigen, Raum, worauf die Verhandlung bis 5 Uhr Nachmittags suspendirt wurde.

Die Nachmittagsverhandlung.

In der Nachmittagsverhandlung wurde das Verhör der Zeugen fortgesetzt.

Man vernahm zuerst den Advokaten Dr. Edmund Bajda, der zu jener Zeit Kanzleichef des Abgeordneten Dr. Nikolaus Zboray war. Er war zugegen, als Ladislaus Mikó am 15. Januar 1911 bei Zboray erschien, und den anwesenden Beniczky und Szmracsányi erzählte Professor Marczali habe Singer mitgetheilt, er werde ihm beim Examen über Maria Theresia's Zeitalter befragen. Zeuge war bei Arthur Singer's Examen zugegen und notirte zufolge einer Weisung alle jene Fragen, die Marczali an Singer stellte. Diese Fragen übergab Zeuge dem Angeklagten Friedreich-Göröcsöni, der sie am folgenden Tage im „Mikotmány“ publizirte.

Präsi. (zu Professor Marczali): Sind die im „Mikotmány“ veröffentlichten Fragen identisch mit den von Ihnen gestellten? — Privatkläger: Eine wesentliche Abweichung besteht nicht.

Privatkläger (zum Zeugen): Haben Sie das Material der Prüfung verstanden? — Zeuge: Nein, ich bin kein Historiker. — Privatkläger: Sie haben behauptet, Singer habe ausgezeichnet geantwortet, obgleich die Antworten nur genügend waren. — Zeuge: Ich habe bloß so viel gesagt, Singer habe recht fließend geantwortet.

Staatsanwalt Dr. Nagy: Auf alle Fragen? — Zeuge: Auf die letzten zwei Fragen konnte er nicht antworten.

Angekl. Zboray: Erinnert sich Herr Zeuge, welche telephonische Mittheilung Sie am Tage vor dem Examen aufgenommen haben? — Zeuge: Ja. Mikó telephonirte, Professor Marczali werde von den auf das Zeitalter Maria Theresia's bezüglichen Fragen den Kandidaten auch über das Privilegium Andreani befragen.

Berth. Dr. Bonta: Haben Sie die Fragen Dr. Marczali's stenographirt oder nur notirt? — Zeuge: Ich machte bloß Notizen, die ich mit den Aufzeichnungen des Jrl. Vertóki verglich. Auf näheres Befragen erzählte der Zeuge, der Diener habe ihn und Jrl. Vertóki den Einlaß in den Prüfungssaal verweigert, doch habe er sich den Einlaß trotzdem erzwingen.

Der nächste Zeuge war Frau Stephan Friedreich geb. Helene Vertóki. Sie ist die Gattin des Angeklagten Friedreich und will von dem ihr durch das Gesetz gesicherten Benefizium, wonach sie sich der Aussage in dem Prozeß ihres Gatten entschlagen darf, keinen Gebrauch machen.

Präsi: Auf wessen Wunsch und aus welchem Anlaß erschienen Sie beim Examen Arthur Singer's? — Zeuge: Professor Dionys Göröcsöni ersuchte sie, bei der Prüfung zugegen zu sein. Sie wußte, wovon die Rede sei. Der Saalbiener habe ihr ursprünglich den Einlaß verweigert und im Saale sei sie mit Dr. Edmund Bajda zusammengetroffen. Einer Instruktion entsprechend habe sie dort die Fragen Marczali's niedergeschrieben und dieser Text wurde am folgenden Tage im „Mikotmány“ publizirt. Der Kandidat habe gut geantwortet, bloß die auf die zwei letzten Fragen gegebenen Antworten seien schwach gewesen. Die lateinischen Citate des Kandidaten waren nicht ganz richtig.

Staatsanwalt: Wenn diese Zeugen alle drei Examina zu Ende hören wollen, hätten sie wohl zwei Stunden im Saale zubringen müssen. Nun aber hat das historische Examen bloß eine halbe Stunde gedauert. Nun bemerkt der eine Zeuge die im Saale verbrachte Zeit auf eine halbe Stunde und der andere auf dritthalb Stunden.

Zeuge Bajda: Auf die Vorkommnisse erinnere ich mich nicht mehr genau. Mich hat nur das historische Examen interessirt.

Staatsanwalt beantragt die Einvernehmung der zwei anderen Examinatoren, Professor Pés

und Sing... Einvernehmung der Angeklagten ob er vor d... Der... die zeugende Sachverhalt die Geschwornen ziren. Sie m... sie Singer's... Staats... dürfen nur b... rathung zur... Berathung u... Da a... Einvernehmung der Gerichtshofe

Die... Eine... Singer... Hofe bereitwill... römisch-kathol... vertritt Jus a... Examen abge... Präsi... Sie hätten si... vorbereitet... Examen durch... welches Thema... richtigen wurd... Zeuge... werde ich in... geschehen ist... Zeuge...

alt, habe mich... auf gewidmet u... auch Eitelkeit... in Budapest um... richtsminister ha... literarischen Wir... ablege, obgleich... ich mich hiezu en... Nicht deshalb, d... denn das Doktor... schen nicht einma... Lehrstühle zu erf... hlos Ambition, a... ging daher zur... Marczali, denn... nator sei. Zur... war, machte mich... merksam, daß M... unrichtige und hö... Redaktion des Ze... und gab dem M... er möge einen Hit... teur des Verifik... Wahrheit entspre... den Professor We... berühmte ist. Feje... nicht bekannt, ab... in Verbindung tre... ich mit Marczali... ständen wandte si... der ablehnte, weil... eine Aversion hab... Marczali. Hinrich... muß ich Folgendes... Dekan, der mich f... welchen Gegenstan... wortete: Die G... ehob er Einverne... genug bewandert... deutsche Literatur... Professor Szinnye... meinte, es wäre an... wolle, mich an de... wenden. Dort wer... auf diesem Wege... Weise wurde Mikó... der sich bei mir mel... vereinbarte mit ihm... ich begann zu lehr... chäftigung und mei... nate lang, Tag u... redlich verdient, den... Nachts. Mit Mikó... terial, welches Geg... genommen.

Dann gab mi... üblich, die Professoren... erfragen und ihnen... didaten mitzutheilen... sich, wenn man geich... fragen wird. Bei Be... über die er mich befr... besten, mit der Glau... zu befragen und -er... deutschen wissenschaft... über Goethe's Mutte...

Die Einstü... Auf Grund de... Singer fort - brach

und Sinnen, doch lehnte der Gerichtshof deren Einvernehmung ab, weil nicht davon die Rede ist, ob der Angeklagte gut geantwortet habe, sondern davon, ob er vor der Prüfung die Fragen gekannt habe.

Der Geschworne Franz Gillemot beantragte die zeugenweise Einvernehmung Arthur Singer's, da der Sachverhalt nicht ganz geklärt ist. Präsident befragt die Geschwornen, ob sie sich mit dem Antrage identifizieren. Sie mögen sich zurückziehen und entscheiden, ob sie Singer's Einvernehmung wünschen.

Staatsanwalt Dr. Nagy: Die Geschwornen dürfen nur behufs Fällung des Verdichtes sich zur Vernehmung zurückziehen. Hinsichtlich anderer Fragen ist eine Vernehmung unstatthaft.

Da auch Geschworne Dr. August Bari die Einvernehmung Singer's für nötig erachtet, beschließt der Gerichtshof die sofortige Vorladung des Zeugen.

Die Einvernehmung Arthur Singer's.

Eine halbe Stunde später war Redakteur Arthur Singer zur Stelle und erklärte, er stehe dem Gerichtshofe bereitwillig zur Verfügung. Er ist 43 Jahre alt, römisch-katholisch, verheiratet, hat an der Wiener Universität Jus absolviert und dort das staatswissenschaftliche Examen abgelegt.

Präsident: Die Angeklagten haben hier vorgebracht, Sie hätten sich auf das philosophische Dokorexamen vorbereitet und waren in der Lage, lange vor dem Examen durch den Professor Marczali zu erfahren, über welches Thema er bei der Prüfung Fragen an Sie richten wird. Ist das wahr?

Zeuge: Wenn der Herr Präsident gestattet, werde ich in zusammenhängender Weise erzählen, was geschehen ist. — Präsident: Bitte.

Zeuge: Ich war vor drei Jahren vierzig Jahre alt, habe mich zwanzig Jahre dem journalistischen Beruf gewidmet und damals habe ich — vielleicht war auch Eitelkeit dabei — das Entschlossene begangen, mich in Budapest um das Doktorat zu bewerben. Der Unterrichtsminister hat gestattet, daß ich auf Grund meines literarischen Wirkens das philosophische Dokorexamen ablege, obgleich ich bloß Jus absolviert habe. Weshalb ich mich hierzu entschlossen habe, ist überflüssig zu sagen. Nicht deshalb, damit ich in Berlin Professor werde, denn das Doktorat der Philosophie qualifiziert den Menschen nicht einmal dazu, in der Kinderbewahranstalt eine Lehrerstelle zu erlangen. Aufrichtig gestanden, war es bloß Ambition, als ich mich zum Examen meldete. Ich ging daher zur Universität, aber nicht zu Professor Marczali, denn ich wußte gar nicht, daß er Examinator sei. Zur Zeit, als Fejérváry Regierungschef war, machte mich einer meiner Mitarbeiter darauf aufmerksam, daß Meyer's Lexikon über Baron Fejérváry unrichtige und böswillige Daten enthält. Ich schrieb der Redaktion des Lexikons und bat um eine Retifikation und gab dem Ministerpräsidenten Fejérváry den Rath, er möge einen Histofer ersuchen, er möge mit dem Redakteur des Lexikons in Verbindung treten und die der Wahrheit entsprechende Korrektur vornehmen. Ich machte den Professor Wertheimer namhaft, der als Historiker berühmt ist. Fejérváry erklärte, er sei mit Wertheimer nicht bekannt, aber lieber möchte er mit Marczali in Verbindung treten, den er kenne. Ich antwortete, daß ich mit Marczali nicht bekannt sei. Unter solchen Umständen wandte sich Fejérváry persönlich an Marczali, der ablehnte, weil er gegen politische Angelegenheiten eine Aversion habe. Das war mein ganzer Negus mit Marczali. Hinsichtlich des Wesens dieser Angelegenheit muß ich Folgendes vorbringen: Ich habe mich beim Dekan, der mich freundlich empfing und mich befragte, welchen Gegenstand ich wählte, vorgestellt. Ich antwortete: Die Geschichte. Als dies Marczali erfuhr, erhob er Einwendungen, weil er mich für nicht genug bewandert hielt. In Folge dessen wählte ich deutsche Literatur. Nun begann ich zu lernen. Professor Szinnay, an den ich mich um Rath wandte, meinte, es wäre am klügsten, wenn ich mich vorbereiten wolle, mich an den Hilfsverein der Philosophiehörer zu wenden. Dort werde ich einen Instruktor finden, der auf diesem Wege zu einem Verdienst gelangt. Auf diese Weise wurde Mikó mein Instruktor, er war der Erste, der sich bei mir meldete. Er sagte, er sei Historiker; ich vereinbarte mit ihm ein Honorar von 1000 Kronen und ich begann zu lernen. Ich vernachlässigte meine Beschäftigung und meine n. Erwerb und studierte 3 1/2 Monate lang, Tag und Nacht. Mikó hat sein Honorar reichlich verdient, denn er studierte mit mir oft bis 3 Uhr Nachts. Mit Mikó habe ich das ganze historische Material, welches Gegenstand des Examens war, durchgenommen.

Dann gab mir Mikó folgende Instruktion: Es ist üblich, die Professoren zu besuchen, sie um Rath zu ersuchen und ihnen die Lieblingsbeschäftigung des Kandidaten mitzutheilen. Während des Gesprächs läßt es sich, wenn man geschickt ist, erfahren, was der Professor fragen wird. Bei Professor Bek erfuhr ich jene Materie, über die er mich befragen werde. Er sagte, es wäre am besten, mit der Glanzperiode der deutschen Literatur sich zu befassen und — erklärte, er werde meinen in einer deutschen wissenschaftlichen Revue erschienenen Aufsatz über Goethe's Mutter als Dissertation acceptiren.

Die Einflüsterung des Kronzeugen.

Auf Grund der Einflüsterung des Mikó — sagt Singer fort — brachte ich bei Dr. Marczali vor, haupt-

sächlich um seine Eitelkeit wachzurufen, daß ich mich bisher mit Maria Theresia's Zeitalter befaßt habe. In der That war Dr. Marczali hierüber erfreut. Aber Herr Marczali hat bei dieser Gelegenheit nicht gesagt, Herr Kandidat, gehen Sie ruhig nachhause, mein Wort, ich werde Sie nur über Maria Theresia befragen.

Nein, er hat das nicht gesagt, aber aus seinen Fragen schöpfte ich die tiefe Ueberzeugung, daß Professor Marczali die Eitelkeit eines Vierzigjährigen nicht tragisch nimmt und ihm dazu verhelfen wird, diese große Prüfung mit Erfolg zu bestehen. Eine Woche vor der Prüfung fragte mich Mikó, der bei mir wohnte, was denn geschehe, wenn Professor Marczali andere Fragen aus der Geschichte an mich richten würde. Ich antwortete: Ich mache keinen großen Kasus aus der Sache; große, schwerwiegende Interessen seien an diese Doktoratsprüfung nicht geknüpft, höchstens werde ich durchfallen.

Der Feind im eigenen Hause.

Ich wußte nicht, was man in meinem eigenen Hause gegen mich schmiedet, von solcher Seite, von welcher ich das größte Vertrauen voraussetzen mußte. War es doch das Interesse Mikó's, daß ich das Examen gut bestehe, denn er hätte in diesem Falle von mir 900 Kronen bekommen, auf welche Summe er schon 600 K. erhalten hat. Hinsichtlich der restlichen 300 K. ist jetzt ein Prozeß im Zuge. Am Tage vor der Prüfung trug ich der Gepflogenheit entsprechend den Professoren die Einladung zu, die mir der Professor behändigt hatte. Ich erschien auch bei Marczali, der sehr zuvorkommend war. Ich erzählte ihm, daß ich mich 3 1/2 Monate auf das Examen vorbereitet und das ganze Material durchgenommen habe. Er erwähnte gleichzeitig, daß er meine Studie über die Siebenbürger Sachsen gelesen habe, er bewerte sie aber nicht hoch, denn es seien viel Fehler darin. Wenn ich auf diese Fehler und Irrthümer draufkommen wolle, so möge ich den lateinischen Text des Privilegium Andreani nachsehen. Man hat hier bei der Verhandlung — sagt Zeuge — vorgebracht, daß ich nicht lateinisch verstehe. Ist dies wahr, so wüßte die Schande die Benediktiner Professoren. Ich ging zu einer solcher Zeit zu den Benediktinern in die Schule, als man während der Unterrichtsstunden lateinisch sprechen mußte, und bin bereit, in diesem Momente aus dem lateinischen Prüfung abzulegen.

Verteidiger Dr. Bonta: Woher wissen Sie all das, was heute bei dieser Verhandlung vorgebracht wurde.

Zeuge Singer: Ich glaube, ich darf mich mit dieser Sache befassen, weil sie auch mich berührt. Uebrigens lese ich Zeitungen und habe so in Erfahrung gebracht, was bei der Verhandlung vorging. Zum Schluß möchte ich noch einige Worte darüber verlieren, warum man mein Doktorat annullirt hat. Ich habe nämlich einige Bescheide hier, welche mir von der Universitätsfakultät behändigt wurden. Diese Bescheide haben einen ganz kontroversen Inhalt. Später hat sich der Dekan der philosophischen Fakultät mit mir in Unterhandlungen eingelassen. Er sagte: Wenn ich jene starken Ausdrücke zurückziehe, welche ich seinerzeit gegen die philosophische Fakultät gebraucht habe, dann werden auch diese ihren Beschluß revozieren. Um Verzeihung bat ich nicht, sondern ich gab bloß meinem Bedauern darüber Ausdruck, daß mich meine berechtigte Entrüstung über das mir zugefügte Unrecht zu so schweren Ausdrücken gegen die Professoren hingeworfen hat. In der nächsten Sitzung der Fakultät hat man einstimmig den Beschluß, daß meine Dissertation ein Plagium wäre, außer Kraft gesetzt, denn der Verdacht, daß ein Plagium vorliege, wurde als ein verhängnisvoller Irrthum der Fakultät anerkannt. Das war der letzte Aufzug der Tragikomödie.

Zum Schlusse möchte ich mit Berufung auf meinen Eid erklären, daß ich mit Prof. Marczali, seit Rektor Dr. Sághy meine Promotion suspendirt hat, bloß einmal in einem Treppenhause zusammengekommen bin. Damals sagte Marczali zu mir: „Schöne Dinge hörte ich hier. Uebrigens ich spreche nicht mit Ihnen. Ich empfehle mich!“ Seither habe ich Marczali nicht gesehen, habe mit ihm weder direkt noch indirekt verkehrt. Ich wartete bloß, daß man diese Angelegenheit für mich, aber ohne mich beende und freute mich doppelt, daß ich hier Gelegenheit fand, die reine Wahrheit zu sagen.

Staatsanwalt Dr. Vela Nagy: Unter welchem Titel verlangten Sie beim Kultusministerium, daß man Ihnen die Ablegung des philosophischen Doktorats gestatte.

Zeuge Singer: Auf Grund meiner literarischen Wirksamkeit und meiner in Deutschland erschienenen wissenschaftlichen Werke, insbesondere auf Grund meines Werkes „Bismarck in der Literatur“, über welches Gelehrte wie Friedjung und White, die spanische Akademie und die hervorragenden Bismarck-Forscher sich in sehr anerkennender Weise geäußert haben.

Zeuge präsentirte mehrere Exemplare der von ihm erschienenen Werke, in welche der Gerichtshof Einsicht nahm.

Sämmtliche Verteidiger lehnten die Beeidigung Singer's ab, dieselbe wurde aber trotzdem vom Gerichtshof angeordnet, weil Singer's Aussage einwandfrei war und gegen die Beeidigung keine prozeßordnungsmäßigen Einwendungen erhoben werden konnten.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen. Es folgte die Feststellung der Fragen. Morgen werden die Plaidoyers gehalten.

Sátorajauhely, 29. Oktober. (Betrug.) (Privat-Telegramm.) Die Getreidehändler in Galács, Ludwig Lefkovic und Ignaz Schwarz waren in Ausflüsse ihrer mit Bauern geschlossenen Getreidegeschäft des Betrugs angeklagt. Nach zweitägiger Schlussverhandlung wurde der erstangeklagte Lefkovic zu einer Jahre Kerker, der zweitangeklagte Schwarz zu halbjährigem Kerker und Beide zu drei Jahren Amtsverlust verurtheilt.

Der Kiewer Ritualmord-Prozeß.

Protstversammlung der ungarischen Judenthüm. Am 11. November, Dienstag, Abends 6 Uhr findet im Lloydsaale die Protstversammlung der ungarischen Juden gegen die Kiewer Ritualmordbeschuldigung statt. Ein großes Komitee unter dem Präsidium des Hofraths Dr. Franz Székely trifft die Vorkehrungen für diese Montstreversammlung, zu welcher sämmtliche jüdischen Gemeinden des Landes Vertreter entsenden.

Die Petersburger Psychiater gegen Sikorski.

Petersburg, 29. Oktober. In der russischen Gesellschaft für Psychiatrie fällt der Privatdozent Morokow eine zermalnende Kritik an dem Gutachten des Professors Sikorski im Ritualmordprozeß. Die Blutbeschuldigung gegen Beilis beruht bekanntlich zum größten Theil auf jenem Gutachten. Die Versammlung wählte drei Mitglieder behufs Widerlegung des unwissenschaftlichen Gutachtens Sikorski's. Alle drei Gewählten hatten sich zuvor in der Versammlung mit großem Nachdruck gegen das Gutachten Sikorski's ausgesprochen.

Offener Sprechsaal. Lussinpiccolo-Cigale (Winterkurort und Seebad) Verlangen Sie für den Winteraufenthalt Prospekt von der Strandhotel Pension „Bellevue“ in welcher Superior-Klasse Kranke keine Ausnahme finden. Aerztliche Aufsicht.

Die echten Berger'schen Medizinalseifen. Insbesondere: 40prozentige Teerseife, Schweißseife, Hygiene-Teerseife und flüssige Teerseife (diese bei Hautkrankheiten), dann die teerfreien Kompositionen: Borax-Schweißseife, Seife mit Borax und Zymolseife usw. haben sich seit dem Jahre 1888 bei Wäsungen und Säubern, besonders gegen Hautauschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt. Ist nur mit dem Namenszug der Firma und der hier abgebildeten Schutzmarke. En gros G. Hell & Comp., Troppau u. Wien, I., Biberstrasse 8. In allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Rohitscher Tempel Styria Donati. Quelle. Kohlensäure-reichstes glätrisches Tafelgetränk. Verdaulich und Stoffwechsel fördernd. -Medizinalquelle, indiziert: Chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane. -Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr. Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen. Niederlage für Ungarn: Joseph Hofmann, Budapest, Balthorygasse 8.

Telegramme.

Die Regelung des Auswanderungswesens. Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, sind zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung Verhandlungen behufs endgiltiger Regelung des Auswanderungswesens eingeleitet worden. Diese Verhandlungen dürften bereits in allernächster Zeit



einheitliche Maßnahmen in beiden Staaten der Monarchie zur Folge haben, welche die Inaugurierung eines erfolgreichen Kontrollsystems ermöglichen sollen.

Botschafter Mérey in Wien.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter am italienischen Hof v. Mérey ist hier eingetroffen und hatte heute Nachmittags eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold.

Die Wahlen in Italien.

Glückwunsch des Grafen Berchtold.

Wien, 29. Oktober. Der Minister des Aeußern Graf Berchtold hat im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und dem italienischen Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano anlässlich des glänzenden Ausfalles der italienischen Wahlen die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Besuch des englischen Königspaars beim Czaren.

Berlin, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Petersburg verlautet, daß um die Zeit der russischen Othern ein Besuch des Königs und der Königin von England mit dem Prinzen von Wales in Zarsojeselo bevorsteht, bei welcher Gelegenheit die Verlobung des Prinzen mit der Großfürstin Tatjana erfolgen soll.

Ein kompromittierter Militärattaché.

Stockholm, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der hiesige russische Militärattaché Hauptmann Assjanowitsch ist durch eine noch nicht abgeschlossene Gerichtsverhandlung gegen zwei wegen Hochverrats und Spionage angeklagte Personen sehr kompromittiert. Der Attaché hat heute Stockholm verlassen und dürfte nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

Noch ein Brand in der Gent Ausstellung.

Brüssel, 29. Oktober. Heute nach 7 Uhr Abends brach im Stadtviertel Altflandern auf der Weltausstellung in Gent Feuer aus. Sieben Häuser wurden zerstört. Fünf davon stellen die Reproduktion eines Hospiz aus dem XIV. Jahrhundert dar. In den beiden anderen waren ein Cigarrengeschäft und eine Restauration untergebracht. Der Schaden soll bedeutend sein. Das Feuer war nach Verlauf einer Stunde gelöscht. Das Stadtviertel Altflandern war eine Wiederherstellung der interessantesten Gebäude und Plätze aus den verschiedensten Städten und Ländern.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Kiewer Ritualmord-Prozess.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Kiew, 29. Oktober. Die Sachverständigen Kosorotow und Lutanow legen ihr Gutachten vor. Nach diesem Gutachten wurden dem Opfer nur Verletzungen beigebracht, als es noch am Leben war. Nur die Herzwunde war unbedingt tödlich. Todesursache waren alle Verletzungen zusammengenommen.

Die erste Verletzung, die einen beträchtlichen Bluterguß zur Folge hatte, scheint am bedeckten Genick erfolgt zu sein, die anderen Verletzungen am unbedeckten Kopf. Es müssen mindestens zwei Mörder gewesen sein. Namentlich die ersten Stiche dürften heftige Qualen verursacht haben. Zuschtschinski hat wahrscheinlich die Hälfte seines Blutes verloren und vielleicht noch mehr.

Das Blut muß in Tropfen aus dem Nacken ausgeflossen sein. Es ist möglich, daß der Blutverlust ein beträchtlicher war. Der Sachverständige Kosorotow mißt der Verwundung an dem besonders blutgefäßreichen Hals große

Bedeutung bei, aber diese Körperstelle wurde bei der Autopsie sehr mangelhaft untersucht. Die Experten bestreiten einmütig, daß die Verwundung besondere Kunst und anatomische Kenntnisse vertrat.

Der Experte Kosorotow ist jedoch der Anschauung, daß nicht die Art der Ermordung das Wesentliche sei, sondern die Tatsache, daß der vorgenommene Eingriff den Zweck, mehr als die Hälfte des Blutes zum Ausfließen zu bringen erreicht hat. Der Mord sei nicht in der Höhle verübt worden, denn dort wurden keine Blutspuren gefunden.

Der Experte Professor Pawlow ist der Ansicht, daß der Beweis, die Wunden seien Zuschtschinski zugefügt worden, als er noch lebte, nicht erbracht wurde. Die Protokolle über die beiden Autopsien stünden miteinander in Widerspruch. Die Stichwunden seien gefährlich gewesen und hätten einen inneren Bluterguß zur Folge gehabt. Folglich hätten sie das Ausfließen des Blutes nicht veranlaßt. Es sei unmöglich, die Menge des Blutverlustes genau anzugeben, insbesondere angesichts der Irrthümer der ersten Autopsie.

Es sei schwer, von einem vollständigen Ausbluten zu sprechen. Um einen Bluterguß im Genick zu erwirken, hätte man das Opfer umgekehrt nach unten halten müssen. Die große Zahl der Wunden war für einen starken Bluterguß nicht günstig. Der Experte könne in den Handlungen der Verbrecher ein planmäßiges Vorgehen nicht erblicken.

Auf eine Frage des Staatsanwalts erwidert Pawlow, die unmittelbare Absicht der Thäter sei wahrscheinlich ein Mord gewesen. Da die Experten das Körpergewicht Zuschtschinski's nicht kennen, sei es ihm unmöglich, die Blutmenge in seinem Körper genau anzugeben. Es sei möglich, daß der Lehm in der Höhle sich mit dem nicht ganz getrockneten Blute vermengte und an den Kleide haften blieb.

Berlin, 29. Oktober. In der Aufsichtsrathssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft berichtete der Vorstand über die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres, in dem die Alfred Emil-Hütte in Esch zum ersten Male gearbeitet hat. Das Ergebnis weist gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von über 9 Millionen Mark auf.

Paris, 29. Oktober. (Fondsbörse.) Die heimische Rente insbesondere notirte niedriger, wegen fremde Fonds im Allgemeinen behauptet waren. Nachrichten von den ausländischen Märkten verschärften die herrschende Zurückhaltung. Auch fremde Industrieaktien und auf dem Mineralmarkt besonders De Beers büßten wieder mehrere Francs ein. Die Börse schloß verwiegend träge.

London, 29. Oktober. (Fondsbörse.) Die Meldungen aus Mexiko, Befürchtungen wegen Geldpressung angesichts neuer Schatzwechselmissionen und matte Wallstreet Berichte führten sowohl in den heimischen Werthen als auch in fremden Renten zu Rückgängen. Kupferaktien und Mineralen waren vernachlässigt. Schluß stetig.

London, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 74 3/8 per Kasse, 73 3/8 per drei Monate; Zinn 183 1/4 per Kasse, 184 1/4 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 20 3/8.

Newyork, 29. Oktober. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm. Nach schwacher Eröffnung setzte sich eine allgemeine Befestigung durch, da man geneigt war, in den gestrigen Neuerungen des Vorsitzenden der zwischenstaatlichen Handelskommission, die darin gipfelten, daß er sich Ratenerhöhungen nicht verschließe, einen Umschwung der bisherigen Politik zu erblicken. Außerdem stimulirte die Hoff-

Der Wurmforsatz, dieses überflüssigste unserer Organe, ist vielleicht auch das empfindlichste. Dies bezeugen die so häufigen und so gefürchteten Entzündungen des Blinddarmes, die durch Stauungen in diesem verursacht werden. Eine rationelle Gesundheitspflege erfordert daher gebieterisch, keine Anhäufung im Verdauungskanal aufkommen zu lassen, was am wirksamsten durch ständigen Gebrauch des überall eingebürgerten echten „Franz Joseph“ Bitterwassers erreicht wird. Der älteste aller deutschen Aerzte Herr geheimer Sanitätsrath Dr. Körte in Berlin äußert sich darüber wie folgt: „Auch in meiner Praxis hat sich das natürliche Franz Joseph-Wasser als ein ebenso mildes, wie zuverlässiges Abführmittel bewährt!“ Käuflich in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserläden.

nung auf eine günstige und den Wünschen der Bankwelt mehr entgegenkommende Erledigung der Währungsreformvorlage, zuletzt war aber die Haltung in Folge von Realisationen und auf die Bekanntgabe des „Iron Age“-Berichts durchaus schwach und die Besserungen gingen theilweise auch im Hinblick auf das weitere Steigen der Geldsätze auf der ganzen Linie wieder verloren. Schluß schwach. Aktienumsatz 212,000 Stück.

Newyork, 29. Oktober. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm. [Schlusssätze.] Zeitgeld 4% (3 1/2%), Taggeld 5% (4%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 52 05/8 (52 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 481.10 (481.—), Cable Transfers 485.90 (485.70), Silber Bullion 59 1/2 (59 3/4), Northern Pacific 3% bond 66.— (65 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 94 1/2 (93 7/8), Baltimore & Ohio Com. 94 1/4 (93 1/2), Canada Pacific 22 3/4 (22 1/4), Chesapeake and Ohio 57 3/4 (56 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 102 1/4 (101 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 1/4 (18 1/4), Erie Common Shares 28 1/8 (27 3/8), Illinois Central 106 1/4 (106 1/4), Louisville & Nashville 132 1/4 (131 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 20 1/2 (20 1/8), Missouri Pacific 29 1/8 (29 1/8), Newyork Central Railway 96 1/2 (96 1/4), Newyork Ontario and Western 27.— (27.—), Norfolk and Western Common Shares 103 3/8 (103 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 110 (109 3/8), Philadelphia and Reading Com. 161 1/2 (161 1/2), Rock Island Company 14 3/8 (14 3/8), Southern Pacific 87 3/4 (87), Southern Railway Com. 22 7/8 (22 5/8), Union Pacific 151 7/8 (152 3/8), Wabash Preference 11 (10 1/2), Amalgamated Copper Com. 74 3/8 (75 1/4), American Sugar Ref. Com. 106 3/4 (106 3/4), Anaconda Mining Comp. 35 3/4 (35 3/8), United States Steel Corp 57 3/4 (57 3/4), United States Steel Pref. 106 3/4 (106 1/2). Aktienumsatz 212,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 29. Oktober.

	29. Okt.	28. Okt.	Differenz
Weizen loco	98.50	97.50	+ 1.—
" Oktober	95.63	94.75	+ 0.88
" Dezember	98.25	97.38	+ 0.87
Mais Oktober	80.—	79.75	+ 0.25

Chicago, 29. Oktober.

Weizen Oktober	—	—	—
" Dezember	86.—	85.13	+ 0.87
" Mai	90.88	90.—	+ 0.88
" Dezember	70.25	70.—	+ 0.25

Newyork, 29. Oktober. Schmalz Western Steam 10.90; Schmalz Hohe & Brothers 11.55. Chicago, 29. Oktober. Schmalz per Oktober 10.47, Schmalz per Januar 10.65; Speck Schott Clear 10.62, Schweinefleisch per Januar 21.02.

Newyork, 29. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 14.40, Baumwolle per Oktober 14.05, Baumwolle per Dezember 13.83, Baumwolle in New-Oleans loco 13 3/8.

Newyork, 29. Oktober. Zinn 40.— bis 40.05, Kupfer 16.25 bis —.—. Newyork, 29. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 10 3/4, Kaffee per Oktober 10.30, Kaffee per Dezember 10.46; Mehl Spring Wheat Clears 3.75; Zucker fair Refining Muscovado 3.48 bis 3.54; Zucker Raffinade Nr. 1 4.25.

Newyork, 29. Oktober. Weizen. Tendenz: kaum stetig. Rother Winterweizen loco 98 1/2 Cents (= R. 9.09); Weizen per Dezember 95 3/8 Cents (= R. 8.83), Weizen per Mai 98 1/4 Cents (= R. 9.07), Weizen per Juli — Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 B. (= R. —.81). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Oktober 80.— Cents (= R. 7.92); Mais per Dezember — Cents (= R. —.—).

Chicago, 29. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Oktober — Cents (= R. —.—), Weizen per Dezember 86.— Cents (= R. 7.93), Weizen per Mai 90 3/8 Cents (= R. 8.36). — Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Oktober — Cents (= R. —.—), Mais per Dezember 70 1/4 Cents (= R. 6.95).

London, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohjute, Markt ruhig, per Oktober 34 Pf. 5 Sch., per November-Dezember 33 Pf. 15 Sch.

Winterkuren bei Gicht Rheuma **Pöstyén** Bad Thermia Palace: ideales Winterkurhaus. Pension v. K 12 an. Heilung u. Zerstreuung. Von Budapest 3 Std. von m Kräftig

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Oktober.

(Der Geldbedarf zum Ultimo) ist ein ziemlich bedeutender und wird, da es an fremden Zuflüssen fast gänzlich mangelt, nahezu ausschließlich an den Schaltern der Oesterreichisch-ungarischen Bank gedeckt. Die Einreichungen überwiegen die Rückströmung um ein Bedeutendes, so daß der Verkehr der steuerpflichtigen Noten zum Ultimo eine wesentliche Zunahme erfahren wird. Auf dem offenen Markte ist der Verkehr ein ganz geringfügiger, aus Wien liegen zeitweilig kleinere Offerten vor, die bei festen Sägen auch zum Abschluß gelangen. In Berlin wurde heute der Privatdiskont um 1/8 auf 4 3/4 Prozent hinaufgesetzt. Dieser Vertheuerung des privaten Satzes ist, trotzdem sie kurz nach der Herabsetzung der offiziellen Rate erfolgt, größere Bedeutung nicht beizumessen, da sie eine Konsequenz des gesteigerten Ultimobedarfes ist. Dabei ist, wie wir Berliner Bankiersdepeschen entnehmen, Geld leicht und glaubt man schon für die ersten Novembertage eine kräftige Entspannung des Marktes erwarten zu dürfen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ultimogeld wurde von Nachzüglern mit 5 Prozent bezahlt. Geld für kurze Termine über den Ultimo hinaus schwankte zwischen 5 1/2 und 5 Prozent. Tägliches Geld und Geld bis übermorgen war mit 3 Prozent und darunter angeboten. Der Privatdiskont stieg um 1/8 Prozent auf 4 3/4 Prozent. Von fremden Wechseln zog Cheff London von 20.49 1/2 auf 20.50 an. Cheff Paris war unverändert 80.05. Aus London wurde der Privatdiskont mit 5 Prozent und tägliches Geld mit 4 7/8 Prozent gemeldet.

(Pester Ungarische Kommerzbank.) In der heute unter dem Voritze des Präsidenten Geheimraths Leo Lánosz abgehaltenen Direktions-sitzung hat Generaldirektor Philipp Weiß seine Absicht mitgetheilt, sich die auf ihm ruhende Arbeitslast nach 37jähriger Thätigkeit, dadurch zu erleichtern, daß er seine Stelle als Generaldirektor mit Ende des laufenden Jahres — unter Beibehaltung der Stelle als Mitglied der Direktion und des Exekutivkomites der Bank — niederlegt. Gleichzeitig erklärte sich jedoch Generaldirektor Philipp Weiß, einer Aufforderung des Präsidenten nachkommend, bereit, auf Grund eines Uebereinkommens sich auch fernerhin ausschließlich den Angelegenheiten der Bank zu widmen, den Präsidenten nach wie vor fallweise zu vertreten und demnach auch künftighin seine bisherigen Aenden zu versehen, so daß die Leitung der Bank auch fernerhin unverändert bleibt. Die Direktion hat von dem Entschlusse des Herrn Weiß, die Stelle des Generaldirektors zurückzulegen, mit aufrichtigem Bedauern Kenntniß genommen und dem getroffenen Abkommen, welches die Kontinuität der gegenwärtigen Geschäftsleitung sichert, zugestimmt. Gleichzeitig hat die Direktion Herrn Generaldirektor Weiß für die im Interesse der Bank während eines Zeitraumes von mehr als drei Jahrzehnten entfaltete ausgezeichnete Thätigkeit einstimmig ihren wärmsten Dank und ihre vollste Anerkennung ausgesprochen und als Ausdruck desselben auf Antrag des Präsidenten beschlossen: die seit längerer Zeit vakante Stelle des Vizepräsidenten der Bank durch Generaldirektor Weiß zu besetzen.

(Die Sanirung der Südbahn.) In An gelegenheit der Sanirung der Südbahn finden am Freitag im oesterreichischen Eisenbahnministerium Beratungen der Vertreter beider Regierungen statt. Zu diesen Beratungen treffen ungarischerseits im Laufe des morgigen Tages Finanzminister Dr. Johann v. Teleky, Handelsminister Baron Johann Sarkányi, ferner aus dem Finanzministerium Staatssekretär Alexius Pap und Ministerialrath Johann Grün, sowie Sekretär Sigmund Thal, aus dem Handelsministerium Ministerialrath Karl Reumann und Sekretär Clemér v. Záramay in Wien ein.

(Wiederaufnahme des bulgarisch-serbischen Bahnverkehrs.) Man telegraphirt aus Sophia: Die Leitung der serbischen Bahnen telegraphirte heute den hiesigen Staatsbahnen, daß sie die Transporte in der Richtung nach Konstantinopel von heute ab übernehmen. Die bulgarischen Bahnen

fragten telegraphisch an, ob auch Sendungen aus Bulgarien angenommen würden, worauf noch keine Antwort eintraf. Die bulgarischen Bahnen beschloffen, um den hiesigen Kaufleuten zu dienen, deren Waaren in Belgrad wochenlang aufgehalten wurden, das Belgrader Anbot zu acceptiren, so daß seit heute der Güterverkehr direkt über Serbien nach Bulgarien aufgenommen ist.

(Vom Getreidemarkt.) Der Geschäftsverkehr hat sich in letzter Zeit stark reduziert. Die Be theiligung beschränkt sich fast ausschließlich auf die Lokalspekulation, deren bescheidene Transaktionen Veränderungen von einigen Hellern ergeben, und kann so von einer lebhafteren Thätigkeit auch kaum berichtet werden. Für den Moment zeigen sich auch kaum Anzeichen, welche eine Aenderung der Situation wahrscheinlich werden ließen. Seitens der Spekulation fehlt jede Anregung, man hat keine Phantasie, welche animirend einwirken könnte, und ist auch ein hemmendes Moment, daß der neue Oktoberweizen, welcher auf Basis der Saatentwicklung Impuls geben könnte, vor Januar nächsten Jahres nicht gehandelt werden kann. Die bestehende Contre mine hat dabei den Vortheil, jene Spekulanten gruppe entbehren zu können, welche größere Quantitäten des Terminmarktes aufzunehmen in der Lage wäre, und dies verursacht es auch, daß von den Terminkursen ausgehend größere Bewegung nach aufwärts nicht erwartet wird. Es scheint aber, daß diese Tendenz vom Effektivmarkt ausgehen kann. Das Angebot bleibt anhaltend knapp, das vorwöchentliche noch annehmbare Offert beschränkt sich wieder nur auf geringe Quantitäten hauptsächlich oberungarischer Waare, während sonstige Offerte fehlen. Die Mühlen befinden dabei für feinere und trockene Sorten gutes Interesse und die gegen den Terminweizen bestandene Disparität ist ganz geschwunden. Dazu kommt die starke Enthaltensamkeit der Produzenten für Weizen und die seitens der Provinzmühlen bewil ligten relativ höheren Preise. Es beunruhigen auch einigermaßen der dauernde Regenmangel und die gemeldeten Mäusefäden. Sofern diese Verhältnisse also noch einige Zeit andauern sollten, ist es leicht möglich, daß die Besserung der Preisverhältnisse durch den Effektivmarkt gefördert wird, und daß die momentan noch kaum fühlbare Anregung von dieser Seite kommen wird. Uebrigens spricht sich auch die allgemeine Auffassung für die späteren Monate nicht klar aus. Beweis dessen, kann der April-Weizen trotz der Geschäftslosigkeit und der fehlenden Unter nehmungslust das bisherige Kursniveau behaupten. No gegen ist eher angenehmer und wird durch die nach allen Relationen bestehende gute Frage für die effektive Waare in der Preisgestaltung gestützt. Ma is tendirt ruhig. Es ist zweifellos, daß wir heuer eine sehr gute Fehung bei gelungenen Qualitäten eingeharnt haben, und es bestehen für diesen Artikel auch große Contremineengagements. Die effektive Frage läßt sich auch nur schwer an. Es zeigt sich noch kaum welcher Begehr, und die Umfah thätigkeit ist geringfügig, so daß von einer Ent faltung des Geschäftes noch nicht gesprochen werden kann. In Spekulationskreisen würde ein weiteres Vertiefen der Kurslage demzufolge nicht über raschen, man rechnet sogar damit. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß die Contremine sich zum großen Theile aus der Coulisse rekrutirt, welche einem lebhafteren entwickelnden Konsum begehrt gegenüber kaum gewappnet ist; die Arbitrage kann sich dabei nur schwer entfalten, weil trotz der großen Raccolta das Angebot in Neumais noch immer kein dringliches ist. Es wäre sonach erst dieses Angebot und die eventuelle Nachfrage maßgebend, und erst dieses Verhältniß kann entscheiden, ob das bis herige Dszilliren von einigen Hellern einer wei teren Vertiefung Raum geben muß. Die leichte Konservirbarkeit der Waare, respektive die gute Qua lität kann doch ein lebhafteres Geschäft in Winter mais mit sich bringen. Die Oktobertermine haben gestern ohne besondere Emotionen ein still es Ende gefunden. Die großen Erwartungen, welche bei Eröffnung des Geschäftes dieser Sichten be standen, haben bittere Enttäuschungen gebracht. Wegen die vorgefallenen Hochkurse schloß der Ok toberweizen mit einer Einbuße von K. 1.70, der Ok toberroggen mit K. 2.80, der Oktoberhafer mit K. 2 billiger. An den auswärtigen Märkten haben sich die Kurse nach den bisherigen starken Rückgängen ziemlich behauptet, obzwar das Angebot der Exportländer weiter genügend bleibt. Es waren hauptsächlich ungünstigere in dische Nach richten, welche stimulirten und auch die engli sche Märkte beeinflussten. Einigen Gegenruck er zeugten wohl die guten Ernteausichten Australiens und Argentiniens. Für den Weltmarkt hatten die

auch in Nordamerika etwas erhöhten Notirun gen, welche durch schwächere Zufuhren verursacht wur den, wenig Bedeutung, da die kanadischen Ab lieferungen andauernd sehr große bleiben. In Nor d r u s s l a n d war das Angebot stärker als im Süden, und wenn auch das Offert im Allgemeinen kein dringliches war, fanden Untergebote bei den Expor teuren leicht Berücksichtigung. Ein großer Theil der russischen Ausfuhr fand für Italien und Frankreich Abfaß. Frankreich bekundet übrigens trotz besserer Ernte als im Vorjahr dauernd gutes Inter esse, wobei auch deutsches Getreide stark importirt wird. In Deutschland drückt die große Kar toffelernte und die Anhoffung, daß mit Beendigung der Feldarbeiten stärkeres Getreideoffert erfolgen wird. Unter dem Einfluß der besseren Weltmarkt lage zogen aber die Preise letzter Tage ebenfalls mäßig an.

(Das bulgarische Vorschußgeschäft.) Der bulgarische Finanzminister Tontschew ist in Wien eingetroffen, um das Vorschußgeschäft von 30 Millionen Francs zum Abschluß zu brin gen. Die Summe wird in Schatzbonds mit halbjäh riger Frist und dem Rechte der Prolongation für ein weiteres Halbjahr realisiert und deren Rückzah lung aus einer großen Anleihe Bulgariens geleistet, die in einer voraussichtlichen Höhe von 250 Mil lionen aufgenommen werden wird.

(Verwerthung der Kartoffelernte.) Aus Sachkreisen wird uns geschrieben: Das Trocknen der Kartoffeln in Deutschland vermehrt sich mit jedem Jahre. Seit 1907 bis 1912 ist die Zahl der Trock nereien auf das 3 1/2fache gestiegen und die Menge der verarbeiteten Rohkartoffeln von 1 1/4 auf 5 1/2 Millionen Meterzentner. Die Erfahrung lehrte, daß die Trockenkartoffel in der Landwirtschaft nicht nur als Futter einen vollständigen Ersatz für Hafer und Mais bietet, sondern auch in der Industrie (Spiri tus und Stärke) sich besser verwenden läßt als alle anderen wesentlich theuereren Rohstoffe. Bei der dies jährigen enormen Kartoffelernte in Deutschland wird den Trocknereien eine besonders wichtige Aufgabe zufallen, nämlich die Verluste zu verringern, welche beim Einlagern durch Veratmung und Fäulniß ent stehen, andererseits eine Stabilisirung der Preise zu schaffen. Der Kartoffelanbau hat mit dem Verbrauch nicht gleichen Schritt gehalten. Von 250 Millionen im Jahre 1887 ist der Ertrag auf 502 Millionen in diesem Jahre gestiegen, demnach von 5 auf 7 Meterzentner per Kopf und Jahr der Bevölkerung. Gegenüber einer Durchschnittsernte von 450 Mil lionen Meterzentnern steht ein Verbrauch von circa 404 Millionen. Er setzt sich zusammen aus 130 Mil lionen für menschliche Ernährung, 163 Millionen für Viehfutter, 45 Million für industrielle Zwecke und 65 Millionen für die Saat. Der Unterschied ging einfach verloren und beträgt genau jene Menge (46 Millionen) als der gewerbliche Verbrauch. Dieser Verlust läßt sich eben zum größten Theil und mit der Zeit ganz durch die Trocknereien beheben und bietet außerdem die Handhabe, die Viehzucht, die Industrie zu fördern und den Lebensunterhalt großer Schichten der Bevölkerung zu verbilligern.

(Die Angelegenheit der Eisenbahner-Sparkasse.) Die Ungarische Landes-Eisenbahner-Sparkasse A.G. hielt heute Nachmittags 1 Uhr unter dem Voritze des Grafen Tihamer Somssich eine außerordentliche Generalversammlung, in der dem Antrage der Direktion gemäß die Liquidirung der Aktiengesellschaft hätte beschlossen werden sollen. Da jedoch zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit des vierten Theiles der Aktionäre mit einem Aktienkapital von 750,000 Kronen erforderlich gewesen wäre, zur heutigen Generalversammlung jedoch bloß 11 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 140,000 Kronen erschienen waren, wurde die Versammlung gleich nach ihrer Eröffnung wie der geschlossen und die Beschlußfassung über das Schicksal des Instituts einer für den 10. November einzuberufenden neuen Generalversammlung vorbe halten. Nach der Generalversammlung orientirte Generaldirektor Eugen Mérei die Aktionäre über den Stand des Instituts. Er führte aus, daß der Status von den hauptstädtischen Geldinstituten überprüft wurde. Diese Untersuchung ergab, daß im Falle einer Liquidation der Sparkasse ungefähr 40 Prozent des Aktienkapitals verbleiben werden. Dieser Betrag wird sich jedenfalls noch erhöhen, wenn die Liquidation auf friedlichem Wege vorge nommen werden wird, wozu sämtliche Geldinstitute, die Forderungen an die Sparkasse haben, bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Das Syndikat der haupt städtischen Banken wird der Sparkasse das erforder liche Kapital zur Verfügung stellen, so daß nicht nur sämtliche Einleger voll werden befriedigt werden können, und zwar die kleinen sofort, die größeren

Sanatogen
von mehr als 18000 Aerzten anerkanntes
Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

aber ratenweise in 1 bis 1 1/2 Jahren, sondern auch die Aktionäre einen Teil ihres Aktienkapitals zurück erhalten werden.

(Vom Eisenkartell.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Heute fand eine Plenarsitzung des Eisenkartells statt. Die Geschäfte in der österreichischen Eisenindustrie und die Preise bildeten nicht den Gegenstand der Erörterung. Die Plenarversammlung war vielmehr zu dem Zwecke einberufen, um die Abrechnung über die am 30. Juni v. J. abgelaufene fünfjährige Rechnungsperiode, aus der noch Berechnungen offen geblieben sind, durchzuführen.

(Die Arader Stromregulierungs-Gesellschaft) hielt heute in Kisjén ihre 50. Jubiläumsgeneralversammlung, in welcher das vom Bildhauer Alberti verfertigte Relief des verstorbenen Erzherzogs Joseph enthüllt wurde, wobei Präsident Joseph Kofas die Gedenkrede hielt, gleichzeitig die Verdienste des seit 25 Jahren bei der Gesellschaft thätigen Obergeringens Johann Ujj hervorhebend. Die Generalversammlung beschloß, zur Finalisierung der Wasserregulierungen eine Anleihe von 1.2 Millionen Kronen aufzunehmen.

(Amerikanischer Baumwollmarkt.) Man telegraphisch aus Washington: Vertreter verschiedener amerikanischer Baumwollbörsen berieten über eine Abänderung des Baumwollstandards, um mit den veränderten Graden von Liverpool, die am 1. September 1914 in Kraft treten werden, einen Einklang herzustellen. Man nimmt an, daß alle amerikanischen Börsen dem Beispiel Liverpools folgen werden und daß die Regierung in diesem Falle neue gleichartige Grade annehmen werde.

(Konkurs.) Gegen Desider Kalmánovits in Tokaj. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Georg Neuwirth, Masseverwalter Dr. Géza Honóhy, Stellvertreter Dr. Ernst Bajusz. Anmeldestermin 24. Januar, Liquidationsverhandlung 24. Februar. (Gerichtshof Satoralhaujshely.)

(Die Danau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Passagierfahrten Zimony-Szeged im laufenden Jahre wie folgt eingestellt werden, und zwar: Letzte Fahrt von Zimony nach Szeged am 30. Oktober, letzte Fahrt von Szeged nach Zimony am 2. November.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Herzog M. és Társa, prot. Firma in Szécsény; Jakob J. Danon, Manufakturist in Sarajevo; Wen-

zel Balcar, Kaufmann in Olmitz; Eugen Kamuty in Budapest, Ullóberstraße 52; Otto Leopold in Zürich, Josephstraße 103; Johann Oberhuber, Tischlermeister in Blumau; Ferdinand Petrucio (Berl.), Terrazzobodenleger in Bozen; Bed, Baumgarten u. Co., Ein- und Verkauf von Web- und Wirkwarenabfällen in Ropbach; Ferdinand Marek, Kaufmann in Ellbogen; Jaroslav Krátky in Prag, Smichov, Kinskystraße 284; Samu Deutsch, Kaufmann in Rimakombat; Andor Dénes, Manufakturwarenabnehmer in Kistelek; Alexander Darvas in Gyögyös; Ludwig Sinkó, Kaufmann in Nagykánizsa; Josef Farkas, Kaufmann in Debreczen; Fanny Schwarz, Handelsfrau in Nagyvárád; Ladislaus Salgó, Lederhändler in Nagyvárád; M. Löwenthal, prot. Delikatessenhändler in Wien, I. Am Hof 5; Rohstoffverein der Schuhmacher, Gen. m. b. H. in Marburg; Leopold Turczek, prot. Teppichwarenhandel in Brünn; Joseph Langer u. Co., prot. Damenkonfektionär in Lemberg.

Wasserstand.

Table with columns for Station, Centimeter, and direction. Lists water levels for various stations like Danau, Tisza, and others.

Erläuterung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 29. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens.

Das Wetter ist in Europa ein mildes und nur in den westlichen Theilen windig. Niederschläge waren nur in West- und Nordeuropa zu verzeichnen. Das Wetter in Ungarn ist heiter, trocken und milde. Das Maximum der Temperatur betrug 24 Gr. C. in Zombolya, das Minimum -3 Gr. C. in Votfalu. - Prognose: Es ist mildes Wetter, im Westen vereinzelt mit Niederschlägen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21 Gr. C., das Minimum hingegen 5 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Budapesti Műasztalos Mesterek Szövetkezete. V. Báthory-u. 4. mint az Orsz. Központi V. Báthory-u. 4. BUTOROK. Művészek által tervezett saját készítményű butorok, minden társadalmi osztály részére. Irásbelli jótállás. Telefon 123-54. Szabott árak.

Wollen Sie Leinwand u. Wäsche gratis Musterkollektion u. Preisblatt? Dörzsi Gyula. Budapest, VIII. Ulló-ut. 4. (Vom Carlthaus erstes Haus)

Bühneraugen. Hautverhärtungen, Hand- u. Gesichtswarzen verschwinden 1 Tag nach Gebrauch von „Cannabin“. 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 K. 40, 3 Flaschen 8 Kronen franko. Budapest Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 u. beim Erzeuger: Dr. E. Flesch, „Kronen-Apotheke“, Győr 44.

Luster. für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst bei Komlósi Mór, Lázár-utca 16.

MASTDARM-BESCHWERDEN können verhindert, respektive die daran Leidenden sicher geholt werden durch Anwendung Prof. LENHOSSÉK's „ANICURE“-Spritze. Erhältlich ausschliesslich bei Fischer Péter & Co A.-G. Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 6. Telefon 9-58. Telefon 9-58. Unseren soeben erschienenen illustrierten Katalog versenden wir auf Wunsch gratis u. franko.

Mobilisierungs-Lieferungen. zurückgebliebenen verschiedenen Sorten Winterhandschuhe, Wintersocken, Fusswärmer, Kniewärmer, Bauchwärmer u. sonstige Winterwäsche, die zufolge ihrer Haltbarkeit und guter Qualität auch für Civilpersonen ganz besonders geeignet sind, werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft im Militärwarenhause Herzog S. Budapest, VIII., Ulló-ut 50. sz. Preisverzeichnisse werden gratis und franko versendet. Bitt-Firma und Hausnummer genau zubeachten.

Tapeten. Ein Zimmer von 32 Kronen aufwärts. I. Franzke. Tapeten-Fabrikniederlage und Dekoration. Budapest, IV., Irányi-u. 25.

Guttmann's orig. Pat. Zimmerklosetts, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel. GUTTMANN L. Budapest, Váci-körút 1, Anker-Palais. TELEPHON 16. - Illustrierte Preiscurante gratis. -

Komplette Wohnungs-MÖBEL. Einrichtungen. Palisander Speisezimmer, prachtvollen Herrenzimmer, Ledergarnitur, modernes Schlafzimmer, Perser Teppiche etc. verkaufe ich vortheilhaft. Lázár-utca 4.

Vertreter welche in Bäckereien gut eingeführt sind, zur Mitnahme eines sehr guten Artikels gegen hohe Provision gesucht. Gefällige Angebote mit Referenzen unter Chiffre „Guter Verdienst 5403“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Rothenthurmstrasse 9.

MODERNER MÖBEL Hof. Hefert die besten Tischler-, Tapezierermöbel und komplette Wohnungseinrichtungen, anerkannt billigst gegen Baar, sowie bei 15% Angabe gegen leichte Ratenzahlung. Schwarz Lipót és Testvére eigene Werkstätte Budapest, Hársfa-utca 37. Wesselényigasse-Kreuzung.

Vertical text on the right edge of the page, likely a list of names or a continuation of text from another page.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 29. Oktober.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), XVII. Liquidationskurse vom 29. Oktober.

Realitäten und Teilhaber

Zentralstelle, durch welche Verkäufer von hiesigen oder auswärtigen Geschäften, Realitäten, Fabriken oder Teilhabersuchende zc. mit kapitalstärkigen Reflektanten ohne Bezahlung einer Provision sofort in Verbindung gebracht werden. Die Einschaltung in dieser Rubrik erfolgt im Interesse unserer Klientel auf unsere Kosten.

Geschäftskäufe. Suche kl. Geschäft in kl. ung. Stadt. Gesundes Warengeschäft bis 100.000 K gesucht. 2108 Suche Bäckerei zu übernehmen. A 2512	Im Pester Komitat schönes Haus, nur 9000 K. 3018 Im Komitat Fejér Villenhaus, 12.000 K. 3019	Hotel- und Restaurantverkäufe zc. Hotel ersten Ranges, Café, Speisesaal in ung. Provinzstadt, 160.000 Kronen. 3007 Weinschank u. Spezereigeschäft bei Ercsi, 32.000 K. 3024 Haus m. Bäckerei in ungarischer Provinzstadt, 30.000 K. 3012	Fabriksverkäufe zc. Wattfabrik in Budapest, Reingewinn 12.000 K. 3017 Sägemehl bei Kassa, 25 HP. mit 8000 K Anzahlung. 3006 Mod. einger. Ziegelei bei Budapest, Reingewinn 80.000 Kronen. 3002	Landgüterverkäufe. Habe Interesse für Gut bei 200 Mille Anzahlung. Waldgut f. 50-8.000.000 ge- sucht 3. Suche Gutsparthung bis 800 Joch in Ungarn. 2516 Suche Gut in Ungarn. 2532	Teilhaber mit 50.000 K für Leihhaus in ung. Provinzstadt. 3020 Sehr rentables Möbel- und Holzwarenfabrik in Ungarn, gibt zur Kapitalerhöhung 200 Mille in Aktien á 500 K. 2422
Geschäftsverkäufe. Botz. Gemischtwarengeschäft bei Budapest. 3003 Haus mit Spezerei u. Branntweingeschäft in Győr, 36.000 K. Buchhandlung u. Antiquariat zwischen 14 Schulen nur 4000 K.	Häuserverkäufe. Kaufe Haus bis 150 Mille. 2534 Suche Haus gegen kleine Anzahlung. 2536	Fabriksverkäufe. Mühle in Ungarn zu kaufen, ev. zu pachten. 2518 Holzwarenfabrik oder Sägewerk kauft. 2401 Kaufe chem. Fabrik bis 60.000 K, ev. Beteiligung. 2422	Diverse Verkäufe. Bitterwasserquelle bei Budapest, nur 60.000 K. 3001 Große Dampfmaschine bei Krenesen, 43 Joch reichl. Inventar. Umfaß 2 Millionen Ziegel, 1. preiswert. 2402 Kino-Theater für 10.000 K. Budapest. 3014	Teilhabersuche. Teilhaber f. gutes Produ- tengeschäft in Kom. Neutra mit 20 Mille. 3005 Für gutg. Kunststein- und Zementwarenfabrik in Budapest Teilhaber mit 40 Mille. 3012 Für bedeut. Siedenbürg. Zie- gelfabrik, kapitalstärk. Ge- sellschafter. 3015	Beteiligungen. Suche mich mit 30.000 K an gutem Unternehmen zu betei- ligen. 2523 Suche Beteiligung an seriö- sem Unternehmen in Ungarn mit 50 Mille. C. Suche mich mit Kapital an Geschäft zc. zu beteiligen. C., Slavonien.
Häuserverkäufe. Haus in Szeged, nur 32.000 Kronen. 3017	Hotel- u. Rest.-Ankäufe. Suche Hotel oder Pension. G. G. Kurbadhaus bis 70.000 K in Budapest. Suche Hotel oder Gasthaus. K. K. in Kroatien.				

Verlangen Sie zwecks Rücksprache den kostenfreien Besuch unseres Generalvertreters für Ihre Gegend.
Vermittlungs-Reform zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc. Centrale: Wien, I., Fleischmarkt Nr. 9.
General-Agentur für Ungarn: Pozsony, Gyár-utca 7, für Deutschland: München, Barerstr. 45 und Dresden, Amalienstr. 17.

Das hochaktuellste und interessanteste Buch **Im Luftschiff**

Erlebnisse und Abenteuer. Beiträge von Graf Bernstoff, Dr. Pohlmann, Dr. Funke, Hauptmann Härtel, Dr. Jaenecke, E. Rosen u. a.
228 Seiten spannender Text, 100 Abbildungen, eine farbige große Kunst- beilage „Reichsluftschiff Z II im Sturm“. Ueber 100.000 bereits verkauft! Mehrfarbiger Einband. Das Buch bringt Schilderungen aus berufener Feder über die Fahrt im Freiballon, lenkbaren Luftschiff, Aeroplan, Kriegsluft- kreuzer zc. Gediegener, packender Inhalt, alle Illustrationen von Künstler- hand. Sämtliche Abbildungen noch nirgends veröffentlicht.
Einiges aus dem Inhalt: 1. Bombardement durch Luftschiffe. 2. Kampf zwischen Linienluftschiff und Luftschiff. 3. Kampf zwischen Motorluftschiffen. 4. 9600 Meter über dem Meere. 5. Eine große Fahrt mit Zeppelin. 6. Eine Luftfahrt mit einem Wahnsinnigen. 7. Erste Fahrt des „Gannoyer“. 8. Bleriot's Triumphflug. 9. Im Bord des „Parjeval“. 10. Das Todesloos. 11. Abgestürzt. 12. Nach Russland. 13. Von Paris nach Bayern. 14. Eine Fahrt mit W. Wright. 15. Luftgepöhl. 16. Im Gewitter. 17. In der Olfsee. 18. In 8000 Meter Höhe erstickt usw. usw.
Portofreie Zusendung nach Einsendung von 2.- M. = **2.36 Kronen.**
Richard Hartmann, Berlin N. 58, Ahlbeckerstrasse 21.

In einer Viertelmillion Exemplaren ist ferner erschienen:
Kriegsgreuel! Selbsterlebtes im Türkisch- Bulgarischen Feldzug. Von Mittkämpfern und Augen- zeugen. 224 Seiten. 100 Bilder und eine Kunstbeilage „Nach der Schlacht“. Was diese Augenzeugen schildern, ist entsetzlich, aber glaubwürdig, schlimmer als im 30jährigen Krieg. Portofrei nach Einsendung von 1.50 M. = **1.77.**
Richard Hartmann, Berlin N. 58, Ahlbeckerstr. 21.

ÁLLANDÓ NAGY BUTORVÁSÁR az IPARCSARNOKBAN, VÁROSLIGET

mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnök- sége alatt álló alkalmi egyesületek által létesítettett, hol a n. é. közönségnek alkalma van a legújabb és legsolidabb :: kiviteli berendezéseket jutányos áron beszerezni. ::
Minden butorért jótállást vállal a vezetőség. **Egész nap nyitva! TELEFON 60-50.**

Gegründet 1850.

J. SEMLER

K. u. k. Hof- lief- ant.
BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA
LONDON, { GOLDEN HOUSE. Täglich Eingang von Neuheiten.
GREAT PULTENEY STREET,
GOLDEN SQUARE.

Damenkostüm!



ausschließlich erstklassige Herrenarbeit verfertigt; Facon um

50 K

Winter Budapest, Rákóczi-ut 40 Mezzanin

Aufklärung

Verlangen Sie gratis interessante, von 4 Aerzten verfasste Broschüre **37** über unseren hygienischen

„Frauenschutz“ patentirt und von vielen Aerzten empfohlen. Verlag für hygienische Literatur, Wien, I., Woll- zelle 12.

+ Frauen +

bestellen bei Brüststockungen nur meine tausendfach erprobten Menstruationstropfen. Stärke I Mark 4.50, Stärke II für här- nerkigere Naturen Mark 6.50. Tägliche Dankschreiben! Zu beziehen diskret und zollfrei durch den Erfinder

Laboratorium St.-Antonius Berlin 457, Breitestr. 3. Warne vor allen werthlosen Nachahmungen.

Noch nie dagewesene vorthell- hafte Zahlungsbedingungen!

Möbel-Kredit

Wir berechnen dieselben Preise, als den Kassakäufern und für die Schuld 8% Zinsen. Grösste Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Qualität in modernster Ausführung. Auf- klärung gibt

Stefan Liszt, Kristóf-tér 3, I. St. Möbelniederlage.

20-30 tausend Kronen Reingewinn pro Jahr!!

Allererste chemische Produktenfabrik epoche- machender patentirter und gesetzlich geschützter sanitärer Spezial-Massenartikel (Schlager ersten Ranges), überall mit durchschlagendem kolos- salen Erfolge im In- und Auslande eingeführt, vergibt für Budapest, eventuell Ungarn den

Alleinverkauf

nur an Hochprima Reflektanten, welche auf eigene feste Rechnung kaufen und für einen Betrag von 20-30,000 Kro- nen kreditfähig sein müssen. Glänzende Existenz! Branchekenntniss nicht erforderlich. Rücksprache bei Herrn **Josef Baroggi,** Bu- dapest, „Hotel Adria“, Donnerstag u. Freitag (heute und morgen) von 1-5 Uhr Nachmittag.

+ Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gefl. ver- trauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, **unschädlichen Tropfen Nr. 1**, Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit un- deutscher Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles An- dere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50, Mar- burgerstrasse 2.

MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. ::
FUCHS BÓDOG, Möbel-Grosshandlung, Budapest, Liszt Ferenc-tér 9.

Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preisconrant gratis. Telefon 48-20.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations- Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten.

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank- heiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quinae, Pollutionen und Nervenzuckungen ohne Anwendung der Behandlung, unangenehm und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behand- lung auch bei Heilung in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. 32. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

Die Neuheiten der Herbst- und Wintersaison 1913/1914 sind aus England angelangt. Die modernsten Stoffe für

Herren-Anzüge, englische Damen-Kostüme und Raglanstoffe in den apartesten Dessins und modernsten Farben. - Muster auf Verlangen gratis und franko. Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Vigszínház.

A titok.
Színmű 5 felvonásban. Irta: Bernstein H.
Jeanne Constant Fenyvesi
Gabrielle, felesége Góthné
Hozleaur Henriette Varsányi
Denis Góth
Savegeat grófnő Harasztih
Ponta Charlie Zimony
Inas Bárdi
Kezdete fél 8 órakor.

Népepera.

Katonadolog.
Operett 3 felvonásban. Irta: Mérei Adolf és dr. Béli László.
Zenejét szerzte Zerkovitz B.
Fucsufu Horthy
Nakinak, a leánya Szoyer
Man-Sing Berkó
Máriássy László Pázmán
Bodor Pista Gózon
Zabola Péter Ujvári
Mu-Ci Marosffy
Fu-Ci Faludi
Pimpimparé Hudacsék
Pir g-Pong Tarnai
Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári felléptével
A mozikirály.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bernauer és Schanzor. Magyar színpad alkalmazta: Harsányi Zsolt. Zenejét szerz. Szirmai Albert, Walter Kolló és Willy Bredschneider.
Kezdete 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 31. Oktober, „A faun“ (J.-Ab. 54.) Samstag, 1. November, zum ersten Male „A perzsák“, „Hetén Téba ellen“ (J.-Ab. 55.) Sonntag, 2. November, Nachm. „Egy szegény ifjú története“, Abends „A konventbiztos“ (Ab. susp.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Freitag, 31. Oktober, geschlossen. Samstag, 1. November, „A walkür“ (Ab. susp.) Sonntag, 2. November, Nachm. „Requiem“, Abends „Boccaccio“ (Ab. susp.)
Repertoire der Lustspieltheaters. Freitag, 31. Oktober, zum ersten Male „A zöld frakk“. Samstag, 1. November, „A zöld frakk“. Sonntag, 2. November, Nachm. „Diákélet“, Abends „A zöld frakk“.
Repertoire der Volksoper. Freitag, 31. Oktober, „Katonadolog“. Samstag, 1. November, Nachm. „Mignon“, Abends „Katonadolog“. Sonntag, 2. November, Nachm. „Traviata“, Abends „Katonadolog“.
Repertoire der Königstheaters. Freitag, 31. Oktober, Nachm. „A molnár és gyermeke“, Abends „A mozikirály“. Samstag, 1. November, Nachm. „A cigányprimás“, Abends „A mozikirály“. Sonntag, 2. November, Nachm. „Buksi“, Abends „A mozikirály“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 31. Oktober, „Halló!“ Samstag, 1. November, Nachm. „A feleségünk“, Abends „Az új földesúr“. Sonntag, 2. November, Nachm. „A farkas“, Abends „Halló!“.

OMNIA

Mozgóképalota. Bejárat: József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.
Egy játékos életéből. Tár-sadalmi színmű 4 felvonásban.
A megvásárolt férj. Életkép 2 felvonásban.
Ór. (Belga humoroszk.) A muló szerencse. Életkép.
Olaszországi vízesések. Móríz nősül. Bohózat.
Printzezel. Hetti világsema-nyek. Folytatlagos előadások hétköznap d. u. 5 órakor, vasárnap d. u. fél 4 órakor kezdődnek. **Vasárnap** este fél 10-12-ig **diszeloadás.** Helyárak: Erkelly páholyülés 2 kor., Páholyülés 1 kor. 50, I. hely 1 kor., II. hely 80 fill., III. hely 50 fill.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Nordisk-Film.
Die untreue Gattin.
Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle:
ELSE FRÖHLICH.
Tanz-Else.
Traum eines Nähermädchens in 3 Theilen. Aufnahme der Firma Gaumont. In der Hauptrolle:
MIZZI PARLA.
Ferner das vollständig neue, prachtvolle Programm. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

Uránia Színház.

A mi legdrágább kincsünk.
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Heute, Donnerstag, 30. Oktober, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen. Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das ausgezeichnete Oktober-Programm. Heute, Donnerstag u. morgen, Freitag, letztes Auftreten:
Jack Johnson's des Weltmeisters im Boxkampf, der in jeder Vorstellung mit zwei anderen Gegnern kämpft. Willy Pantzer & Co. Ida Crispi & Fred Parren. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos. Paul Beckers, „Das Original“. Csak egy féltér! ... Bauernkomödie von Koloman Rózsahegyri; Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Solti und die übrigen grandiosen Attraktionen.

II illustrierte

Zeitschriften

kosten im Leihabonnemement 22 H., 32 H. wöchentlich u. höher

Első budapesti

Családi Olvasókör

(Erster Budapester Lesezirkel)
Éötvös-u. 37/c. Tel. 98-22.

VERLANGEN
SIE PROSPEKT.

MÖBEL

Einfache und vornehme
Wohnungseinrichtungen
zu besichtigen

IV., Városház-utca 4,

(Ecke Kossuth Lajos-Gasse)

in den Mustersälen der Viktoria Möbelfabrik A.G.

Billige Preise. Schriftliche Garantie.

Bei grossen Einrichtungen vortheilhafte Zahlungsmodalitäten!

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 5L

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NE, Gebr. Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuosa, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telephon 10676.
Anfang präzise 8 Uhr. Novitäten. Schlager-Programm.

Ferdinand Grünecker in **REVANCHE!!**
Samuel Pech **Hochtouristen**
Orig. Sketsch v. K. v. Zeska Possen von Lud. Hirschfeld
JOSEF FLEISCHMANN als Tango-Tänzer.

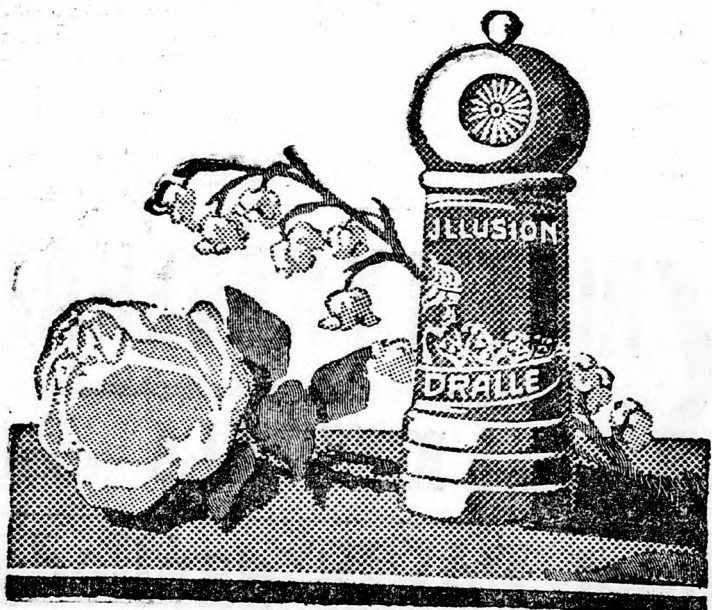
ELEK és TÁRSA Rt.
Központ: 18. Fióküzlet: 17. Andrássy-utca.
INGYEN és bérmentve
kérheti most megjelent nagy képes árjegyzékünket, melynek alapján mindennemű szükségletét, u. m.: fényképező-készülékek, láncszövek, bőrárak, utazási csizmek, vadász- és önvédelmi fegyverek, gramofonok, hangszerek, fehérneműek, chinazást árak stb. stb. kényelmes fizetési feltételek mellett beszerezhető.
!! Kizárólag elsőrangú árak !!

Täuschend natürlich

wie frischgepflückte Blumen
duftet Dralle's

ILLUSION im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt!



Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Reseda K 4.—, Veilchen K 5.—. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und besseren Friseurgeschäften. GEORG DRALLE-BODENBACH a. E.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4½ Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Rizike-Salatpilze 5-Kilo-Fässern in Essig . K 7.84
in Salzwasser K 6.84
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preisourante über Fleisch-, Pilz-, Paradieskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Kundmachung!

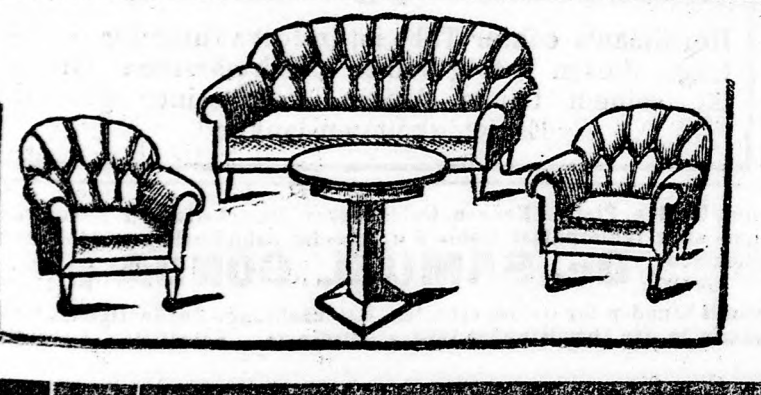
5000 Stück echte Perser, Smyrner u. verschieden. Teppiche, schöne echte Stücke, in allen erdenklichen Grössen, zu jedem annehmbaren Preis verkauft
Teppich-Hof
Budapest, Király-utca 32 (im Hofe).

Zähne

und american. Gebisse, im Munde feißtend, anfertigen, unter Garantie von 2. 4.— aufwärts. Spezialität: american. Kronen und Brücken, der ideale, painenloze, unabwehrbare Zahn-ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäßt. Gebissreparaturen sofort. **FLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzlos von 2. 3.— aufwärts. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind ¼jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K ¼jährlich 9 Kronen.
Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 18

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 53. sz.
A Konventbiztos.
 Dráma 3 felvonásban. Irta: Farkas Pál.
 A konventbiztos Beregi
 Bonnard Rajnai
 Antonin Duval Bartos
 D'Arville gróf P. thes
 Benjamin Jál
 Margot Thierry Márkus
 Teréz Kiss
 Grenelle Horváth
 Grenellené Alszegehy
 Egy asszony Demjén
 Egy fogoly Kürü
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. sz.
Boccaccio.
 Vig dalmű 3 felv. Irták: Zell és Gené. Zenejét szerzette: Suppé Ferencz.
 Pietro Gábor
 Boccaccio Dömötör
 Leonello Mihályi
 Lambertuccio Hegedüs
 Petronella Berts
 Fiametta H. Medek
 Lotteringhy Kertész
 Izabella Várady M.
 Scalsa Dálnoki
 Beatrice Ambrusné
 Fresco Toronyi
 Checco Kárpát
 Könyvárus Ney
 A ferenzi herceg Szende
 Udvarmester Zsolnai
 Kezdeté 8 órakor.

Várszínház.

Évadbérlet 8. Havibérlet 8.
BÁBJÁTÉK.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Pierre Wolff. Fordította Váradi Antal.
 De Monclars Ódry
 Fernande Váradi
 Ferny, nagybátyja Gyenes
 Nizerolles Mihályi
 Farelne Pierre Garamszeghy
 Valmont Kúthy
 Gerő L. Gerő L.
 De Jussyné Vizvári M.
 De Lancenyé V. Molnár
 Durieux báróné Csillag
 Brieyné Kelemen
 Bonnières Rajnai
 Langeac Szóke
 Trévoux Faludi
 Ganges herceg Bónis
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Halló...!
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
 Szelisteyi Oszkár Csontos
 Gabi Gombaszögi
 Brenner Deeskó Z. Molnár
 Tódor, főhadnagy Vándori
 Az önkéntes Kertész
 Andris Papp
 János Hajnal
 A pongyolás hölgy Rónai
 Nagykalapos hölgy Bethlen
 Anna Forrai
 Julcsa Saáry
 A házmester Körmendy
 A házmesterné Pappné
 Kezdeté 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
 Direktion: Telephon: 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
 Gebürder Kelett.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 1/10 Uhr! Novität! 1/10 Uhr
„A minta-rendőr“
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor
Vollständig neues Solo-Programm.
 11 Uhr! Novität! 11 Uhr.
„Das Bad der Alten“
 Posse von Satyr (St. Haáz). Regie: A. Trebitsch.
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19. Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körút 54.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Heute, Donnerstag, den 30. Oktober, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das ausgezeichnete Oktober-Programm.
 Heute, Donnerstag und morgen, **Jack Johnson's**, Freitag, letztes Auftreten:
 des Weltmeisters im Boxkampf, der in jeder Vorstellung mit zwei anderen Gegnern kämpft. **Willy Pantzer Co.** Ida Crispí & Fred Farren. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos. **Paul Beckers**, „Das Original“. **Csak egy fél-iter!**... Bauernkomödie von Koloman Rózsashegyi; Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli und die übrigen grandiosen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Heute, Donnerstag, den 30. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr **LETZTE** Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen in diesem Monat. Abschieds-Auftreten
Jack Johnson's
 des Weltmeisters im Boxkampf und sämtlicher Attraktionen.

TROCADERO

Tel. 15-10. VII., Király-u. 77. Tel. 15-10.
 Unstreitig wird das unerreichte Oktober-Programm das Tagesgespräch bilden.
Käthe Freifrau von Broich
 Deutschlands grösste Humoristin.
Mil. Asra
 der Star des Ambassadeurs in Paris.
Mstr. Alexander u. Etienne
 Telepathisches Duett.
THEODOR ANGELI
 Humorist.
 Ausserdem Debuts von 18 Attraktionen. Von 12-1 Uhr 20 Tanznummern. Von 1-5 Uhr Morgens Bal-Mabille.
 Kartenvorverkauf. Kassaöffnung 5 Uhr.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. Modern Szinpad 93-16. Telef. 93-16.
VI. Andrassy-ut 69. szám.
 Kezdeté naponta 1/10 órakor.
 Kálmán Imre „A kivándorlók“ című dalezikla. Nizsinszky nőstül. Tisza a klubban. Rokoko. Puffi a gözben. Nem ismert meg az anyám stb. Fellépnek: Medgyaszay, Hadrik, Kókény, Szalontay, Vidor, Kováry, Boross, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknak és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.
 Minden vasárnap délután fél 4 órakor **fehér kabaré** lesz esti műsorral, mérsékelt lehyárral.

KRISTÁLY KÁVÉHÁZ

Teréz-körút 32. :: Esténként:
 debreczeni **KISS BÉLA** muzsikál

Hotel PARIS szálloda

Budapest, VI., Váci-körút Nr. 25 (Waltzner-Boulevard)
 Neuerlich festgesetzte Zimmerpreise mit elektr. Beleuchtung und Bedienung: Zimmer mit einem Bett von K 2.60 aufwärts, Zimmer mit zwei Betten von K 4.50 aufwärts. Monatzimmer für sehr solide Preise. Um geneigten Zuspruch bittet
PAUL SIMON, Hotelier.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktör. VI. Nagymező-u. 17.
 Die letzten Tage des phänomenalen Oktober-Programmes
„Tango auf der Eisbahn“.
 Beginn 8 Uhr.

PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.
 Erstklassiges Tanzcabaretprogramm. Beginn halb 11 Uhr.

Mozgóképek Otthon

VI. Teréz-körút 28. Telefon 14-98
 Donnerstag und Freitag
ODETTE. Geschichte eines Abenteurers in 4 Akten mit der **Pita Sachetto** in der Hauptrolle. Ausserdem das letzte Aufführen des **Professor Reinhardt'schen Meisterfilms Die Insel der Seligen.**
 Lustiges Bilderspiel in 6 Akten.
Film Parant, neue Bilder-Serie.
 Alle Plätze numerirt. Kartenvorverkauf an der Tageskassa 11-1 und Nachm. von 3 Uhr an. Beginn der Vorstellungen 1/25, 1/48 und 10 Uhr Abends.

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.
 Kezdeté pont negyed kilenczkor!
„A kutyamosó“.
 Katonai bohózat. **Szezonsláger!** Irták: Glinger és Taussig.
„Kinos percek“.
 Uj kuplék és remek külföldi számok. — Vasárnap délután fél 4 órakor előadás félhelyárral. — Éjféli után Cabaret és cigányzene belépődij nélkül.
 Jegyek: 10-től 1-ig és 3-tól 6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle tózsében, Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók.

Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.
 Telephon 120-77. Telephon 120-77.
 Beginn halb 11 Uhr.
ADORÉE
VILLANY
 letztes Auftreten und die übrigen Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhaltung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich.

ZAHN- Ziehen u. Entfernung der Wurzel schmerzlos. Bleichen u. Reinigung der Zähne. Sofortige Einstellung der Zahnschmerzen zu äusserst billigen Preisen gut und verlässlich bewerkstelligt.
ZAHN- Plomben aus Gold, Platina, Silber-Amalgamen oder Porzellan - Masse etc. etc.
ZAHN- Gebisse zum Kauen geeignet, Gold- u. Platina-Kronen, Goldbrücken, Umarbeitung u. Renovierung ohne Gaumenplatte, nicht heralder fehlerhafter Gebisse werden im zahnärztlichen Atelier des Dr. SAMUEL GONDA ausgeführt.
 Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebisse erhalten. Ratenzahlungs-Beginnstag. Ordination den ganzen Tag. Für Beamte in den Abendstunden separate Ordination.
 IV., Kossuth Lajos-utca 11. Telefon 164-44.

An die P. T. Wohltätigkeitsvereine u. Tischgesellschaften!

Wir beehren uns alle Vereine und Tischgesellschaften, die zu Weihnachten Kinderbekleidungen vornehmen, zu verständigen, dass in unserem Kleiderhause

WINTERRÖCKE

für Knaben im Alter von **4 bis 10 Jahren** zum Verkaufe gelangen, deren Preise mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck bedeutend herabgesetzt wurden. Dieselben kosten jetzt **10 bis 14 Kronen.**

Die Waaren können wann immer ausgewählt und bis Ende dieses Jahres zu jeder Zeit übernommen werden.

KLEIDERHAUS NEUMANN M.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
 Budapest, IV. Muzeum-körút 3.

ECHTE PROFESSOR JÄGER'S

Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestrickte u. gewirkte Waaren empfiehlt
ADOLF HEYEK, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

MÖBEL

Ehrentreu és Fuchs Testvérek, — Möbel-Grosshändler — Budapest, Teréz-körút 8.
 Illustrirter Preiscurant gratis.

Wer auf guten Thee hält, trinkt rein- und feinschmeckenden Boudoir-Thee u. Fünf-Uhr-Thee von

W. H. & F. J. Horniman & Co., London

Erhältlich in Original-Packung á 5, 1, 1/2, 1/4 und 1/16 Kg. in allen besseren Detail-Geschäften.
 General-Depot für Ungarn bei **Joseph Hoffmann, Budapest, Báthorygasse 8.**
 Horniman's echter Thee ist in fortwährender Nachfrage, diesen Erfolg seiner gleichmässigen Qualität, seinem feinen Aroma und seiner grossen Ergiebigkeit verdankend.

Október 20. — november 20.

≡ tart a 3. évi ≡

**OLCSÓ
LEVÉLPAPÍR HÓNAP**

SZÉNÁSY BÉLA

csász. és kir. udvari szállító, József főherceg ur O csász. és kir. Fensége udvari szállítója papírnemű gyáranak

levélpapír-áruházában,

Budapesten, IV., Ferenciek-tere 9. szám
— (Kossuth Lajos-utcai oldal) —

Olcsó különlegesség! Családi összeállítás:
3 különböző színű és nagyságu doboz **5** kor.

Gelegenheits - Kauf

empfeht in schönen und feinen

**Möbeln,
Perser-
Teppichen,
Lustern**

NAGY ZSIGMOND

VI., Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Felhívás!

Özv. Fischer Simonnétől Felső-Szalatnán átvettém az üzletet, ha esetleg van valakinek követelése, sziveskedjék három napon belül jelentkezni, később jelentkezők nem vétetnek tekintetbe.
Felső-Szalatna, 1918. október 30-án.

Tisztelettel

Winterstein Miksa

Tapeten

Ein Zimmer von 32 Kronen aufwärts.
FRANZ ACKEL, Tapeten-Fabriks-Niederlage und Dekoration
Budapest, VII. Akácfa-u. 13

+ Bestes +

Bruchband

Multiform

Weltpatent.

Diedurchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen
Verlangen Sie Prospekt

Kunstfuss

Kunsthand

Kunstmieder

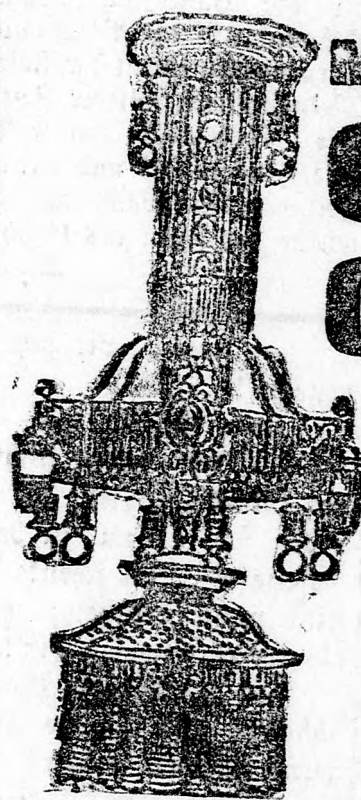
Stützapparat

Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter werden nebst Gutstehung nach Mass verfertigt. Preiscurant sendet gratis und franko

Magyar Orvosi Múszertár

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32

Man beachte die genaue Adresse.



Modern gáz- és villamos

CSILLÁROK

GÁZ-FŐZŐK, FÜTŐK, VASALÓK.

GÁZ és VILLAMOS IZZÓTESTEK, GASOLIN és ACETYLEN CZIKKEK.

Tekintse meg mintatermeinket

Általános Gázizzófény r.-t.

Budapest, VII. ker., Vörösmarty-utca 5. szám.

Telefon: József 16-14, 16-15, 39-42.

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló

Butorcsarnok

Szövetkezet

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körút 28 (Bérmocsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó

lakásberendezési kiállítása

nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Beléptidj nincsen.

PARK-SZANATORIUM
BUDAPEST, VI., ARÉNA-UT 84/b
VÁROSLIGET.

SZÜLÉSZETI OSZTÁLY

SZÜLŐ-NŐK

RÉSZÉRE.

Die Stellung der Frau in Babylonien.

Als Gast der Wiener Urania sprach gestern der Verfasser von Babel und Bibel Professor Dr. Friedrich Delitzsch über die Stellung der Frau in Babylonien und Assyrien...

Bei den alten orientalischen Völkern stand die Frau in der Ehe ziemlich rechtlos da, von Strafen schwer bedroht, wenn sie die geringste Verfehlung beging. Bei den Israeliten konnte die Gattin von ihrem Manne ohne richterliches Urtheil verlassen werden...

Die Mittheilung Herodot's, daß es in Babylonien einen Mädchenmarkt mit Brautkauf gab, ist eine vollständig irrige, ebenso wie seine Behauptung, daß die babylonische Ehefrau sich einmal einem Fremden hingeben mußte...

Ehe eine ungiltige. Nur durch die Einwilligung des Vaters wurde das Geschäft perfekt. Fehlte diese, so war die Ehe ungiltig. Starb der Bräutigam während der Verlobungszeit, so konnte der Schwiegervater die Braut einem seiner anderen Söhne geben...

Auf Eheverfehlung der Frau stand wohl die Todesstrafe. Die Ehebrecherin wurde ertränkt oder über eine Mauer geworfen. Die Strafe durfte der Mann weder aussprechen noch ausführen, sondern die Richter, die bei einer leichteren Verfehlung Milde walten ließen...

In besonderem Ansehen stand die Frau, wenn ihre Ehe fruchtbar war. Fehlte dies, so wurde ein Sohn adoptirt, dem die Rechte des Erstgeborenen zufielen. Diese behielt er auch, wenn dann trotzdem Kinder geboren wurden...

In interessanter Weise schilderte der Vortragende an der Hand von Lichtbildern die Toilette und die Schmuckstücke der Babylonierin, die ein Farben- und Formenraffinement aufwiesen und den französischen Modedesignern unserer Zeit vielfach vorbildlich wurden...

Allerlei.

(Pégoud am Vortragepult.) Dieser kühne Zwinger der Lüfte hat sich vorgestern in Berlin als Vortragskünstler versucht. Und da doppelt besser hält, gleich zweimal hintereinander in der „Urania“ in der Taubenstraße...

(Vom Fenster zum Prediger.) James Berry, der frühere Fenster von England, ist an einem der letzten Tage in Bradford gestorben. Er hatte eine eigenartige Laufbahn hinter sich. Bevor die Pferdebahnen eingeführt wurden, war er Omnibuskutscher im Bradford-Distrikt...

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel. Einzig autorisirte Bearbeitung.

Des Sprechens unfähig, neigte sie das Haupt und er stammelte mühsam:

— Sie sind durch meine Kühnheit nicht beleidigt? Sie verzeihen mir!

Mit bewegter Stimme flüsterte sie:

— Ich soll Ihnen verzeihen, daß Sie so großmüthig an mich denken, daß Sie mich meiner Einsamkeit entreißen wollen, um mich glücklich zu machen?

— Sprechen Sie, fagen Sie mir, ob Sie eingewilligt hätten?

Er konnte die Worte nur leise flüstern, aber leidenschaftliche Bitte lag in seinem verschleierte Blick. Langsam, aber selbst durch das Mitleid unfähig, nicht wahr zu sein, stammelte sie leise:

— Ich weiß es nicht, ich hätte überlegen müssen! Ich hätte mir die Frage gestellt, ob ich imstande sei, die Erwartungen zu erfüllen, die Sie von mir voraussetzten!

— Und vielleicht würden Sie doch eingewilligt haben? O mein Gott, könnte ich leben! Wie gerne würde ich durch Sie so glücklich leben wie Josette! Unzählgemale habe ich nur mühsam der Versuchung widerstanden, Sie um ein Brotsamen Ihrer Liebe zu bitten!

Er schloß die Augen, aber seine Blicke wandten sich nicht von ihr. Sie sah, daß er noch sprechen wolle und bat sanft:

— Negen Sie sich nicht auf, denn Sie sollen genesen!

Leise flüsterte er:

— Ich werde nicht genesen, denn ich wollte des Glückes zuviel; es wäre zu schön gewesen, mein Leben von neuem zu beginnen! Ich vertraue Ihnen Josette an, ich schenke sie Ihnen, Sie werden das Kind nicht verlassen; es soll mehr werth werden, als ich es gewesen bin!

— Ich gelobe Ihnen, daß, soweit es von mir abhängt, ich ihr die Mutter sein will, die Sie ihr gerne gegeben hätten!

— Ihre Mutter? Ach, wenn ich es ermöglichen könnte, daß Sie wirklich ein wenig Ihr Kind würde!

— Wenn Sie wollten —

Er brach ab; es gebrach ihm an Kraft, weiter fortzusetzen.

Madeleine's Herz pochte heftig und fast mechanisch wiederholte sie in fragendem Ton die Worte:

— Wenn Sie wollten?

— Ja, — wenn Sie wollten, Madeleine! Da ich nun einmal verloren bin, stehe ich Sie an, mir eine Gnade zu erweisen; es ist die Bitte eines Sterbenden, stoßen Sie dieselbe nicht zurück, Sie, die so gültig sind und nun wissen, wie unermesslich ich Sie liebe!

— Was wünschen Sie? Was immer ich thun kann, um Sie zu befriedigen, es soll geschehen!

Sie hatte in voller Aufrichtigkeit gesprochen, bebend vor Mitleid, als sie aber jetzt ein Wort vernahm, schrak sie zurück vor dem Versprechen, das sie geleistet, befremdete sie auch der seltsame Ausdruck in Moraines' Zügen. Den stehenden Blick auf sie gerichtet, flüsterte er: „Madeleine, ich möchte sterbend Ihnen meinen Namen hinterlassen! Aus Barm-

herzigkeit willigen Sie ein, einen Sterbenden zu heiraten!“

Einem Angstschrei gleich rangen sich diese Worte von seinen Lippen.

Auf das tiefste erschreckt, starrte Madeleine ihn an, sich die Frage stellend, ob etwa das Delirium ihn so sprechen ließ, oder ob er sich bereits so vollständig vom Leben losgelöst, daß die Erreichung seines höchsten Wunsches ihm als ein letzter Traum erschien?

Mit schwacher Stimme fuhr er fort:

— Wenn ich schon dem Tode geweiht bin, Madeleine, so gewähren Sie mir diese letzte Freude? Sie werden bald von mir befreit werden. Es ist hart, sich so mit einem Schlage dem Leben entziehen zu sehen. Aus Barmherzigkeit, Madeleine, lassen Sie mich dahinscheiden von dem Bewußtsein getragen, daß Sie meine Madeleine sind, wie Josette immer sagt!

Aus Barmherzigkeit! Sie empfand unermessliches Erbarmen, aber er forderte zu viel! Zu einer solchen Ehe konnte sie ihre Einwilligung nicht geben! Wie aber sollte sie das diesem, auf der Schwelle des Todes stehenden Mann begreiflich machen? Aus Barmherzigkeit! Die Worte klangen in ihrer Seele nach und eine wahnsinnige Angst bemächtigte sich ihrer, daß, von dem Wunsche besesselt, die qualvolle Agonie dieses Sterbenden zu lindern, sie sich vielleicht doch hinreißen lassen könne, der innigen Bitte des Mannes zu willfahren der sie so heiß liebte!

12. Marc von Bresles wartete in dem kleinen Salon Frau Dupuis' auf das Erscheinen der Hausfrau. Er war so sehr in Gedanken vertieft, daß er des Fluges der Zeit nicht achtete und überausch-

probirte schmerzlos er einma hatte, lieg Urtheile und sagte fälligt durch da die jedoc als es ist er für e Amerika d

probirte an dieser, wie das Original am schnellsten und schmerzlosesten ins Jenseits geschickt werden kann. Als er einmal hörte, daß er zwei Unschuldige hingerichtet hatte, lief er ohneweiters zu dem Richter hin, der die Urtheile gefällt hatte, machte ihm die größten Vorwürfe und sagte, er solle seine Verurtheilten von jetzt ab gefälligst selbst hängen. Er begann dann eine Rundreise durch das Land, hielt Vorträge über seine Erlebnisse, die jedoch wenig einbrachten, und entdeckte schließlich, als es ihm äußerst schlecht ging, sein Predigertalent, das er für eine Missionsjette in seiner Vaterstadt und in Amerika ausübte.

(Einen gelungenen Vorschlag.) der Entvölkerung Frankreichs zu steuern, machen die „Annales Politiques et Littéraires“ in einem ihrer letzten Hefte. Sie geben einer „langjährigen Abonnentin“ das Wort, die allen Ernstes folgendes wirksame Mittel gegen die Geburtenabnahme empfiehlt. „Organisieren Sie einen Wettbewerb“, schreibt die Dame, „wir sind ja immer auf einen solchen verfaßt. Der Staat soll jedes Jahr an die Familien, die während der letzten fünf Jahre die meisten Kinder gehabt haben, Preise vertheilen, und zwar folgendermaßen: Erster Preis 100,000 Francs, zwei zweite Preise zusammen 100,000 Francs, vier dritte Preise zusammen 100,000 Francs, zehn vierte Preise zusammen 100,000 Francs. Summe: 400,000 Francs. Beispiel: Für die Preisvertheilung des Jahres 1913 müssen die Preisbewerber zwischen dem 1. Januar 1908 und dem 31. Dezember 1912 geboren sein; für die Preisvertheilung von 1914 vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1913 usw. Und selbstverständlich können die mit Preisen Bedachten nicht ein zweites Mal an der Konkurrenz teilnehmen — es sei denn, nehmen wir an, daß die betreffenden Familien nach weiteren fünf Jahren mit einer zweiten Serie Sprößlinge aufwarten können. Die Zeitschrift bemerkt noch dazu, daß sie den Vorschlag den Gesetzgebern zur Prüfung empfiehlt.

(Ein Schwester Schiff der „Titanic“ in Eisberggefahr.) Aus London wird telegraphirt: Auf der Reise von Montreal nach Liverpool war das Schiff „Teutonic“ der White Star-Linie in größter Gefahr, das Schicksal des Schwester Schiffes „Titanic“ derselben Gesellschaft zu erleiden. Die „Teutonic“ war am 18. um 6 Uhr Morgens mit 400 Passagieren an Bord von Montreal ausgefahren und wurde in der Höhe der Newfoundland-Sandbänke plötzlich von so dichtem Nebel überfallen, daß die zwei Mann im Ausguck und der Offizier, der mit zwei Mann am Vordertheil des Schiffes gleichfalls Ausguck hielt, kaum zwei Meter weit zu sehen vermochten. Am Morgen des 19. Oktober war das Schiff in sehr langsamer Fahrt 250 Kilometer von der Belle Isand entfernt, als eine neue Nebelwand zeitweilig jeden Ausblick benahm und das Schiff mehrere Stunden lang ins Ungewisse fuhr. Dann meldete ein vorausfahrender Dampfer auf drahtlosem Wege die Sichtung eines großen Eisberges, die Temperatur sank sehr rasch. Die Aufmerksamkeit der Ausguckleute wurde verdoppelt, der Kapitän versammelte alle dienstfreien Offiziere an der Kommandobrücke und immer langsamer wurde die Fahrt fortgesetzt; plötzlich stürzte der Ausguckoffizier zur Kommandobrücke, sofort wurde

das Aviso „Boll dampf zurück“ gegeben und mit einer glücklichen Wendung passirte der Riesendampfer einen gewaltigen Eisberg in einer Entfernung von wenigen Metern, der über Wasser sich fast über das Deck neigte. Es war 1/4 Uhr Nachmittags, aber die wenigsten Passagiere erfuhren, welcher Gefahr sie entronnen waren. Unversehrt legte gestern Abends die „Teutonic“ in Liverpool an, durch die Vorsicht ihres Führers vor schwerem Unheil bewahrt.

(Die Ausstattung der Tochter des Präsidenten Wilson.) Bei Frau Wilson, der Gattin des Präsidenten Wilson, erschien, wie aus New York gemeldet wird, eine Abordnung der amerikanischen Journalisten und wünschte die Ausstattung ihrer Tochter zu sehen, die sich am 25. November mit Herrn Soyne vermählen wird. Frau Wilson erklärte: „Es thut mir recht leid, Ihren Wunsch nicht willfahren zu können, doch meine Tochter betrachtet gleich jedem anderen amerikanischen Mädchen ihre Ausstattung als ihre private Angelegenheit, also ohne jedes nationale Interesse. Zudem sind gewisse Stücke der Ausstattung nach ihren eigenen Angaben und Zeichnungen angefertigt. Gegen die vorzeitige Veröffentlichung ihrer Ideen sträubt sie sich, so gut sie kann. Doch um meinen guten Willen zu zeigen, habe ich mich als Modejournalistin versucht. Hier ist meine Arbeit. Ich stelle sie Ihnen ohne Honorar zur Verfügung.“ Die Abordnung der Journalisten war mit dieser Lösung zufrieden.

(Der Eiffelturm als Normaluhr der ganzen Welt.) Die in Paris tagende „Konferenz der Stunde“ hat dieser Tage mit Einstimmigkeit Paris als Centrum erwählt, aus dem mittels drahtloser Telegraphie die genau Zeit zweimal des Tages der ganzen Welt mitgeteilt werden soll. Die Vertreter von fünfzehn Ländern waren bei dieser Beschlußfassung zugegen. Täglich zweimal wird der Eiffelturm auf etwa 15 Minuten „internationalisirt“ werden, das heißt, die dort untergebrachte, enorm starke Marconi-Station wird in diesem Zeitraum ausschließlich mit der Weitergabe der astronomisch richtigen Normalzeit beschäftigt sein. Diese Normalzeit ist die Zeit des Meridians von Greenwich, korrigirt nach den Beobachtungen der Astronomen der ganzen Welt. Diese Zeit wird bis auf eine hundertstel Sekunde exakt sein, und Schiffe auf hoher See werden mit ihrer Hilfe genau ihre Lage wissen, natürlich nur insoweit sie mit drahtloser Telegraphie ausgestattet sind.

(Die räthselhaften F-Strahlen.) Ueber die Ursache, die die englische Admiralität mit Signor Ulivis F-Strahlen anstelle, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der außer Betrieb gesetzte leichte Kreuzer „Terpsichore“ wurde für diesen Zweck vorbereitet. Mit dicht geschlossenen, verlackten Schotten wurde er zur Stofesucht bei Portsmouth hinausgeschickt. Dort wurden von Tauchern unter dem Kiel des Schiffes eine Eisenkiste befestigt, die Schießbaumwolle und andere Explosivstoffe enthielt. Die geheimnißvollen Strahlen wurden aus 13 Kilometern Entfernung in Wirksamkeit gesetzt und hatten volle Wirkung. Sämliche Explosivstoffe explodirten und rissen ein großes Loch in die Schiffseite, durch die das Wasser hineinstürzte. Fünf Schlepper brachten den Kreuzer ins Dock, wo sich herausstellte, daß der Schaden groß genug war, um das Schiff zum Sinken zu bringen. Die Explosion war derart gewaltig, daß selbst das Oberdeck Spuren davon aufweist.

(Napoleon Bonaparte im Bann.) Wenig bekannt dürfte es sein, daß Bonaparte nicht nur in den Bann gethan wurde, sondern auch im Banne starb. Wie G. Farthey in seinen von E. Friedel neu herausgegebenen Jugenderinnerungen erwähnt, erließ Bonaparte am 17. Mai 1809 in Schönbrunn ein Dekret, das der weltlichen Macht des Papstes vorläufig ein Ende machte. Unmittelbar darauf, am 12. Juni 1809, sprach Papst Pius VII. den feierlichen Bannfluch über ihn aus. In Rom trug sich damals ein eigenartiger Vorfall zu. Der französische Gouverneur gab eine glänzende Abendgesellschaft, um zu zeigen, wie wenig Gewicht er auf die Maßnahmen des päpstlichen Stuhles lege, und eine junge Römerin, die Fürstin Guistiniani, that sich besonders hervor, die Sache ins Lächerliche zu ziehen. Als sie sich jedoch zum Weggehen erhob, sank sie plötzlich vom Schlage getroffen todt nieder. Der Vorfall machte damals einen gewaltigen Eindruck, der jedoch bald wieder verwischt wurde durch die großen politischen Ereignisse der Zeit, und erst 1821 erinnerte man sich daran, daß der Gebannte nicht vom Bannfluche gelöst worden war.

(Die Vermählung des Herzogs von Cro.) In der kleinen Gemeinde Verjoir im Kanton Genf fand gestern die standesamtliche Vermählung des Herzogs Karl von Cro y-Dülmen (Westphalen) mit der Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin Fräulein Nancy Leishman statt. Das Aufgebot war in aller Stille in Verjoir erfolgt. Als Trauzeugen fungirten seitens des Herzogs dessen Bruder Prinz Antoine, sowie Graf Maugi Appony (?), seitens der Braut die Herren Langhlin amerikanischer Botschaftssekretär in London, und Norman Whitehouse, ein Freund der Familie Leishman. Die Civiltrauung, der heute in der St. Josephskirche zu Genf die kirchliche Einsegnung folgte, vollzog Nationalrath Marc Deter.

(Löwenfleisch als neueste Delikatesse.) Ihren „Löwenanteil“ haben sich die Feinschmecker von den bei der Jagdkatastrophe in Leipzig erschossenen sechs Löwen Bacnum's gesichert, indem sie aus diesen eine Löwenkeule erwarben, um den Wohlgeschmack dieser Delikatesse zu prüfen. Die Zubereitung soll demnächst in einem Leipziger Weinrestaurant geschehen. Es ist dabei nicht uninteressant, zu erfahren, daß überdies eine ganze Reihe von Anfragen an den dortigen Zoologischen Garten gerichtet wurden in Anbetracht von Löwenfleisch zu Genusszwecken. Das Fleisch soll nach Berichten von Afrikareisenden sehr gut schmecken und an das feinste Kalbfleisch erinnern.

(Französischer Witz.) Die Theaterkritikerin. „Wie finden Sie das Stück, gnädige Frau?“ — „Absurd! Da lese ich im Theaterzettel, daß zwischen dem ersten und dem zweiten Akt drei Monate vergangen sein sollen und die Heldin trägt noch denselben Hut!“ — Letzte Neuheiten. „Gewiß, diese neuen Seidenstoffe sind sehr hübsch, ein wenig gemagelt vielleicht. Ich fürchte nur, daß sie für ein Kleid nicht gehen, weil sie sich nicht an der Sonne halten werden.“ — „O nein, gnädige Frau, da brauchen Sie nichts zu fürchten. Dieser Stoff hat zwei Jahre im Schaufenster gelegen und sich nicht eine Spur verändert.“ — Die heitrigte Regel. Vater: „Du bist Erster in der Schule geworden?“ — Sohn: „Ja, und der Lehrer findet, daß ich sehr begabt bin; er hat auch gesagt: Ich kenne Deinen Vater; das beweist mir wieder einmal, daß das Talent immer eine Generation überspringt!“

war, als die alte Dame plötzlich vor ihm stand und ihn freundlich begrüßte:

— Lieber Freund, entschuldigen Sie, daß ich Sie warten ließ; ich wurde jedoch aufgehalten!

— Gnädige Frau, ich bin es, der um Entschuldigung bitten sollte, weil ich die Bitte stellte, an einem anderen Tage als an jenem, an dem Sie empfangen, vorgelassen zu werden, doch — ich reise ab!

— Schon bald, Marc?

— In zehn Tagen, gnädige Frau.

— Wie? Schon so bald? Ich dachte, daß Sie uns erst Ende November verlassen wollten? Fürwahr, in all den Aufregungen, die seit einigen Wochen in meiner Seele auf und nieder wogen, habe ich — wie es scheint — alle Zeiteinteilung verloren. Wie entsetzlich ist doch dieser Unfall des Grafen Moraines! Ich frage mich thatsächlich zuweilen, ob es nicht ein böser Traum ist, der mich narret. Doch die Thatfachen zerstören unglücklicherweise jede Illusion! Der arme Graf Moraines ist todt?

— Ja, und das ehemalige Fräulein Madeleine von Borges ist seine Witwe! Mir dünkt es wie ein Traum, ein unmöglicher Traum, der niemals Wirklichkeit werden könnte!

Die Stimme Marc's klang so bitter, daß Frau Dupuis ihn einigermaßen verblüfft ansah. Da er schwieg, sprach sie:

— Und doch handelt es sich um Wirklichkeit! Allein, es wundert mich nicht, daß es Ihnen schwer wird, daran zu glauben; selbst ich, die ich dieser tragischen Vermählung eines Sterbenden beigewohnt habe, der nur durch seine Willenskraft solange aufrecht blieb, bis die Ceremonie vollzogen war, konnte kaum daran glauben.

— Wie? Sie waren in Jouvenceuil und Sie haben Fräulein von Borges nicht an einer solchen Ehe gehindert?

Die Worte waren ihm entschlüpft, bevor sein Wille ihn daran hindern konnte, und als er dann schon zu spät, die Worte waren schon gesprochen. Frau Dupuis aber sprach so hastig, als befürchte sie auf einem Unrecht ertappt worden zu sein:

— Ich kann Ihnen die Versicherung geben, Marc, daß, als wir, mein Gatte und ich, durch eine telegraphische Depesche Madeleine's nach Jouvenceuil berufen wurden und sie uns von dem fieberhaften Wunsch des Grafen Moraines in Kenntniß setzte, wir ihr nur alles Denkbare sagten — Alles, was sie selbst ebenso genau wußte, wie wir, und eben deshalb gab sie nur zögernd ihre Einwilligung.

— Aber warum, in aller Welt, hat sie überhaupt eingewilligt? Sie liebte Moraines ja nicht!

Eine schärfere Beobachterin wie Frau Dupuis wäre durch den sanften Tonfall von Marc's Stimme befremdet gewesen, denn es lag Zweifel, Schmerz und leidenschaftliche Bitte in dem Klang derselben. Sie aber achtete dessen nicht und sprach einfach:

— Nein, Madeleine hat allerdings den Grafen von Moraines nicht geliebt; sie hegte nur Sympathie für ihn, hielt ihn für sehr gut, sehr intelligent, ganz ihren Gesellschaftskreisen angehörend. Sie war gerührt von dem Zartsinn, den er ihr gegenüber stets an den Tag legte. Wissend, wie sehr er sie liebe, würde sie sich vielleicht mit der Zeit ihm angeschlossen haben; sowie die Dinge aber thatsächlich standen, hatte sie nur aus Großmuth und Erbarmen in jene Heirath gewilligt, nach der er sich mit der ganzen

Inbrunst eines Mannes sehnte, der weiß, daß seine Stunden gezählt sind. Er beehrte erst recht nach dieser Heirath von dem Augenblick an, da er sich unwiderruflich verloren mußte.

— Und war denn keine Menschenseele da, die es ihm hätte begreiflich machen können, daß er den reinsten Wahnsinn begehrte?

— Herr von Gannes und mein Gatte sprachen mit ihm, aber in dem Zustand, in dem er sich befand, hatte er nicht mehr sein klares Denkvermögen.

— Und die Marquise Maulde, hat sich auch diese schweigend mit dieser unmöglichen Heirath abgefunden?

— Sie fand nicht die Zeit zur Ueberlegung und zum Widerstand. Ueberdies war sie viel zu erschöpft, um sich gegen irgend etwas zur Wehr zu setzen. Sie hatte, gleich uns Allen, den Kopf verloren und fühlte sich von den Ereignissen überwältigt, die so rasch dahergekommen waren. Graf Moraines ließ sie kommen und sagte ihr, daß er schon seit einigen Monaten wünsche, Madeleine zu heirathen; daß er stets gewartet habe, weil er eine ablenkende Antwort befürchtete, der unsere Freundin von seiner Tochter loslösen würde; daß er aber nicht sterben wolle, ohne daß diese Heirath sich vollziehe, wenn Madeleine damit einverstanden sei.

— Und sie hat ihre Einwilligung gegeben. Wie aber brachte sie es über sich, diese Thorheit zu begehen für einen Mann, den sie nicht liebte? Das ist eine höchst merkwürdige Hingebung!

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Geld

Verkaufstempel.
Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkaufstempel.
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzeum-kört 21. 28048

Verkaufstempel.
Brillanten, Juwelen, Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Bési-utca sarok. 21970

Pénzkölcsönért
fordulhat mindenki a Polgári Bank Reszvénytársasághoz, Rottenbiller-utca 6a. Ügynök Zsúcskötelen. 7493

Kaufe Antiquitäten.
Verkaufstempel von Brillanten, Schmuck und Diverse, zahle den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesselenyi-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 6645

Pénzlehelggel
is boraktárolunk minden levonás nélkül bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árúkat legújanyosabbban, Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 43830

Lüster

Lüster
staunend billig bei Schulz, Lüsterfabrik, Rózsá-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27991

Moderne
Lüster für Gas, Elektrisch zu Fabrikpreisen. Elektrischer Gussfreund, Németi-gasse 12. Telephon 81-86. 21999

Lüster,
in modernem und antiken Stil. Gelegenheitskäufe aus aufgelösten Geschäften. Sternberg, Dob-utca 24. 21947

Gas
és villanyra kombinált 2-3 Lüster olcsón eladó. IX., Hentes-u. 17. I. emelet 9. 45498

Lüsterfabrik.
Lüster, modern, feinste Ausführung. Umänderungen, Reparaturen preiswürdig. Ledner, Dobány-utca 50. 7565

Lüsterlager.
schönste Ausführung, staunend billig, nur Dobány-u. 5. 45725

Maschinen

Benzinmotor.
16 HP, Jagen & Wolf, in Betrieb zu sehen, billigt zu verkaufen, auch auf Ratenszahlung. Sidor Münz Nachfolger, Budapest, V., Váci-ut 64. 45397

Gözugépek eladók.
Egy M. Allami Compound tandemgép Trépen rostélyival, felszporral és hűlédekkal lehet tüzelni, 12 lépkörre, 22 m méter tüzelülettel, 85 HP, 8 éves, eladó; egy 60 HP Höcker is; egy Höcker feinstabil, kihuzható csővel, Compound kondenzációval, 100-120 HP atmoz., lefeszésre eladó. Ajánlatok „Gépek 100“ alatt a kiadó továbbit. 45384

Möbel

Butorkiárusítás.
Remek finom hálószobák, néhány palazander uralt szobák, búrgarnitürök mig készlet tart, olcsón kiárusítatnak. Gyulai Pál-utca 4, Rókus-körszobá mellett. 28052

Wunderchöne
vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schnitzereien, englische Serrenzimmer, Schlafzimmern, schmeres Citronenholz. Lázár-utca 29. 23728

Salongarnitür
mit echtem Bogleder, antik, überzogen, Prima-Orzgenon sofort billig zu verkaufen. Övös, Gróf Zichy Jenő-utca 15. 45739

Moderner Möbelhof
Liefert die besten Tischler, Tapezierermöbel und komplette Wohnungseinrichtungen anerkannt billig gegen Baar, sowie bei 15% Abgabe gegen leichte Ratenszahlung. **Schwarz Lipót és Testvére**, eigene Werkstatt, Budapest, Harsfa-utca 37, Döfellenyigasse Kreuzung. 23744

Möbel.
Von Gelegenheitskäufen werden billig gegen vorteilhafte Ratenszahlungen, so wie gegen Barzahlung, im Möbellager Weinberger Miksa, **Hunyadi-ter 3.** 22144

Alkalini
kiárusítás. Ebédlok, hálók nagy választékban, saját műhelyből, diványok 12, szekrónok, matraccozok felárbán. Matzner, Rákóczi-ter 15, vásársaroknál. 7495

Butorkiárusítás.
Hálók, ebédlok, diványok szolonok, matraccozok, vas-és rezágyak felárbán Horovitz bútortárházában, Baross-utca 19. 7494

Englische
Ledergarnitür ist billig zu verkaufen. Király-utca 103. I. S. 45556

Großes
Gelegenheits- Möbeldwarsenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Serrenzimmer, Saloneinrichtungen, Lüster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 27979

Messingbett,
echt, mit Daubmatratze 64 St. Marmor-Nachtschinken 26 St. Lázár-gasse drei. 23727

Sándor Ignác,
Möbeldwarsenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Baarzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenszahlung nach je hundert Kronen Einzahlung. **Dessowfi-utca 18-20.** (Eigene Haus). 23732

Konyhabutor,
elészobák, cseléd-, leányzobák részlefftzésre is árfemelés nélkül jutanyosan eladó. **Fenyőlabortorgár,** VIII., Tómo-utca 4. Telefon József 2-45. 23738

Verkaufe
mein ganzes Möbellager um jeden annehmbaren Preis. Mahagonizimmer, Eichenzimmer, Hartholzzimmer, Kuchbaumzimmer, Speisezimmer, Buchszukästen, Kücheneinrichtungen, Spiegelsofas. Szondy-utca 37b, Tischlermeister. 7503

Echt
englische Ledergarnitür 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23730

Antike
Möbel, Biedermeier-Garnitür, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Serrenzimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 23726

Großer
Gelegenheitskauf. Wunderchöne Schlaf- und Speisezimmer, Serrenzimmer, Saloneinrichtungen, echte Ledergarnitür zu jedem Preis. Csengerigasse 23. 6641

Möbel,
beste Erzeugung, Mahagoni Kuchholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 28049

Möbel.
Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayr, Andrassy-ut 60. 28050

Klein Gyula
Magyar-utca három sz. alatu butortermében rendelve készült butor részlefftzésre is kapható. 22336

Nagy butor
áruház, Király-utca 27, az udvarban. Legmodernebb hálók, ebédlok, uriszoba berendezések elsőrendű kivitelben, feltűnő olcsó árak mellett kapható csak nagy butorkivitelházban **Pechner**, Házszámra tessék ügyelni. 25192

Geignete
Möbelkauf nur bis **31. Oktober.** Wegen Hausdemolierung werden sämtliche am Lager befindliche Möbel, sowie einzelne Möbelstücke zu staunend billigen Preisen verkauft. Kigyó-ter 4, I. Stod. 25137

**Eisen, Messing-
Möbel,** Gartentisch für Privatwohnungen, Hotels, Kaffeehäuser, Pensionen, Internate, Billen, Terrassen etc. billig erhältlich direkt beim Fabrikanten Hápai und Háthán, Budapest, VI., Andrassy-ut 2. 22010

Möbel.
neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf überallig nur bei **Steinberger Manó** Teréz-kört 40. 43825

Ginlagerungen.
Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Köpfer in tradene Möbeldmagazin. Möbellagertransporte, **Ueberführungen** unter Garantie übernehme **Ringwald** Möbelspezialist, Teréz-kört 1. Telephon 23-88. 45298

Herrschafsmöbel.
Kaufe, verkaufe Schlafzimmern, Speisezimmer, Serrenzimmern, Teppiche, Lüster, Messingmöbel, Küchennöbel. Lax, Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 24132

Großer
Möbelverkauf. **Gelegenheitskauf.** **Podmaniczky-utca 43.** 43826

Möbel-Occasion.
Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von **Brantaustratungen, Wohnungseinrichtungen** und einzelnen Möbelstücken. Für Privatzug **gratis** Verpackung. **Bartók Farkas,** Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 27888

Von
Herrschafsten stammende Antikmöbel, Nippgegenstände, Bilder, Perlen- und Smyrnatteppiche, Lüster kaufe und verkaufe. Ansel, Dob-utca 22. 43827

Elköltözés
miatt igen olcsón eladó bronzasztal, órák, képek, persaszönyvegek. Rózsá-utca 71, III. 10. 26767

Mábutor,
kizárólag saját készítményű, elsőrendű és jöminőségű **műipari** munka. Helyszüké miatt az egész raktár **nagy árengedménnyel** azonnal eladó. Lapidés, VI., Rózsá-utca 72. 45467

Möbel:
Schlafzimmern, Speisezimmer, Serrenzimmern, Tapezierermöbel, Eichen-, Messing- und Küchennöbel zu Fabrikpreisen en gros und en detail beim Möbelhändler Hádl Lajos, VI., Révay-utca 1. Telephon 51-67. 45770

Möbeldredit
neuen Systems, Möbel n. bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbeldwarsenhaus, Budapest, Váci-kört 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreije, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 45763

Englische Ledermöbel,
Lederkoffer, Spezialfabrikation **Szöcs A.** Budapest, VII., Károly-kört 5. Telefon 148-07. Sendel auf Verlangen photographisches Album 45764

Wunderpreise:
Palissander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmern 280, Ledergarnitür 150, Kuchennöbel, feinste Ausführung, spottbillig. **Eötvös-utca 23.** 45765

Billigte Lederkoffer
bei **Langraf Mór,** Lederkoffer-Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 45766

Nur kurze Zeit
von Licitationen und Konfirmationskaufen. Kleiner-Möbelverkauf zu jedem Preis. Kauf, Verkauf und Tausch. Moderne und alte Möbelquelle. **Dohány-utca 20,** telefon 8-79. 45767

Mindenféle
butort veszek és eladok. Laudon-utca 3, Kornblüh. 26786

Ueberführungshalter
schönes Speisezimmer, Messingbetten, Lüllvorhänge, Bettdecke, Lüster, Salontisch, Ganteuil, Teppiche, 2 zusammenlegbare Eichenbetten etc. billigt zu verkaufen. Akácza-utca 45, I. 1. 45775

Gargon.
Schlafzimmern, bestehend aus einem breiten italienischen Bett samt Bettenteilage und weiche Kuchbaummatratzen, ferner dreifüßiger Spiegelkasten, Tischstisch mit Spiegel und Marmorplatte, Nachtschinken billigt zu verkaufen. Dortselbst eleganter Schreibtisch, Büttel, Archivkasten billigt zu verkaufen. Báthory-utca 9, II. 5. 29295

Zwei
Zimmer Einrichtung, darunter Mahagoni-Schlafzimmern, mehrere Messingbetten, Lampen, Teppiche, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Akácza-utca 13, Kettö. 23779

Wohnungen

Wer Wohnung
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti lakáshirdetőhöz, Gyzella-ter 6. 24130

**Szentkirályi-
utca 4,** két utcaj, egy udvari szoba, mellékkelhelyiségekkel azonnal kiadó. Erdeklödni 7-99 telefonszám alatt. 22371

Két
és három szobás lakások november elsejére kiadók. VII., Thököly-ut 95. 26735

Király-utca 112,
Ede Löwöde-ter, vierzimmerige Wohnung mit Gas und Elektrisch für 1800 Kronen sofort zu vermieten. Wohnung vollkommen neu gemalt. Näheres beim Hausbelegert. 23292

Elsöemeleti
négyoszobás lakás, erkéllyel, fürdőszobával és háromszobás utcaalakás novemberre kiadó. Molnár-utca 19. 45398

Herrschafsvohnung,
wunderchöne geräumige Säle, Gassen- und Hofzimmern, 10 Fenster auf der Váci-utca, prachtvolle Hall, entsprechende Nebenlokaltäten, geeignet für Geschäftsleute, Klublokaltäten vom ersten Februar, eventuell früher zu vermieten. IV., Váci-utca 9. 45715

3 utcaj
tágas és világos szoba minden mellékkelhelyiségekkel, a tézde mellett, azonnal kiadó. V., Tükkör-utca 5. 45665

Prachtvolle moderne
Gassenwohnung für 1. November. VII., **István-ut 67,** I. Stod. Elektrische Kachelkelle. Großes Saalraumgymnasium, Sacré coeur u. a. Schulen benachbart. 2 große Schlafzimmern, 1 großes Hofzimmern, Vorzimmern, Badezimmern, Dienstbotenzimmern etc. Jahresmiete 1450 K. Telefon 38-76. 45599

Bulyovszky-utca 12.
Villanegyedben két 6szobás lakás 1914. május 1-ére kiadó. 45220

Irodának
vagy orvosi rendelőnek alkalmas háromszobás utcaj lakás november 1-ére kiadó. Sas-utca tizenhárom. Telefon 7-99. 22125

Azonnalra
kiadó négy utcaj szobából, egy nagy terem és megfelelő mellékkelhelyiségekkel álló I. emeleti lakás, esetleg részben is. Irodai célokra különösen alkalmas. Bővebbet Bettelheim czégnél, Váci-kört 16. 26775

Balfon-Wohnung,
4 Zimmer mit Nebenräumlichkeiten, am zweiten Stod, Lift, per 1. November zu vermieten. Teréz-kört 38. 7569

I. Stod
sokjot zu vermieten 3 große Gassenzimmern, sämtliche Nebenräumlichkeiten. Népszinház-utca 42. 7558

Lakások,
butorozott szobák, üzlethelyiségek hármikorra azonnal bérelhetők és bérbeadhatók **Sárkány** budapesti lakásközvetítő és hirdető vállalatánál, Király-utca 33. 7554

Herrschafsvohnung.
bestehend aus 4 Gassenzimmern und Nebenräumlichkeiten, Döfentei-utca 12, I. Stod, mit Donauansicht, sofort zu übergeben. Näheres bei **Rebernigg,** Schildermeister, Ede Szarvas-ter und Váralja-utca. 25218

Utcasaj
nagy szoba teljesen külön bejárattal és elözobával együtt, magas földsintzen, villanyvilágítás, azonnal irodának kiadó. Székely, VII., Dembinszky-utca 29, földszint. 45756

Möblirte Zimmer
Nett möbl. Gassenzimmern, nahe der Oper, Badezimmereinrichtung, bei kinderloser Beamtenfamilie für Dame per 1. November zu vermieten. Petöfi-utca 11, II. 8. 28651

1-2 Personen.
auch Ehepaar, erhalten Gassenzimmern, separat, Treppenhauseingang, event. Verpflegung bei kinderloser Witwe. Izabella-utca 45, II. 15. Treppenhauseingang links. 45670

2 elegant
möblirte Zimmer, separat, Treppenhauseingang, Bad, Elektrisch, neben der Börse. Arpad-utca 9, III. 1. 45679

Schönes
Zimmer mit Centralheizung per 15. November zu vergeben. V. **Ferencz József-ter 6.** Trafik. Gresham-palota. 45758

Elegant
möblirte Gassenzimmern eventuell mit Verpflegung, 1-2 Personen oder Ehepaar zu vermieten. Kálmán-ter 8, I. 10. 7567

Suche
lichtes Gassenzimmern in der Nähe der Andrassystráße. Briefe mit Preisangabe unter „Schreier 743“ an die Expedition. 45743

Schönes
möblirte Zimmer wird an 2 Studenten oder 2 bessere Herren vermietet mit Badeeinrichtung. VI., Hunn-utca 4, Tür 7. 7542

Gänsterei
und **Selcherei** fränkischer Halber billig zu verkaufen. Dob-utca 6, oder Liszt Ferencz kavéház, Freibergernel. 7555

V. Sas-utca 13,
bérbeadó világos nagy raktárhelyiség november 1-ére villanyvilágítás. Telefon 7-99. 22126

Zu vermieten.
Gewölblok mit 5 **Schzimmern** u. 2 **Sofzimmern** in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten **lichten Keller** (circa 400 m² Metzen), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waren. 1. November, eventuell später ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca 9t. 69-71. 28620

Lázár-utca 13,
sokjot vermietbar Autogarage oder Magazin, ferner sehr helle Kellerlokaltäten mit Aufzug. 45687

Gegenüber Oper.
Dalszinház-utca 10, sokjot vermietbar prachtvolle, für Geschäftshaus oder größeren Geschäftsbetrieb geeignete Lokaltäten. 45688

Üzlethelyiségek,
felemeleti helyiségek és raktárak november 1-ére kiadók. Király-utca 82, Rákóczi-ut 76, Népszinház-utca 46 és Wesselenyi-utca 8. sz. a. 23289

Saroküzlet
Budán, Attila-utca 12, volt Markus-féle füszerüzlet, azonnal kiadó. Ugyanott nagy pinceszobák és három üzlethelyiség kiadó. 24415

Rákóczi-ut
legforгалmasabb helyen, nagy fedett udvar, bazárnak, butorüzletnek, automobilüzletnek stb. kiválóan alkalmas, hosszú bérészerződéssel, olcsó háberrel azonnal kiadó. **Hauptnál** Király-u. 98B. Telefon 156-74. 7560

Gröheres
Gassenlokalt mit Keller Bálvány-utca 4 sofort zu vermieten. 22468

Üzlethelyiség
a város központjában, esetleg térfszabonizeti berendezéssel kiadó. Erdeklödni **Láng,** Deák Ferencz-ter 3. 29251

Köcse
Lokaltäten an der Elektrischen, zwei Eingänge, für **Berene,** **Kunzei,** **Drudezei** oder sonstiges, für November zu vergeben. Tiszá Kálmán-ter 26. 7411

Verstátte
sokjot zu vermieten, VIII., Orzy-ut 16. Näheres Hausmeister. 45529

Bureauokal.
VII., Ráfözjstráße 60, I. Stod, Eingang vom Haupttreppenhause, bestehend aus einem großen Zimmer, per 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbelegert **Dalófi.** 28648

Lövöház-utca 15,
világos nagy földszint sarok-raktárhelyiség azonnal kiadó. 22124

Nagy
vendégelohelyiség Rákóczi-ut 51, azonnal kiadó. 45762

Gyárhelyiség,
emeletes kázan és gözgép használatlaltal vagy anélkül, kiadó. Erzsébet királyné-ut 44. 7557

Teppiche

Verierteppiche.
Gelegenheitsverkauf, **Torontáler** Teppiche, Delgemaléi überallig. Üllöi-ut 14. I. 3. 28634

Pflüssiggöny
2 ablakra való, selyem himnzesel, olcsó árban eladó. **Vörösmarty-utca 69-71.** I. em. 6. 28679

Verierteppiche,
gebraucht, für Speisezimmer, Serrenzimmern geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lázár-utca drei. 23725

Teppiche,
Vorhänge, **Palaplan,** Eichen- und Messingmöbel überallig bei **Neumann, Körösi szözygy áruház,** Erzsébet-kört 16. Preisrestaurant gratis und run a. 43829

Verierteppiche.
Spezialitäten billiger als jeder Gelegenheitskauf bei Brandl, **Elisabethring 18,** I. Stod, Telephon. 7476

Verierteppiche
in jeder Größe billig bei **Radó** Eyletem-ter 5 (Gr. Andrassy-Palais). 27988

Verierteppiche,
verleitet gemeneite, besonders schöne Stücke, in jeder Größe, wirklich billig. Sternberg, Dob-utca 24. Anerkannt vertrauenswürdiges Firma. 21949

Verierteppiche.
Occasionsverkauf in jeder Größe, wegen Geschäftüberführung tief herabgelegte Preise. **Küchenteppiche** reparatur. Palacsi, Andrassy-ut 50. 7564

Diverse

Poissonartast
jótállással, **padlóbeeresztés,** lakástakarítás, Fax vállalattal végeztessen. Váci-kört 15. Telefon 61-06. 27975

Matten.
Mausverdrückungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Verleitet auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause. **Projekt gratis.** Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28047

Padlóbeeresztés,
sikalást aczeforgácsal, pollockarítás vállal legmeghibatobbat vállalat Strasser, Ágyteleki-utca 3. Telefon 107-43. 7560

Tyukszemet
rögtön kiirtja „Triumph“ tyukszemmal 1 korona, három üveg 3 kor. bértenve. Triumph-Laboratorium, Budapest, Szász-u. 5/g. 45772

Wunderchöne
reinigen wir **Zapeten** u. mit unferem neuen **amerikanischen** Reinigungsmittel. **Öbne** **Schwung** „Cleaner“ tisztítótállalat. Üllöi-ut 46, II. 20. Telefon: József 21-03. Probe gratis. 7549

Auskle...
Kauf...
Gedr...
offerit...
Straßen...
peft...
gaffe...
gyári...
höküzet...
III., Bécs...
Bureau...
Document...
Spitzer...
utca 3...
auf Karo...
ter Lipó...
werth ver...
ter „Lipó...
germ Wien...
Wid...
Zeitung...
ist un...
terzent...
Abnahm...
ben. Rá...
Gie...
gufa 7 M...
thur find...
kaufen. Ad...
1000 Ein...
Meistern...
akkert er...
saságнал...
Als z...
gegen Hoff...
und Maffe...
füchte emp...
dichtes Dr...
100 M., 100...
Papierfabri...
VI. 0-ut...
Zalog...
legföbber...
aranyárúk...
hatók. Sch...
Sin...
laam geb...
elektros...
leuchtung...
Weier Au...
gratis. H...
kört 13...
und...
neue und...
Sáde...
jeder Grö...
Leijhát...
jeden 3...
waisselid...
einmal ge...
binde-ju...
leinwand...
erflüfft...
tenänder...
Eide und...
und Leih...
Arany Jan...
grammadre...
ban. Telep...
Kaffee...
Wenbetilt...
Marmort...
nettelte...
Gepbeted...
Lüster, We...
Braun, Sip...
Sörkím...
vendéglö...
pohárállv...
kek, evöl...
ban. Kirá...
Von ausste...
zu verkonf...
tege. Fei...
Jászai, II...
I. 4...
Jas...
mit garan...
leistung, da...
flüte mit...
(Baar-Garn...
Drillinge...
sche Baar...
Wohnung...
Dr. aufwart...
Radó, Waff...
ter 5. Ep...
Preisrestaur...
gefau...
Chaiselongue...
pen- und T...
staunend...
Bleyer San...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeniert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, V. Bezirk, Göttergasse 6.** 28609

Gözmósó
gyári felszerelések, gépek, hőküzetek olcsón eladó. III., Bécsi-ut 29. 7513

Kauf
Bureaueinrichtungen, Kassen, Dokumentenapparate, Transporte werden angenommen. Spitzer és Testvére, Bálvány-utca 3. Telefon 174—71. 44717

Del-Porträt
auf Karton von berühmtem Maler **Lippay** gemalt, ist preiswerth verkäuflich. Anfragen unter „Lippay 93“ Hauptpost lagern Wien, I. 45588

Manufakturarpapier.
Zeitungsmanufakturarpapier ist um 8 Kronen per Meterzentr, bei größerer Abnahme á 6,50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 45588

Giengartengitter.
zirka 7 Meter und Gartengitter für sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28664

Delgemälde.
1000 Stück, von erstklassigen Meistern allerbillig. Müttermeckel értékesítő részvénytársaságnál, Aradi-utca 22. 23753

Als Schutzverpackung
gegen Rost, Frost, Feuchtigkeit und Nässe, Isolierung bei Wasserfichte empfindlich unter wasserdichtes Delpapier per Rolle á 100 M., 100 Cm. breit á 10.—. Papierfabrik Dier, Budapest, VI., O-utca 49. 28653

Zalozzósulakért
legjobb adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 45630

Kinematograph.
Iam gebraucht, komplett für elektrische oder Kalklichtbeleuchtung, 450 Kronen, 30,000 Meter Filmstreifen. Preisliste gratis. Hatschek, Muzeum-körút 13. 21977

Innenwäschliche
neue und einmal gebraucht, **Sade, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikspreisen **Leihstoffe, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserfichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Neben-, binde-Zutefäden, Zutevadenleiwände, Kistenbänder**, erstickliche, **„Dunagari“ Gartenbänder** für **Wolfs Nagel-Sade** und **Wägen-Verkaufs-** und **Leihhandel**, Budapest, V., Arany Janos-utca 10. Telegrammadresse: Nagela, Interurban. Telefon 35—92. 28608

Kaffeineinrichtung.
Bendebilliger, skandinavischer, Marmortische, Holzische, Epheische, Gartenstühle, Weinpulte, Epheische, Chinaüberwornen, Leuter, Bergheimischen verkauft Braun, Sip-utca 14. 43817

Sörkimérő készülékek,
vendéglői asztalok, borpultok pohárállványok, Thonetszék, evőeszközök legolcsóbban. Király-utca 25. 43824

Gemälde
von ausstellendem Künstler billigt zu verkaufen. Beschichtigung Sonntage, Feiertage Vormittag: Jászai, II., Hunfalvy-utca 9, I. 4. 43934

Jagdgewehre
mit garantirt bester Schußleistung, darunter seine Gesteirichte mit **Spezial-Strupp** (Baar-Garnitur), **Gamerles-Drillinge**, **Wintchester**, englische **Bar-Gewehre**, **Stjäger, Browning**, **Ranaster** von 30 Kr. aufwärts u. sehr billig bei **Radó** Waffengeschäft, Egymeter 5. Sportfatalog, Waffens-Preis-courant ganz umsonst. 27987

Visitation
gekauft perliche Leppiche, Chatelange-Liebertüfse, Spitzen- und Züllvorhänge werden haumend billig ausverkauft. Bleyer Sándor, Harisbazar 5. 45487

Sodawassermaschinen.
Sodawasserfläschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezső**, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/C. 43821

Obstbäume.
Zierbäume und Rosenfataloge versendet gratis **Weber's Baum-**schule in **Békásmegyer** bei Budapest. 23715

Irógépek
látható irással, beraktározásból **visszamaradt**, olcsón eladó. Beraktározás. Kertész-utca 33. 43815

Modern billiárdok,
Thonetszék, marmortische, teljes kávéházi berendezések legolcsóbban. Király-utca 25, Braun és társa. 43818

Modernes
Billard, Zigaretten, Marmortische, Bierapparate, komplette Kaffeeküchen, Gasthauseinrichtungen billigt. Beiz, Akácza-utca 55. 6706

Kassen.
feuertochere Kassen, erstrangig ausgeführt, liefert billigt **Girich & Comp.**, Budapest, Alföldmárgasse 19. 28567

Spernaläfer
mit vorzüglicher Optik, aus aufgelösten Geschnitten und Verfeinerungen, unter halben Ladenpreis. Sternberg, Dob-utca 24. 21948

Schreibmaschinen
„Regna“, anerkannt vorzügliche Fabrikat und eingetauschte Schreibmaschinen liefert zu constanten Konditionen „Regna“-Irógéptelep, Budapest, Alkotmány-utca 19. 28568

Moderne
Billards, Bierapparate, Gistfäden, Marmortische, Kaffeeküchen- und Gasthauseinrichtungen billigt. Winter, Dob-utca 3. 45146

Vascsigaléposók
és egyenes vasléposók, **vasrácserítések, vasajtók, vasablakok** nagy raktára. **Bajor Ignác**, Budapest, V., Szemere-u. 20. 7568

Ellenörző
pointer (Cash Register), keveset használt, eladó. Deli S., Mária Valéria-utca 12. 26778

Bücher

1000 Wite gratis!
Verlangt Prospekt von Ludvig Süß, Wien, X., Erlachgasse 6. 45890

Aufruf!
Das von mir geschriebene Buch, welches die hebräischen Worte behandelt, deren Wort, Anhängel, Wortbildung erläutert, ist gegen Nachnahme 1 Krone bei mir zu beziehen. Szeged Könyvtár, pen. Lehrer, Budapest, V., Hollán-utca 3. 28681

Offene Stellen

Kereskedősegédi
állásokat minden szakmából számosat bejelentettek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22397

Állások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. Inyen mutatóványzám. 21971

Perfekt gazdasági könyvelő
kerestetik a közpénzügyi-majori gazdaságban azonnali belépésre. Akik e téren mint ilyenek már működtek küldjék ajánlatukat fenti címre Köpcsenybe. 29905

Herr oder Dame
als Kompanion und Kaffier zu weltberühmtem Künstler (Bater und Tochter) zu großer Reise, mit ficherem großen Verdienst u. 600 Kronen gesucht. Gutshaus Stamps, Arab. 45721

Komptoirist.
der Praxis in der technischen Branche nachweisen kann, wird in einer Großhandlung acceptirt. Offerte unter „Zukunft 728“ an die Exp. 45728

Flotter deutsch-ungarischer Stenograph.
Maschinen-schreiber wird bei einer großen Fabrik-Aktiengesellschaft in der Provinz aufgenommen. Bewerber mit serbo-kroatischer Sprache bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Photographie sind unter „Zukunft 904“ an die Exp. zu richten. 29904

Intelligente Damen
werden zur Einführung außerordentlich rentabler Bureauarbeitel sofort aufgenommen. Offerte an die Expedition unter Chiffre „Erfolg 202“. 45202

Könyvelői, levelezői
állások bejelentettek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 21977

Házvezetőnőket,
kulesárnőket, bonneokkat és kékikasszonyokat, kitünő bizonyítványokkal díjmentesen ajánl Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala, Üllöi-ut 55. 22356

Junger Komptoirist.
der die Handelschule absolvierte, mit deutsch-ungarischen Sprachkenntnissen, findet dauernde Stellung. Diejenigen, die in der Buchholzbranche bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an **Mag. Franc & Sohn**, Balatonbogar. 29883

Gesellschaftlerin.
25—40 Jahre alt, intelligent u. älterer Dame gesucht. Offerte unter „Symphonisch 868“ an die Exp. 45589

Közö
irodai kereskedelmi képzett-séggel felvezünk. Ajánlatok: „Szorgalom 208217“ jellegére Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 26783

Zu meiner
Spezerei- u. Kurzwarenengroßhandlung (Balánfa) Basfa, wird **1 Praktikant** acceptirt, welcher die Gelegenheit hätte, sich als Reisender auszubilden. Darfbit wird auch ein **Lehrling** aufgenommen auf 2 Jahre Lehrtzeit. **Rudolf Paupert**, Balánfa. 29899

Spezereifomis.
junger Mann, tüchtiger Detaillier, Zs., deutsch, ungarisch in Wort u. Schrift mädtig, wird zum prompten Eintritt acceptirt. Sammlung geschlossen. Offerte bei freier Station an **Josif Lázár**, Nagymaros, Hontmegye. 45650

Fiatal
irodista, ki a magyar és német nyelvet bírja, azonnali belépésre felvétetk. Deli S., Mária Valéria-utca 12. 26780

Elárastónó,
hentes és csemege szakmából, a ki föleg a felvágott kezelesben teljesen járatos, azonnali felvétetk. Deli S., Wurm-utca 2. 26779

Hausfräulein
mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Aulich-utca 7, I. 2. 7548

250 Kronen monatlich
verdient Jedermann. Auch als Nebenverdienst. Garantirt pro Std. 2 M. Alles Nähere gratis und franco. **Glaier**, Bfz-jheim, Emilienstraße 20. 45761

Junger Kommiss
(nach der Ausleüre) der Spezerei-Branchen, der ung. u. slavischen Sprache mädtig, wird sofort aufgenommen bei **Adolf Márton**, Nyitra, Hid-utca 19. 29907

Vidéki
nagyobb városokban izraelita jötekony noegylet pénzbeszedónó tudassak címüket mellékereset céljából. Szöke, Budapest, Baross-utca 110. 45736

Perfekt
magyar-német levelező 200 korona kezdőféttel nagykereskedői irodába mellobbi belépésre kerestetik. Horvát nyelvben járatos előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Mercur 746“ alatt a kiadó közvetit. 45746

Tüchtige
Stenographin und Maschinenschreiberin wird bei erstrangiger Firma per sofort acceptirt. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Ständig 747“ an die Exp. zu richten. 45743

Két komptoiristal
állás ma bejelentett. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22472

Több bizalmi
állás betöltendő. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22471

Két raktárnoki
állás bejelentett. Bövebbet „Hirdetési Irodában“ Thököly-ut 3. délután. 22473

Irodistanó,
önálló német-magyar levelező, a ki hosszabb gyakorlattal bír, küldje ajánlatát „Czipó-üzlet 561“ jellegére a kiadóba. 7561

Dienst u. Arbeit

Zsr.
Köchin wird sofort aufgenommen. Tiszviselőtel, Rezső-tér 2. 45711

Bejeres
deutsche Stubenmädchen mit längeren Zeugnissen, die nähen und Handarbeit versteht, wird gesucht. Vorzusteilen von 9 Uhr. Erzsébet-körút 9, II. 2. 23293

Deutiches
Mädchen für Alles wird aufgenommen. Rombachgasse Nr. 11, III. Treppenhause. 45745

Intelligentes
junges Stubenmädchen wird gesucht für 24—28 Kr. Szilárd, Damjanich-u. 56, III. 6. 7553

Stellen-Gesuche

Levelezőnek,
könyvelőnek ajánlközök nyelvismeretekkel bíró ny. állami tisztviselői szerény feltételek mellett. Ajánlatok „Levelező 8326“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-utca 11. 45624

Beruffe
deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin mit hiesigen Jahreszeugnissen sucht Stelle. Traut, Szonyhagasse 17. 7528

Intelligente
Südländerin, feingebildet, mittleren Alt., perfekt in mehreren Sprachen, Handarbeit, Haushalt und Küche, sucht Stelle auf's Land als Sprachlehrerin, Gesellschaftlerin, Hausrezeptantantin. Briefe unter „Vorzügliche Zeugnisse“ Tenzer, Szervita-tér. 25226

Stil.
und redigendenter Deutscher, kommerziell gebildet, repräsentationsfähig, spricht auch etwas ungarisch, sucht gleichviel welches Engagement. Freundliche Zuschriften erbeten unter „Feldvidék 744“ an die Exp. 45774

Industrie!
Junger Deutscher, Fabrikantensohn, wünscht Aufnahme in ein hiesiges größeres Industrie-Etablissement. Eventuell spätere Beteiligung mit ansehnlichem Kapital. Hohe Schulbindung (Kenntnisse des Französischen u. Englischen). Verbindung mit größeren deutschen industriellen Unternehmungen. Familienanschluß im Hause des Vaters angenehm. Offerte noch heute an **Bejzer**, Baross-tér 6, II. 9. 7556

Helyi ügynök.
Keresek olyan nagyobb céget, mely kiterjedt vevőkörét továbbra is megtartani remé bizza, hol tevékenységem és hü odaadásom által jövőm biztosíthatom. Szakma mellékes. Jellege „Bizalmas munkaker 568“ a kiadóba. 7563

Blakagant
einer Biauconfabrik I. Ranges, der mit Wagen 40 Stunden täglich befaßt, beflens eingeführt, sucht Nebenverrentung. Gest. Anträge unter „Eicher 734“. Exp. 45734

Korrespondent,
perfekter deutsch-ungarischer Stenograph, Maschinenschreiber, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Verlässlich 738“ an die Expedition erbeten. 45738

Sofför,
aki a szerelést kitanulta, állandó helyet keres. Magyarul, németül és tótul beszél. Szondy-utca 55, I. em. 23. ajtó. 45743

30 éves,
nötlen, hadmentes vaskereskedő, magyar, német és román nyelvtmerettel, Budapest és környékén kereskedőknél és konzumenseknél, valamint egész Erdélyben kitünően bevezelve, néhány évig egy budapesti szindikátusi vasnagykereskedő helyi ügynöke volt, helyi ügynöki vagy utazói állást keres. Szíves megkéréséseket „300“ jellegére kerek a kiadóba. 45730

Ügyes könyvelő
ajánlközök egy vagy két órára naponként üzleti könyvek rendbehozására vagy vezetésére, szerény feltételek mellett. Levelek „Mérlegképes“ jellegére Blockner hirdetőirodájába, Semmelweis-utca 4. kéretnek. 22476

Junger
Kaufmann verwendbar zu Allem, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle. Morgenstern, Király-u. 3, I. 3. 7559

Blakvertreter,
in Budapest und Umgebung seit 25 Jahren beflens eingeführt, Jahreslohnsum 140.000 Kronen in der Getränke-Branchen, sucht Anstellung. Detaillierte Offerte unter „Serios 735“. Exp. 45735

Ein intelligenter
Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht Posten als Magaziner, Geschäftsführer oder Reisender der Spezerei, Kolonial, Skandinavischer Branche. Gest. Ansuchen V. E., Csengery-utca 82, IV. 33. 45738

Kobrak-
ozipők olcsón. **Semmelweis-utca 5.** 22440

Von Kavaliereu
abgelegte Herren- und Militärkleider in großer Auswahl, Kauf und Verkauf, Grad, Smoking-Leihhandel Polacsek J. Imre, Budapest, Károly-körút 3, Dobány-utca 1, Mezzanin. 45769

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleidermiederlage „Dorogma“, **Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Etod.** 28612

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten Schmerz u. spurlos, stumnder Erfolg. Liebertrifft alles bisherige. Zeitlich empfohlen. Unübertrefflich, gänzlicher Erfolg garantirt. Probenverband diskret mit Gebrauchsanleitung. Nur gefühigt geprüfte mit „Wirkstoffe“-Schwur-matte verfertigte Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! **Charlotte Pollak**, Haarentfernung-Spezialistin, Andrássy-ut 33, I., vis-à-vis Barier Baarenhaufe. Telefon 157—98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 44224

Hajeltávolítás.
Szépségápolás, villany vibrációs arcmassage, pattanás, szeplő, minden arczisztatlanság rendbehozása. Gaog Aranka évek óta fennálló intézetében, Erzsébet-körút 52. Arcahajak villanyval irtahatók ki véglegesen, mert gyökereik mélyen vannak a bőr alatt. Intezetemben is kapható oly szer, mely percek alatt eltávolítja az arcahajakat, természetesen csak napokra. Szereim kitünősége közmert. Hajeltávolító szerem 5, „Ari“ arczelherítő krém 6, powder 5, hámlasztókeszlet 10 kor. Óvakodjunk utánzatoktól. Levelekre válasz. 28046

Haarentfernung.
elektrische Vibrationen, Gesichtsmassage mit den neuesten französischen kosmetischen Behandlungen. Separate Skemturen mit der weltberühmten „Door“-Gesichts-Crème. (Probenverband). **M. Gálffy**, kosmetische Institut, Budapest, Király-utca 102. 27984

Senationalles Schönheitsmittel!
Verlangt Sie Gratis-Prospekt. **Reford Co. Dept. D., Wien, IX., Zimmermannplatz 1.** 29906

Host, Quartier

Zsraelitische
erstrangige Küche bietet Mittagstisch, auch probeweise. Csongery-utca 24, I. 8, Treppenhause. 45316

Tisztviselőnők
és **Diáknők** Olthona“ wird 1. November Szentkirály-utca 22 eröffnet, wo Wohnung und Kost billig zu haben sind. 7484

Ein schönés
Kabinet sammt guter Pension zu vergeben. Auch Mittagstische separat. Akademiegasse 5, I. Etage, IV. Etod, 14. Bft. 42757

Pelzgarnituren
Gelegenheitspreise, Brautfleider, Entreejacken leihweise. Steiner, Harsfa-utca 18. 27993

Staumend billig!
Aus einer **Konkursmasse** geaufte feine Damenwäsche, Leinwände, Tischzeuge, Bettwäsche, ganze **Brautausstattungen** werden zu Partreipreisen ausverkauft. Bleyer Sándor, Harisbazar 5. 45486

Gelderparuif
50% beim Kauf-Verkauf von Lireen, kaum benötigten allerlei Herrenkleidern, Uniformausstattungen bei Weinmann, Váci-körút 6, Telefonnr 120—34. Grad, Smoking und Reifelpelze einlagelote Leihhandl. 27982

Urizzabónál
visszamaradt elegáns férfilöltönyök minden nagyságban 35 koronáért kaphatók Lászlónál, Erzsébet-körút 1. 23767

Kobrak-
ozipők olcsón. **Semmelweis-utca 5.** 22440

Von Kavaliereu
abgelegte Herren- und Militärkleider in großer Auswahl, Kauf und Verkauf, Grad, Smoking-Leihhandel Polacsek J. Imre, Budapest, Károly-körút 3, Dobány-utca 1, Mezzanin. 45769

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleidermiederlage „Dorogma“, **Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Etod.** 28612

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten Schmerz u. spurlos, stumnder Erfolg. Liebertrifft alles bisherige. Zeitlich empfohlen. Unübertrefflich, gänzlicher Erfolg garantirt. Probenverband diskret mit Gebrauchsanleitung. Nur gefühigt geprüfte mit „Wirkstoffe“-Schwur-matte verfertigte Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! **Charlotte Pollak**, Haarentfernung-Spezialistin, Andrássy-ut 33, I., vis-à-vis Barier Baarenhaufe. Telefon 157—98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 44224

Hajeltávolítás.
Szépségápolás, villany vibrációs arcmassage, pattanás, szeplő, minden arczisztatlanság rendbehozása. Gaog Aranka évek óta fennálló intézetében, Erzsébet-körút 52. Arcahajak villanyval irtahatók ki véglegesen, mert gyökereik mélyen vannak a bőr alatt. Intezetemben is kapható oly szer, mely percek alatt eltávolítja az arcahajakat, természetesen csak napokra. Szereim kitünősége közmert. Hajeltávolító szerem 5, „Ari“ arczelherítő krém 6, powder 5, hámlasztókeszlet 10 kor. Óvakodjunk utánzatoktól. Levelekre válasz. 28046

Haarentfernung.
elektrische Vibrationen, Gesichtsmassage mit den neuesten französischen kosmetischen Behandlungen. Separate Skemturen mit der weltberühmten „Door“-Gesichts-Crème. (Probenverband). **M. Gálffy**, kosmetische Institut, Budapest, Király-utca 102. 27984

Senationalles Schönheitsmittel!
Verlangt Sie Gratis-Prospekt. **Reford Co. Dept. D., Wien, IX., Zimmermannplatz 1.** 29906

Host, Quartier

Zsraelitische
erstrangige Küche bietet Mittagstisch, auch probeweise. Csongery-utca 24, I. 8, Treppenhause. 45316

Tisztviselőnők
és **Diáknők** Olthona“ wird 1. November Szentkirály-utca 22 eröffnet, wo Wohnung und Kost billig zu haben sind. 7484

Ein schönés
Kabinet sammt guter Pension zu vergeben. Auch Mittagstische separat. Akademiegasse 5, I. Etage, IV. Etod, 14. Bft. 42757

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden erstattet; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt...

Unterricht

Gyorsirás, kereskedelmi szak-tanfolyamok a Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában...

Kereskedelmi szaktanfolyam, magyar-német gyorsírás, gépírás...

Nyelvtanfolyamok a női Liceumban, Váci-körút 31.

Parlamentis stenographia leiten die Csehe Gabelsberger'sche Landes-Hochschule...

Parlamentis gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsiró-iskola.

Gyarsiró és magyar-német levelezőoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona.

A Gyakorló Gyorsirók Társasága szaktanfolyam. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsiró-revizor.)

Gyarsiró és „Gabelsberger Szakiskola“ jelöltek megtevésezt csehből utánozzák.

Magánvizsgálatokra, érettségire felkészítő előkészítő Magyar Tanügyintézet

„Progress Academy“ lehr gründlichst Weltgesprachen.

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden, englisch-franz. Methode...

Zu drei Mädchen im Alter von 11, 14, 16 Jahren wird nach einer Provinzialstadt ein jüngeres französisches Fräulein zur Konversation gesucht...

Intelligente jüngere Deutsche mit perfekt Englisch, französisch, Fortbildungsfächer, hat Stunden unbefest. Offerte unter „M. R. 208“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrássystrasse 7.

Vorzügliche deutsche, französische, englische Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis, vorzüglichen Referenzen...

Reichsdeutsche, perfekt französisch, englisch, gibt Stunden gegen Mittagszeit, auch Erwachsenen. Vorzügliche Referenzen. Anfragen unter „Erfolg 760“ an die Exp.

Suche intelligentes deutsches Fräulein. Király-utca 112, I. 1. 23294

Breslauerin sucht Stellung zu 2 größeren Mädchen, auch für Nachmittags. Aufträge bis 31. Oktober unter „Breslauerin 731“ an die Exp.

Parisienne diplômée cherche leçons appr-midi et 7 a 9, Mme B. E., Király-u. 102, II. 7. 26784

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern von 2 und 6 Jahren gesucht. Vorzuzellen zwischen 10 und 12 „József-körút 73, II. 7. 7550

Esti magyar-német gyorsirási tanfolyam alkalmasított részére a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrassy-ut 67

Französisch, sérieuse, très bon professeur, diplômée, donne leçons: grammaire, conversation, littérature, correspondance...

Grüne Deutsche, gelehrte intelligente Frau, Christian, sehr kinderlieb, sucht Stellung zu nur verwahrlosten, vernachlässigten 1-2 Kindern.

Englische Kurse, Berlitzschule, 15 oder 10 Kronen. 45356

Ungarische Kurse, Berlitzschule, 15 oder 10 Kronen. 45357

Französische Kurse, Berlitzschule, 15 oder 10 Kronen. 45358

Gyorsiró szakiskola, Rákóczi-ut 60. Magyar-német gyorsírás, gépírás három hónap alatt...

Magyar-német gyorsírás három hónap alatt elsajátítható. Miniszterleg engedélyezett Kereskedelmi Szaktanfolyam, Rákóczi-ut 60. 7142

Stalenijsche Kurse, Berlitzschule, 15 oder 10 Kronen. 45354

Espanische Kurse, Berlitzschule, 15 oder 10 Kronen. 45355

„Progress Academy“ lehr gründlichst Weltgesprachen. Kálvin-ter, Ecke Királyi Pál-utca. 27990

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden, englisch-franz. Methode, lehr gründlich in einem Monat Lehrinstitut Amalie Falser, Calvin-ter 3. Auswärtigen ganze Verpflegung. 45750

Zu drei Mädchen im Alter von 11, 14, 16 Jahren wird nach einer Provinzialstadt ein jüngeres französisches Fräulein zur Konversation gesucht...

Intelligente jüngere Deutsche mit perfekt Englisch, französisch, Fortbildungsfächer, hat Stunden unbefest. Offerte unter „M. R. 208“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrássystrasse 7.

Vorzügliche deutsche, französische, englische Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis, vorzüglichen Referenzen...

Reichsdeutsche, perfekt französisch, englisch, gibt Stunden gegen Mittagszeit, auch Erwachsenen. Vorzügliche Referenzen. Anfragen unter „Erfolg 760“ an die Exp.

Suche intelligentes deutsches Fräulein. Király-utca 112, I. 1. 23294

Breslauerin sucht Stellung zu 2 größeren Mädchen, auch für Nachmittags. Aufträge bis 31. Oktober unter „Breslauerin 731“ an die Exp.

Parisienne diplômée cherche leçons appr-midi et 7 a 9, Mme B. E., Király-u. 102, II. 7. 26784

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern von 2 und 6 Jahren gesucht. Vorzuzellen zwischen 10 und 12 „József-körút 73, II. 7. 7550

Berlinerin unterrichtet gegen Mittagstisch. Offerte unter „Friedrich 532“ Exp. 7532

Französisch-englisch geprüfte Sprachlehrerin hat Vormittage von 9-12, resp. 10-11 Uhr frei. M. Schelling, II., Maros-u. 27, II. Et. 45733

Leçons de français. Madame Brandebourg, Esplanade-szaloda. 45726

Intelligentes deutsches-französisches Fräulein für Nachmittage gesucht. Vorzuzellen 2-4 Uhr. Honvéd-u. 13, II. 10. 28680

Englische Fräulein, das in Handarbeit und Nähen bewandert ist, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Parisi-utca 1, I. em. 3. Vorzuzellen Vorm. zwischen 10-11, Nachm. zwischen 2-3 Uhr. 45667

Diplomirte deutsche Lehrerin sucht Nachmittagsstunden. Auch für Stunden. Dietrich. I., Budafoki-ut 81. V. 4. 45724

Intelligentes deutsches Fräulein mit guten Kenntnissen wird zu drei Kindern gesucht. Bálvány-u. 13, II. 1. 45776

Jünger Dr. med. möchte von einem sehr hübschen englischen Fräulein englisch lernen. Unter „Dittmar 754“ Exp. 45754

Sonne zu einem vierjährigen Knaben vor sofort gesucht. Báthory-u. 5, I. 3. 22475

Övönök kerestetnek. Czím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Thököly-ut 3. 22470

Fräulein, Reichsdeutsche, mit guter Bildung, geliebter Charakter, Handarbeiten und Nähen gut bewandert, sucht Stelle zu größeren Kindern in nur bessere Familie. „Nach auswärts“ Tenger, Szerviz-tér. 25225

Fräulein, gibt englische, deutsche, französische Stunden. Unter „Stunde 751“ an die Exp. 45751

Suche tüchtiges deutsches Fräulein zu 3 Kindern. Királyi, Váci-körút 43, I. 45771

Deutsches Fräulein wird zu einem 5jähr. Mädchen aufgenommen. David, Mörleg-u. 13. 45749

Deutsches Mädchen zu zwei Kindern für Nachmittage als Bonne gesucht. Károly-körút 9, III. Etage, II. 37. 45740

Reichsdeutsche (Diplom) ertheilt gründlichen Unterricht. „Lehrerin 744“ an die Exp. 45744

Norddeutsches Fräulein wird gesucht. Aréna-ut 70, Hausfrau. 23291

Oklevenes tanítóknak, nevelőknak, magyar, német és francia bon-neokat, tanítókat, ugymint gyermekkerestésznőket ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerő-nyöknésége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 26785

Deutsche Konversation möchte erlernen von Lehrerin. Aufklärung Tele-phon 165-85. 45773

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker. Bethlen-utca 3, II. 14. Stegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 44747

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Nöközytáca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 7294

Damen finden Aufnahme zur Geburt in der Wohnung dipl. Hebamme. Freundliche Information. Mme Stern, Teréz-körút 27, II. 19. 45768

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger klinischer Praxis. Aufsch. Elisabeth, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 45446

Zwei intelligente, Massieuen empfohlen. Hájós-u. 26, I. 8. 45610

Amerikanische, gutgeübte Massage für Körper, Gesicht u. Kopfhauptpflege mit allen gehörigen elektrischen Apparaten, Manikür und Pedikür, sanfter und sonne zur gefälligen Bequemlichkeit des sehr verehrten Publikums nach Bestellung einer Postkarte ins Haus. Edel Schlegler, Király-utca 47, III. 30. 24407

Ausländer geübte Massieuen empfiehlt sich. Molnár-utca 19, I. 11. 22469

Musik Klavier allerersten Ranges, solide Preise, Heiligung Ferd. Söel, Budapest, II. Török-utca 8. (Preisliste gratis.) 45413

Tausche Klaviere für die allgemein beliebtesten Pianinos ein, welche jetzt fast so hart sind als Klaviere, sehr wenig Raum einnehmen und ein elegantes Aussehen besitzen, im ganzen Ausland findet man in Privathäusern nur Pianinos. Die Aufzahlung kann in monatlichen Raten erfolgen. Eder's ältester Klavierladen, Parisi-utca 1, auch an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung geöffnet. 28675

Klaviere u. Piano kauft man am besten u. billigsten auch gegen Ratenzahlung bei Ant. Jul. Eder, Parisi-utca 1, Ungarns ältester Klavierunternehmung, an Wochentagen von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr geöffnet, freie Besichtigung, kein Kaufzwang, streng solide Bedienung. 28674

Zongora vagy ócska piano tanuláshoz megvételik. Petöfi-utca 13, fodrász-üzlet. 45510

Zongorák rövidítését, pianinók javítását, hangolását, fényezését vállalom. Telefon 56-76. Szeres-utca 33, Kernács. 45006

Allgemeiner Verkehr Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Moritz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmlich kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Wiederherstellungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Eintragung von anonymen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseanträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialver-träger in allen Ständen der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Größtliche Referenzen. Telefon 33-02. 45213

Lebensmittel Füszer-és csmegekerekedők figyel-mébe! Elsősorú Almeria-szöllő hordónként 25 korona árban, vidékre utánvét mellettszállit Guttman Mór, Bpest. Központi Vásárosok. 7562

Szelektarófel, großfallende, roja, 40 Wagon-ladungen sind für Wiederbe-rücker billig abzugeben, in Buda-pest haustestellt, per Metzger-ent 5.40 Kronen, durch „Erfol-gemüch Gemüchplantage in Buda-pest“, Erzebet királyné-ut 14. Telefon 507. 45576

Méz. Saját termésű csmegekemet csinos 5 kilogr. dobozokban bermenve 7 K. 50 f. után-vételrel szállit Szöke Zsigmond méhésze, Köröstarosa, 45314

Realitäten Gädöllön 1250 négyszögöl nyaraló telek eladó. Bövebbet Budapest, Keckemeti-utca 5, Lakynál. 7500

Konkurse Konturs. In der orth. Gemeinde Nagylévárd (Pozsonyer Kom.) ist die Stelle eines Kantors der zu gleich וְהוּוּ וְהוּוּ וְהוּוּ und Religionslehrer ist, per sofort zu besetzen. Jahresgehalt: 1000 Kronen, freie Wohnung mit Garten und nicht unbedeutendes Nebenein- kommen. Bewerber welche über Kabelle von anerkannten orth. Rabbinern verfügen, mögen ihre Offerte an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisekosten werden den Akzeptierten vergütet. Nagylévárd, 26. Oktober 1913. 29901 Löwy Sándor.

Obst Maroni, Römer, große, fünfjährige Post-forb 2.20, Originalsack 25 Kilo S. —, meterzentnerweise 30. —, Simoni, hochprima, fünfjährige Postforb 2.70, Originalsack 180 Stück 6.50, Makler Speisewie-bel, meterzentnerweise 6.80, Knoblauch 35 Kronen liefert mit Nachnahme unfrankirt „Agricultura“ Südböden-Engros, Buda-pest, Szarlagassa 2, Telefon 136-02. Von Südböden Vor-zugspreisreuzant für Wieder-verkauf. 45577

Heirathsanträge Mein Verwandter, hübscher, brünetter, 35jähriger schuldenloser Herr, mit circa 12,000 Kronen Jahres-einkommen, würde ein zu ihm passen-des Fräulein oder Witwe mit entsprechender Mittäht heirathen. Nur erste Anträge erbeten unter „Glückliche Ehe 607“ an die Exp. erbeten. 45607

Suche für meine 19jährige Pflegetoch-ter, Fr., feines, wohlgerichtetes, hübsches, intelligentes Mädchen, 8000 Kronen Mittäht, eleganter Ausstattung, aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege einen charaktervollen, herzensguten Mann in sicherer Position. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Tausliches Heim 332“ an die Exp. 45332

Fiatal, intelligens, szép ruhölgy 6500 korona jövedelemmel 12,000 korona hozománnyal jellemes izr. uriemberhez nőül menne. „Mélto 737“ jeléget a kiadó-hivatal továbbit. 45737

Tüchtig Kaufmann, 36 Jahre alt, Witwer, mit 65-jährigem Neben, mit sehr gut-gehehendem Geschäft und Baar-vermögen, wünscht mit Fräulein von 25-35 Jahren, mit Baar-vermögen bis 20,000 K. sich baldigt zu verheirathen. Unter „M. R. 153“ an die Exp. 92153

Alleinstehende Dame, 51 J. alt, Israel., mit monatl. Zulage, wünscht baldige Heirath mit besser stuitem Herrn. Unter „Nicht anonym 174“ an die Exp. 92174

Kindertöcher Witwer mit eigenem Geschäft und einiger. Wohnung sucht be-hufs baldiger Ehe passende Witwe oder Mädchen mit eini-ger Erparnisse. Unter „R. M. 167“ an die Exp. 92166

Großindustrieller, angenehmes Aussehen, mit 10,000 K. Einkommen und Vermögen, sucht auf diesem Wege großes kathol. wirtschaftl. Mädchen od. Witwe, Vermögen 40,000 K. auf-wärts, be-hufs Ehe kennen zu lernen. Unter „Edelgeimnt 152“ an die Expedition. 92152

Vermögender, 46-jähriger Geschäftsmann sucht hübsches braves unabhängiges Fräulein als Lebensgefährtin. Best. Zuschriften unter „Kauf-mann 143“ an die Exp. 92143

Herr in den besten Jahren, von sym-pathischem Charakter, unversehrt gebildet, den besseren Ständen angehörend, mit Umweltschaft auf größeres Erbe, sucht Lebens-gefährtin in guten Verhältnissen. Unter „E. M. 155“ an die Exp. 92155

Sympath. 40jähr. Dame wünscht alten Herrn zu heirathen. Unter „In-telligent 176“ an die Exp. 92176

Suche Lebensgefährtin. Bin Ingenieur, 38 Jahre alt, katholisch, gelehrt, ohne An-hang, mit 8 Wille Einkommen, suche Dame mit etwas Vermö- gen und gutem Herzen. Unter „Gut Glück 114“ an die Exp. 92114

Wiener Großfürst sucht für seinen Bruder und Kompagnon ein braves Mädchen, Fr., zur Frau. Mit-gehalt 30-40 Wille. Anträge be-forebert unter „Zusall 154“ die Exp. 92154

Korrespondenz Hölgeym! Frankfurt leigekesebb mo-dista mutatja be szalonom-ban a legújabb nőikala-pokat. Haskó Mór, Váci-utca 25, felelelet. 25572

Weishe Gerbstroße Café Muegyetem. Heirath abgehandelt unter Chiffre „E. R.“ 45677

Hübsche intelligente Deutsche, Witwe, in Zeit un-be-samt, wünscht eheliches Be-kanntschaft eines feinfühlernden diskreten Freundes, der je momen-tan auch geheißen unterfragen würde. Briefe erbeten an die Exp. unter „Mersefen 755“. 45755

Alleinstehende brave junge Witwe, Beamtin, bittet um 60 Kronen Darlehen zum Hauszins. Gültige Briefe „Monatliche Ratenzahlung“ Er-zsebet-körút 2, Traif. 23778

Welcher ältere, wohlhabende, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Wohlfühlend, streng dis-krete Gentleman kann tiefem Gemüth einer schönen, aufger-wohntlich geistreichen, eleganten, stolzen jungen Frau Verhältniß entgegenbringen und ihr Schick-sal erleichtern? Nur Herren, die keine Oberflächlichkeit suchen, wollen schreiben unter „An be-essere Tage gewöhnt“ Nepszin-báz-utca 5, Traif. 7552

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Oktober. Die von der Newyorker Börse vorliegenden niedrigen Kurse, besonders aber die Vorgänge auf dem Eisenmarkt waren von ungünstigem Einfluß auf die Gestaltung des Geschäftes an der heutigen Börse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 820.25 bis 817.50, vierprozentige Kronrente 81.15 bis 81.10, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 542 bis 539.25, Estkomptebank 508.75 bis 508.25, Rimamurányer 682 bis 678.50, Budapest Strassenbahn 632.50 bis 629.75, Lombarden 110.75, Allgemeine Kohlen 1023 bis 1021, Salgotarjányer Kohlen 743, Ungarische Elektrizität 491 bis 490.50, Lemesvárer Spiritusraffinerie 558 bis 552.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapest Hauptstädtisches Anlehen vom Jahre 1897 77, 4 1/2prozentige Kroatische Pfandbriefe 90.50, Ungarische Grundentlastungs-Obligationen 81.65, Vaterländische Bank 277, Kommerzialbank 3705, Centralbank für Handel und Gewerbe 100, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse 2215, Ungarische Allgemeine Sparkasse 621, Kohlenbergbau und Ziegelei 690, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1023, Phöbus 100, Sanatorium-Lose 11.40, Vaterländische Sparkasse-Lose 108.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente 81.10 bis 81, Ungarische Allgemeine Kreditbank 817.50 bis 818.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 540.50 bis 539.50, Ungarische Hypothekbank 419, Oesterreichische Kredit 632 bis 622.50, Rimamurányer 678 bis 679, Budapest Strassenbahn 630.50 bis 632, Elektrische Stadtbahn 352, Staatsbahn 690, Lombarden 108.50.

Zur Erläuterung sei notirt Oesterreichische Kreditaktien 622.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 29. Oktober. Der Rückgang der Eisenwerthe, der bereits gestern die Gesamtstimmung in Mitleidenschaft gezogen hatte, hat sich an der heutigen Börse fortgesetzt, da die ungünstige Beurtheilung der allgemeinen Lage der Eisenindustrie, sowie auch insbesondere die niedrigeren Dividendenschätzungen, die durch die unbefriedigenden Ergebnisse der Semestralbilanz der Alpinen Montangesellschaft hervorgerufen worden sind, zu neuerlichen Positionslösungen und Abgaben veranlassen. Den Gegenstand größerer Verkäufe bildeten namentlich wieder Alpine Montanaktien, die bereits um 5 K. unter ihrer gestrigen offiziellen Schlussnotirung, zum Kurse von 817 K., einsetzten und im weiteren Verlaufe bei zeitweilig stärkerem Verkaufsbestreben einem sich verhältnismäßig rasch vollziehenden Rückgange auf den Kurs von 805 K. 50 H. unterlagen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronrente, Zehelose, Grundentl. ung., Ung. Kreditbank, Ung. Prämienlose, Estkomptebank, etc.

(Private Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lemb.-Gyerm. Eisenb., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 623.50, Ungarische Kreditaktien 817.—, Anglobankaktien 336.25, Bankverein 513.—, Unionbank 587.—, Länderbank 517.—, Oester-

reichisch-ungarische Staatsbahn 692.—, Lombarden 110.25, Tabakaktien 356.—, Salgóköhlen 742.—, Rimamurányer 677.—, Alpine-Aktien 805.50, Stoda 802.50, Mairente 81.10, ungarische Kronrente 80.90, Ruffen —.—, Marknoten 117.71 per Kaffe, 117.80 per Ultimo, Türkenlose 227.25, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.08 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. Oktober. (Börse.) Die Beforgnisse wegen der weiteren Entwicklung der Eisenkonjunktur, deren fortgesetzte Verschlimmerung an der heutigen Wiener Börse neuerlich zu einer Ermattung der Eisenkurse führte, gaben im Vereine mit den schwächeren Newyorker Notirungen und den ungünstigen Berichten vom Londoner Geldmarkt auch hier zu Beginn des Verkehrs zu weiteren Abgaben Anlaß, die bei der herrschenden Lustlosigkeit auf den führenden Märkten einen stärkeren Druck ausübten. Montanwerthe hatten Einbußen bis zu 2 1/2 Prozent, Elektrizitätswerthe bis zu 1 1/2 Prozent zu verzeichnen, von Schiffahrtswerthen verloren Hamburg-Südamerikaner 2 1/2 Prozent, von Transportwerthen waren namentlich Kanadaaktien stärker gedrückt. Ruffische Bankwerthe gaben im Anschluß an die Mattigkeit der Rapttha-Nobel-Aktien, die 5 Prozent einbüßten, bis zu 1 Prozent nach. Die 3prozentige Reichsanleihe stellte sich um 0-10 Prozent niedriger. Nach einer vorübergehenden leichten Besserung wurde die Haltung im weiteren Verlaufe wieder schwächer, zumal da der Privatdiskont um 1/8 Prozent anstieg, doch kam es nur zu unwesentlichen Kursveränderungen. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 3 Prozent, Ultimogeld 5 Prozent, Privatdiskont 4 3/4 Prozent.

Berlin, 29. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 81.—, 4prozentige österreichische Goldrente 83.70, 4prozentige ungarische Goldrente 83.—, österreichische Kreditaktien 198.—, ungarische Kronrente 81.—, Südbahn 23.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.—, russ. Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 84.82 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 183.—, Allgemeine Elektr. Edison 243.20, Dynamit-Trost 168.50, Gelsenkirchener 173.—, Harpener 176.—, Laurahütte 160.—, unisizirte Türken 87.50. — Schwach.

Berlin, 29. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, Südbahn 23.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50. — Schwach.

Frankfurt, 29. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50, Südbahn 23.40, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit —.—, Dresdener Bank 149.90, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 173.25, Harpener 177.—, Hibernia —.—, Laurahütte 158.50, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, Phönix 252.—. — Stetig.

Hamburg, 29. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 83.75, vierprozentige österreichische Goldrente 83.50, vierprozentige ungarische Goldrente 83.50, Oesterreichische Kreditaktien 199.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 23.—, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 204.50. — Ruhig.

Paris, 29. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 87.90, 4prozentige ungar. Goldrente 84.90, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262.—, Oester. Bodenkreditanstalt 1230.—, Oesterr. Länderbank 555.—, Ung. Hypothekbank 454.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3prozentige franz. Rente 87.50, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.92, 3prozentige 1891er Ruffen 75.10, 5prozentige 1906er Ruffen 105.20, 4prozentige span. Exterieur 90.40, 4prozent. unisizirte Türken 88.82, Türkenlose 197.50, Banque Ottomane 636.—, Türkische Tabakaktien 380.—, Banque de Paris 1727.—, Rio Tinto 19.57, Oesterr.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 520.—, Hartmann-Waldschlein 967.—, Zula 556.—, Urvikányer Kohlen —.—, Chartered 27.—, De Beers 478.—, East Rand 54.—, Spakty Copper 76.—, Wechsel auf Amsterd. (kurz) 203.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 2 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 2 1/2, Cheq auf London 25.30, Privatdiskont 3/8. — Träge.

London, 29. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 72 7/8, 4prozentige ungarische Goldrente 83.—, 5prozent. Japanische Rente 96 3/4, 5prozentige Chinesische 1905 —.—, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 233 3/4, Union Pacific 156 3/4, Steels 59 7/8, Rio Tinto 77 1/2, Silber 27 1/2, Nagdiskont 5.—, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 108, East Rand 218, Goldfields 231, Randmines 593.—, De Beers 19 7/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Oktober. Effektiv weizen. Das Angebot war schwach, die Kauflust gestaltete sich entsprechend. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise 5 Heller höher. Tageszufuhr in Weizen 8658 Meterzentner, Abfuhr 436 Meterzentner. — Roggen war bei

mäßigem Offert fest behauptet. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 5 H. bis 8 K. 15 H. per Kaffe. — Gerste blieb ohne Verkehr unverändert ruhig. Parität hier ist circa 6 K. 50 H. bis 6 K. 85 H. per Kaffe machbar. — Hafer ist in feinen Sorten, welche mangeln, unverändert. Merkantilwaare bleibt vernachlässigt. Man bezahlt 6 K. 50 H. bis 7 K. 85 H. a5 Budapest. Der Verkehr ist gering. — Mais ist bei mangelndem Begehr flau. Prompte Waare erzielt 6 K. 80 H. bis 90 K. waggonfrei.

Auf dem Terminmarkte bewirkt das anhaltend trockene Wetter, sowie das knappe Effektivangebot für Brodgetreide etwas festere Auffassung, obwohl sich dieselbe nur in dem bescheidenen Rahmen einiger Heller dokumentirt. Die Umfahrtätigkeit ist schwach und beschränkt sich auf die Coullisse. Für Roggen besteht gute Effektivfrage und wurden auch in diesem Artikel etwas Meinungskäufe besorgt. Dagegen begegnen Futtermittel nur schwachem Interesse und die Kursfluktuationen sind ganz bescheidene. Während Weizen um 4 Heller, Roggen um 6 Heller anstieg, blieben Hafer und Mais pro Saldo unverändert.

Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 200 Mtr. 77 zu 10.35, 500 Mtr. 76 zu 10.45. — Weissenburger: 200 Mtr. 78.5 zu 11, 400 Mtr. 78 zu 10.80, 300 Mtr. 77 zu 11, 150 Mtr. 76.5 zu 10.95, 150 Mtr. 76.5 zu 10.95, 400 Mtr. 77.5 zu 11. — Pester Boden: 4000 Mtr. 76.8 zu 11.02 1/2, 200 Mtr. 77 zu 10.35 (gäh). — Oberungarischer: 4100 Mtr. 77.5 zu 11.07 1/2. — Solnaer: 400 Mtr. 76.5 zu 10.85, 1100 Mtr. 78.5 zu 11.25. — Magazinwaare: 2650 Mtr. 77.3 zu 10.92 1/2, 1100 Mtr. 77.3 zu 11, 940 Mtr. 77.3 zu 11.02 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 350 Mtr. zu 8.15, 100 Mtr. zu 8.12 1/2, 100 Mtr. zu 8.12 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.28, 11.27, 11.35, 11.33; Roggen per April zu 8.93, 8.92, 9, 8.98; Hafer per April zu 7.37, 7.36, 7.41; Mais per Mai zu 6.24, 6.25, 6.22, 6.27, 6.24.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1914 zu 11.33 Geld, 11.34 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.98 Geld, 8.99 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.40 Geld, 7.41 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.25 Geld, 6.26 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Weissenburger, Pester Boden, Banater, Bácsker, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Roggen, Ia, Gerste, Ia, Gerste, Sekunda, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Weizen per April, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per April, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Weizenkleie, feine, per Oktober, Weizenkleie, feine, per Okt.-Dez., etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm, etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Transdanubische, Oberungarische, Pester, etc.

Schiffsfracht auf Grund der vom 20. Oktober bis 25. Oktober 1913 vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung...

Wiener Fruchtbörsen vom 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Weizen und Roggen haben einigen Absatz in besseren Sorten, wobei unveränderte Preise bewilligt werden...

Berlin, 29. Oktober. (Getreidebörsen.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Oktober M. 187.75 (= R. 11.07); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter...

Breslau, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.50 (= R. 10.92), gelber Weizen loco M. 18.50 (= R. 10.92), Roggen loco M. 15.90 (Kronen 9.38)...

Hamburg, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 182.— bis M. 187.— (= R. 10.74 bis R. 11.03), Roggen, Mecklenburger M. 155.— bis M. 158.— (= R. 9.15 bis R. 9.32)...

Paris, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 25.03 (= R. 11.98), per November Francs 25.50 (= R. 12.20), per November-Februar Francs 25.80 (= R. 12.34)...

London, 29. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, geringe Nachfrage; Mais schwimmend: fest, leblos; Gerste schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: stetig...

London, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz: stetig. Gerste, Donau-Mais und ausländischer Weizen 3 d. höher. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rüböl 29 Sh. Import: Weizen 40,000, Gerste 4,000, Hafer 10,000 Quarters. — Wetter: schön.

Liverpool, 29. Oktober. Getreidebörsen. (Anfang.) Weizen ruhig, per Dezember Sh. 6 P. 11/4, per März Sh. 7 P. 3/4; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per November Sh. 4 P. 8/8, per Dezember La Plata 4 Sh. P. 11.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Oktober Abends 6 Uhr, bis 28. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verladeten Getreidemengen...

Table with columns: Ankommen, Bezugszeit, Eisenbahn, Schiff, Total, Budapest, Total. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreideagarn in der Zeit vom 18. Oktober bis 25. Oktober folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Rows: Vorrath am 18. Oktober, Einlagerung vom 18. Oktober bis 25. Oktober, Vorrath am 25. Oktober.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 68.— Geld, R. 68.50 Waare, dreistündiger Speck R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, vierstündiger Speck R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare. — Antisch notieren per 50 Kilogramm: Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1913er R. 120.— Geld, R. 145.— Waare, Rothklee, kleinstörniger 1913er R. 100.— Geld, R. 116.— Waare, mittelstörniger 1913er R. 120.— Geld, R. 135.— Waare, grobstörniger 1913er R. 138.— Geld, R. 152.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stündige R. 52.50 bis R. 53.—, bosnische 85stündige R. 46.50 bis R. 47.—, bosnische 100stündige R. 40.— bis R. 41.—, bosnische 120stündige R. 36.50 bis R. 37.—; serbische 75stündige R. 51.—, R. 52.—, serbische 85stündige R. 45.50 bis R. 46.—, serbische 100stündige R. 39.— bis R. 40.—, serbische 120stündige R. 35.50 bis R. 36.—. — Pflaumenmehl, bosnisches, R. 46.50 bis R. 47.—, serbisches R. 43.50 bis 44.50. — Schweinefett, Budapest Stadtware R. 136.— Geld, R. 137.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistündiger R. 115.— Geld, R. 116.— Waare, Budapest Stadtware, vierstündiger R. 111.— Geld, R. 112.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Eierbörsen.) Heißthälwaare, original, 119 R.; Siebenbürger, sortierte, mindere Qualität, exklusive 120 R. 50 H.; Korbaare (11 Stück 1 R.), ungerichtet 130 R. 90 H. — Tendenz: fest. — Bitterung: kühl. — Bemerkungen: In frischer Waare ist Mangel bemerkbar.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 29. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 29. Oktober. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 29. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 65.60 (= R. 38.71), per Mai M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. — (= R. —). — Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = R. 118.— vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 29. Oktober. Rüböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.30).

Hamburg, 29. Oktober. Rüböl, loco Markt 67.— (= R. 39.53), Spiritus per Oktober Markt 29.50 (= R. 17.41), per Oktober-November Markt 29.50 (= R. 17.41), per November-Dezember Markt 29.50 (= R. 17.41). Umrechnungsfurs: 100 Mark = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 29. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 78.25 (= R. 37.06), per November Francs 77.— (= R. 36.47), per Januar-April Francs 75.75 (= R. 35.87), per März-Juni Francs 74.— (= R. 35.05). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.— (= R. 22.83), per November Francs 43.25 (= R. 22.97), per Januar-April Francs 45.50 (= R. 24.16), per Mai-August Francs 46.50 (= R. 24.69), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit willig. Wetter: trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 29. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.70 G., 21.80 W., per Oktober-Dezember 21.75 G., 21.85 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: matt.

Prag, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 70 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 75 H. bis — R. — H. — Tendenz: matt.

Prag, 29. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 21 R. 70 H. bis 21 R. 95 H., per Oktober-Dezember 21 R. 75 H. bis 21 R. 95 H. — Wetter: schön.

Triest, 29. Oktober. Zuckerbörsen. Centrifugal Pilés, luftlos, prompt R. 28 1/8 bis R. 29 1/8, per November-März R. 28 1/8 bis R. 29 3/8.

Magdeburg, 29. Oktober. Zuckerbörsen. (Schluß.) Rohzucker exklusive schwach, 88gradig M. 9.25 bis 9.35, 75gradig M. 7.50 bis 7.60. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19 1/8 bis M. 19 3/8, Gemahlene Melis Prima M. 18.— bis M. 18 1/8. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: matt, per Oktober M. 9.72, per November M. 9.57, per Dezember M. 9.62, per Januar-März M. 9.75, per Mai M. 9.05, per August M. 10.15.

Hamburg, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 65 Pf. bis 9 M. 67 Pf., per Mai 9 M. 97 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 15 Pf. bis 10 M. 20 Pf. — Tendenz: behauptet.

Hamburg, 29. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: behauptet, per Oktober M. 9.65, per November M. 9.57, per Dezember M. 9.62, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.77, per März M. 9.80, per April M. 9.87, per Mai M. 9.97, per Juni M. 10.02, per Juli M. 10.15, per August M. —, per September M. —, — Wetter: bewölkt.

Paris, 29. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.50 bis 28.75 (= R. 13.59 bis R. 13.71). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.— (= R. 15.27), per November Francs 31 7/8 (= R. 15.21), per Januar-April Francs 32.50 (= R. 15.51), per Mai-August Francs 33.— (= R. 15.75), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.55 bis 30.79), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt.

London, 29. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 10 P. 10 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 3, Tate Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 9. — Tendenz: willig.

Hamburg, 29. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 57.20, per Dezember M. 58.50, per März M. 58.75, per Mai M. 59.25. — Tendenz: schwächer.

Savre, 29. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 72.25, per Dezember Francs 72.25, per März Francs 72.50, per Mai Francs 73.25.

Petroleum.

Antwerpen, 29. Oktober. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 29. Oktober. Hoheisen. Mixed Number Barant netto Kaffe 51 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 52 Sh. 1 1/2 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 29. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelieben 754 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, 14 Stück Spanferkel, Nachtrieb 255 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1118 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2127 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, 14 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1943 Stück Schweine, 27 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgelieben 184 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, 11 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 13 H., Ausschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 24 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 34 H. bis 1 R. 40 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von 1 R. 40 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Verkehr des Marktes war flau, die Preise schwach behauptet.

Köbánya, 29. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkweihändler in Köbánya. Vorrath am 27. Oktober 32,298 Stück. Am 28. Oktober wurden aufgetrieben 38 Stück, abgetrieben 354 Stück, demnach verblieb am 29. Oktober ein Stand von 31,982 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Pivna: Alte schwere von — R. — H. (4% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 20 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 20 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare; schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 40 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: flau.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.